

ZUSAMMEN- GEFASSTER LAGEBERICHT

35 1 ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21 UND PROGNOSE

37 2 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

- 37 2.1 Geschäftsmodell des Konzerns
- 41 2.2 Steuerungssystem
- 43 2.3 Zusammengefasste nichtfinanzielle
Erklärung der METRO AG

67 3 WIRTSCHAFTSBERICHT

- 67 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchen-
bezogene Rahmenbedingungen
- 69 3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 70 Finanz- und Vermögenslage
- 77 Ertragslage

85 4 NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

- 85 Nachtragsbericht
- 85 Prognosebericht

89 5 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

- 89 Risikomanagementsystem und internes
Kontrollsystem
- 94 Darstellung der Chancen- und
Risikosituation
- 104 Gesamtaussage der Unternehmensleitung
zur Chancen- und Risikosituation

105 6 VERGÜTUNGSBERICHT

- 105 Vergütungssystem für die Mitglieder des
Vorstands
- 121 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

124 7 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

131 8 ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE METRO AG (GEM. HGB)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1 ÜBERBLICK ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21 UND PROGNOSE

Ab dem Geschäftsjahr 2020/21 entfällt die Differenzierung der Berichterstattung in fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten gem. IFRS 5, da der Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an METRO China und des SB-Warenhausgeschäfts im Geschäftsjahr 2019/20 abgeschlossen wurden. Die nachfolgend angegebenen Darstellungen im Berichtsjahr beziehen sich somit auf die Konzerneinheiten, die im Vorjahr als fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen wurden.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2020/21 wurde das METRO Portfolio durch kleinere Zukäufe und beschlossene und in die Wege geleitete Länderaustritte verändert:

Zukäufe:

- Davigel in Spanien, Erstkonsolidierung 1. Januar 2021, Bestandteil des Segments METRO Westeuropa (ohne Deutschland), 13 Mio. € Umsatzbeitrag im Geschäftsjahr 2020/21 seit Konsolidierung
- Aviludo in Portugal, Erstkonsolidierung 1. März 2021, Bestandteil des Segments METRO Westeuropa (ohne Deutschland), 74 Mio. € Umsatzbeitrag im Geschäftsjahr 2020/21 seit Konsolidierung

Länderaustritte:

- Japan: Einstellung operatives Geschäft zu Ende Oktober 2021, einmaliger negativer Effekt von 39 Mio. € auf das EBITDA im Q4 2020/21 (Transformationskosten)
- Myanmar: Einstellung operatives Geschäft zu Ende Oktober 2021, einmaliger negativer Effekt von 2 Mio. € auf das EBITDA im Q4 2020/21 (Transformationskosten)
- Classic Fine Foods Philippinen: Einstellung operatives Geschäft zu Ende Oktober 2021, einmaliger negativer Effekt von 4 Mio. € auf das EBITDA im Q4 2020/21 (Transformationskosten)

Ertragslage

- Umsatz in lokaler Währung lag auf dem Niveau des Vorjahres (0,0 %); der flächenbereinigte Umsatz ging um –0,4 % zurück und der berichtete Umsatz verringerte sich um –3,4 % auf 24,8 Mrd. €
- EBITDA bereinigt lag bei 1.171 Mio. € (2019/20: 1.158 Mio. €). Es fielen Transformationskosten in Höhe von 65 Mio. € (2019/20: 47 Mio. €) an; Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen erreichten 60 Mio. € (2019/20: 3 Mio. €). Das berichtete EBITDA erreichte 1.166 Mio. € (2019/20: 1.113 Mio. €)
- Periodenergebnis lag bei –45 Mio. € (2019/20: –140 Mio. € fortgeführte Aktivitäten)
- Ergebnis je Aktie: –0,15 € (2019/20: –0,40 €); im Geschäftsjahr 2019/20 lag das Ergebnis je Aktie für die nicht fortgeführten Aktivitäten bei 1,67 € und beinhaltete Transaktionserlöse

Finanz- und Vermögenslage

- Nettoverschuldung verringerte sich auf 3,5 Mrd. € (30.9.2020: 3,8 Mrd. €)
- Investitionen lagen bei 0,8 Mrd. € (2019/20: 0,6 Mrd. €)
- Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit erreicht 1,2 Mrd. € (2019/20: 0,6 Mrd. €)
- Bilanzsumme beträgt 12,8 Mrd. € (30.9.2020: 13,2 Mrd. €)
- Eigenkapital: 1,8 Mrd. € (30.9.2020: 2,0 Mrd. €)
- Langfristiges Rating: BBB– (Standard & Poor's)

Prognose von METRO

Die Prognose erfolgt unter der Annahme stabiler Wechselkurse und ohne weitere Portfolioanpassungen (das bedeutet: ohne Japan und Myanmar, mit Aviludo und Davigel Spanien). Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind im Chancen- und Risikobericht erläutert. Die Umsatz- und Ergebnisprognose ist insbesondere von der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie abhängig. Die Prognose beinhaltet temporäre und leichte staatliche Beschränkungen des öffentlichen Lebens, insbesondere im H1 des Geschäftsjahres 2021/22.

Umsatz

Der Vorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2021/22 ein Wachstum des Gesamtumsatzes von 3 % bis 7 % (2020/21: 0,1 % ohne Japan und Myanmar, mit Aviludo und Davigel Spanien) und damit ein Erreichen des Vor-Pandemie-Niveaus⁵. Wachstumstreiber ist insbesondere das Geschäft mit Gastronomiekunden, vor allem auf der Basis einer hohen Dynamik des Belieferungsgeschäfts. Alle Segmente tragen zum Wachstum bei. Für Westeuropa (ohne Deutschland) wird ein deutlich überproportionales Wachstum erwartet. Für Deutschland wird, auch aufgrund des rückläufigen Tabakgeschäfts, ein unterproportionales Wachstum erwartet.

Ergebnis

Der Vorstand erwartet ein EBITDA bereinigt etwa auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres 2020/21 (1.187 Mio. € ohne Japan und Myanmar, mit Aviludo und Davigel Spanien). Dabei wird für Westeuropa (ohne Deutschland) ein deutliches Wachstum erwartet. Das Segment Sonstige wurde im Geschäftsjahr 2020/21 durch Einmaleffekte im mittleren 2-stelligen Millionen-Euro-Bereich gestützt. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund weiterer Investitionen in die Digitalisierung wird es daher spürbar unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

⁵ In vergleichbarer, operativer Sicht.

2 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

2.1 Geschäftsmodell des Konzerns

METRO ist ein international führendes Großhandelsunternehmen für Lebensmittel. An der Spitze des Konzerns steht die METRO AG als zentrale Managementholding. Sie nimmt Aufgaben der Konzernführung wahr, u. a. in den Bereichen Finanzen, Controlling, Recht und Compliance sowie Einkauf und Personal. Zudem sind zentrale Führungs- und Verwaltungsfunktionen für METRO in der METRO AG angesiedelt.

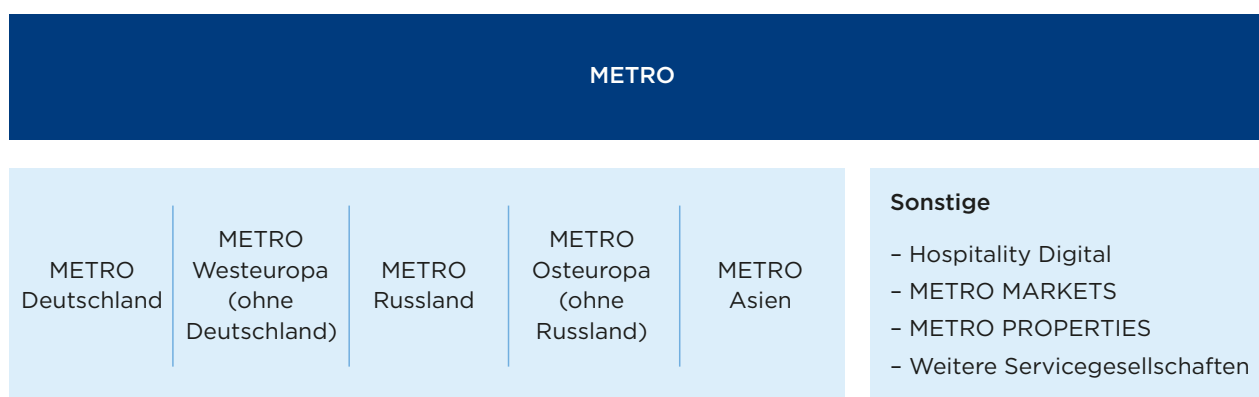
Als Großhändler agiert METRO weltweit mit 681 Märkten in 24 Ländern. In weiteren 10 Ländern ist METRO mit dem Belieferungsgeschäft (Food Service Distribution, FSD) tätig.⁶ Hierzu zählen u. a. der METRO Lieferservice sowie die Belieferungsspezialisten Classic Fine Foods, Pro à Pro, Rungis Express, Aviludo und Davigel Spanien.

Kernkundengruppen von METRO sind HoReCa und Trader. Der Bereich HoReCa umfasst z. B. Hotels, Restaurants, Bars und Cafés sowie Caterer, Kantinenbetreiber und Street-Food-Händler. Zum Bereich Trader zählen kleine Lebensmittelhändler und Kioske.

Bei allen Kundengruppen handelt es sich mehrheitlich um kleine und mittelgroße Unternehmen sowie Einzelunternehmer. Diese unterstützt METRO dabei, ihre geschäftlichen Herausforderungen besser zu bewältigen. Dazu werden ihnen nachhaltige Lösungen bereitgestellt, die einen wirtschaftlichen Mehrwert bieten.

Im Segment Sonstige werden u. a. die Digitalisierungsaktivitäten des Konzerns gebündelt. Außerdem gehören Dienstleistungen in den Bereichen Immobilien, Logistik, Informationstechnologie, Werbung und Beschaffung in dieses Segment.

METRO IM ÜBERBLICK



⁶ Stand 30. September 2021. METRO Japan, METRO Myanmar und CFF Philippinen: Länderaustritte zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22.

METRO

METRO kombiniert als Multichannel-Anbieter ein weites Netz moderner Großmärkte mit einem umfangreichen Lieferservice (Food Service Distribution, FSD) und zählt hierbei zu den international führenden Akteuren. Mit den Segmenten METRO Deutschland, METRO Westeuropa (ohne Deutschland), METRO Russland, METRO Osteuropa (ohne Russland) und METRO Asien ist METRO in 34 Ländern⁷ aktiv. Unter den Marken **METRO** und **MAKRO** werden 681 Großhandelsmärkte in Europa und Asien betrieben. Zu den gewerblichen Kunden zählen vor allem Hotels, Restaurants, Caterer, unabhängige Einzelhändler sowie Dienstleister und Behörden. Ihnen bietet METRO ein Produkt- und Lösungsangebot, das speziell auf ihre Anforderungen zugeschnitten ist. Im Bereich **Food Service Distribution (FSD)** ist METRO mit dem **METRO Lieferservice** sowie den Belieferungsunternehmen **Classic Fine Foods**, **Pro à Pro**, **Rungis Express**, **Aviludo** und **Davigel Spanien** stark positioniert. Classic Fine Foods ist ein asiatisches Belieferungsunternehmen für vielfältige Produkte aus dem Bereich Feinkost mit Premium-Kunden hauptsächlich in Asien und im Mittleren Osten. Pro à Pro beliefert gewerbliche Kunden in ganz Frankreich, insbesondere die Betriebs- und Systemgastronomie sowie Kantinen. Rungis Express ist ein bedeutender deutscher Premium-Lebensmittellieferant, der sich auf Hotels, Restaurants und Cateringunternehmen (HoReCa) spezialisiert hat. Aviludo, als zweitgrößter portugiesischer Lebensmittellieferant, ist auf unabhängige Gastronomen, Kantinen sowie Restaurantketten fokussiert. Der Kundenstamm vom spanischen FSD-Unternehmen Davigel ist ebenfalls in erster Linie von unabhängigen Gastronomen und auch Hotelketten geprägt.

Sonstige

Das Segment **Sonstige** umfasst vor allem die Geschäftseinheiten **Hospitality Digital**, **METRO MARKETS** und **METRO PROPERTIES**. Hospitality Digital bündelt die Digitalisierungsaktivitäten des Konzerns für Kunden aus der Gastronomie. Hierzu gehört die Entwicklung passgenauer digitaler Lösungen für HoReCa-Kunden. Mit einem B2B-Online-Marktplatz baut METRO MARKETS das digitale Angebot für unabhängige Gastronomen weiter aus. Über diesen Vertriebskanal bietet METRO neben Non-Food-Artikeln aus dem eigenen Sortiment auch Produkte von Drittanbietern an. Die über METRO MARKETS erzielten Umsätze und anteilige Kosten wurden im Vorjahr jeweils in den operativen Einheiten berücksichtigt, während die darüber hinausgehenden Entwicklungsaktivitäten von METRO MARKETS zum Segment Sonstige zählten. Diese Allokation in den operativen Einheiten wurde im Geschäftsjahr 2020/21 nicht fortgeführt, sodass nunmehr sämtliche Umsätze und Kosten im Segment Sonstige reflektiert werden. METRO PROPERTIES entwickelt, betreibt und vermarktet ein internationales Immobilienportfolio. Bei Zusatzgeschäften wie der Drittvermietung profitiert METRO von der umfassenden Marktexpertise der Geschäftseinheit. Damit trägt der Immobilienbereich maßgeblich und langfristig zum Unternehmenserfolg von METRO bei. Darüber hinaus sind diesem Segment weitere Servicegesellschaften zugeordnet.

⁷ Stand 30. September 2021. METRO Japan, METRO Myanmar und CFF Philippinen: Länderaustritte zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22.

STANDORTPORTFOLIO NACH LÄNDERN UND SEGMENTEN

zum Stichtag 30.9.

	METRO			
	Märkte	davon Out-of-Store (OOS) ²	Depots	Belieferung
	30.9.21	30.9.21	30.9.21	30.9.21
METRO Deutschland	102	(68)	7	FSD, Rungis Express, METRO MARKETS
Belgien	17	(0)	1	FSD
Frankreich	98	(98)	17	FSD, CFF, Pro à Pro
Italien	49	(49)	2	FSD
Niederlande	17	(8)	0	FSD
Österreich	12	(12)	0	FSD, Rungis Express
Portugal	10	(8)	8 ³	FSD, Aviludo Group
Spanien	37	(32)	3	FSD, METRO MARKETS, Davigel Spanien
METRO Westeuropa (ohne Deutschland)	240	(207)	31	
METRO Russland	93	(80)	0	FSD
Bulgarien	11	(9)	1	FSD
Kasachstan	6	(6)	6	FSD
Kroatien	10	(7)	0	FSD
Moldawien	3	(1)	0	FSD
Polen	29	(25)	2	FSD
Rumänien	30	(25)	0	FSD
Serbien	9	(8)	0	FSD
Slowakei	6	(5)	0	FSD
Tschechien	13	(13)	0	FSD
Türkei	34	(27)	1	FSD
Ukraine	32	(22)	0	FSD
Ungarn	13	(11)	0	FSD
METRO Osteuropa (ohne Russland)	196	(159)	10	
Indien	30	(30)	0	FSD
Japan ¹	10	(9)	0	FSD, CFF
Pakistan	10	(10)	0	FSD
METRO Asien	50	(49)	19⁴	
Gesamt	681	(563)	67	

Länder ohne Märkte				
China	0	0	0	CFF
Indonesien	0	0	0	CFF
Malaysia	0	0	0	CFF
Myanmar ¹	0	0	0	FSD
Philippinen ¹	0	0	0	CFF
Schweiz	0	0	0	Rungis Express
Singapur	0	0	0	CFF
Vereinigte Arabische Emirate	0	0	0	CFF
Vereinigtes Königreich	0	0	0	CFF
Vietnam	0	0	0	CFF

FSD = Food Service Distribution, CFF = Classic Fine Foods

¹ METRO Japan, METRO Myanmar und CFF Philippinen: Länderaustritte zu Beginn des Geschäftsjahres 2021/22.

² OOS bezieht sich auf das bestehende METRO Standortportfolio und umfasst einerseits METRO Märkte, die aus dem Markt beliefern und andererseits Märkte, die ein eigenes Depot im Markt betreiben.

³ Depot (Aveira) vorübergehend geschlossen und hat im Geschäftsjahr 2020/21 nicht zum Umsatz beigetragen.

⁴ 18 CFF Depots + 1 Depot Myanmar.

2.2 Steuerungssystem

METRO fokussiert sich strategisch auf den Kundenmehrwert im Großhandelsgeschäft. Ziel ist es, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Dieser Grundsatz spiegelt sich auch in unserem internen Steuerungssystem wider. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle der Geschäftstätigkeiten setzt METRO dabei die nachfolgend beschriebenen Kennzahlen ein. Ausgewählte Kennzahlen des Steuerungssystems (Umsatzwachstum, EBITDA und Rendite auf das eingesetzte Geschäftsvermögen) bilden zudem die Basis für die variable Vergütung des Vorstands.

Im Mittelpunkt der operativen Steuerung des Konzerns stehen die Werttreiber, die unmittelbaren Einfluss auf die mittel- und langfristigen Unternehmensziele haben und in direktem Zusammenhang mit der Strategie stehen.

Die bedeutsamsten Steuerungsgrößen für METRO sind das wechselkursbereinigte Umsatzwachstum und das EBITDA ohne Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen und Transformationskosten. Darüber hinaus finden in unserem Steuerungssystem weitere bedeutsame Leistungsindikatoren Verwendung, die im Folgenden ebenfalls dargestellt und erläutert sind.

STEUERUNGSSYSTEM



Steuerungskennzahlen zur Ertragslage

Die 1. bedeutsamste Steuerungsgröße des operativen Geschäfts ist das um Wechselkurseffekte **bereinigte Gesamtumsatzwachstum**. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurde neben dem Gesamtumsatzwachstum auch die Entwicklung des flächenbereinigten Umsatzwachstums als bedeutsamste Steuerungsgröße herangezogen. Da der Ausbau des stationären Geschäfts über neue Standorte in den vergangenen Jahren jedoch an Bedeutung verloren hat, haben sich die Entwicklungen des flächenbereinigten Umsatzes und des Gesamtumsatzes zuletzt stark angenähert. Ab dem Geschäftsjahr 2021/22 wird der Fokus verstärkt auf den Gesamtumsatz gelegt und in der variablen Vergütung des Vorstands vom flächenbereinigten Umsatzwachstum

auf das Wechselkurs- und portfoliobereinigte Gesamtumsatzwachstum umgestellt. Beim Wechselkurs- und portfoliobereinigten Gesamtumsatzwachstum steht der Steuerungscharakter des Portfolios im Vordergrund. Die Kennzahl spiegelt dabei eine um wesentliche Desinvestitionen bereinigte Umsatzveränderung wider. Wesentliche Akquisitionen innerhalb des Geschäftsjahres werden erst im Folgejahr in die Kennzahl einbezogen.

Die 2. bedeutsamste Steuerungsgröße ist das **EBITDA ohne Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen und Transformationskosten**, die aufgrund nicht regelmäßig wiederkehrender Aufwendungen im Zusammenhang mit der Konzentration auf das Großhandelsgeschäft und der damit verbundenen Restrukturierungsmaßnahmen sowie der Schließung von Landesgesellschaften stehen. Vor dem Hintergrund der strategischen Portfoliobereinigung und der damit verbundenen Fokussierung auf das Großhandelsgeschäft stellt METRO diese Steuerungsgröße seit dem Geschäftsjahr 2019/20 neben dem berichteten EBITDA als **bereinigtes EBITDA** dar. Das bereinigte EBITDA spiegelt die operative Leistungsfähigkeit von METRO in transparenter Form wider. Die Entwicklung von Immobilien und die Realisierung von Desinvestitionserlösen bleiben unabhängig davon zentrale Bestandteile der Immobilienstrategie des Konzerns.

Das **Periodenergebnis** sowie das **Ergebnis je Aktie** stellen weitere bedeutsame Steuerungskennzahlen von METRO dar. Durch diese Kennzahlen findet das Steuer- und Finanzergebnis zusätzlich zum operativen Ergebnis Berücksichtigung und erlaubt damit eine ganzheitliche Beurteilung der Ertragslage aus Perspektive der Anteilseigner.

- Detaillierte Informationen zu diesen Kennzahlen finden sich im Kapitel 3 Wirtschaftsbericht – 3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – [Ertragslage](#) ► [Seite 77](#).

Steuerungskennzahlen mit Bezug zur Finanz- und Vermögenslage

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage von METRO zielt auf die nachhaltige Sicherung der Liquidität sowie die kostengünstige Deckung der Finanzierungsbedarfe unserer Konzerngesellschaften.

- Eine umfassende Darstellung der Finanz- und Vermögenslage findet sich im Kapitel 3 Wirtschaftsbericht – 3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – [Finanz- und Vermögenslage](#) ► [Seite 70](#).

Zu den konkret in diesem Bereich verwendeten Steuerungskennzahlen zählen die **Investitionen**, die aggregiert für die Gruppe, aber auch separat nach Segmenten geplant, berichtet und überprüft werden. Als Investitionen sind dabei Zugänge zu den langfristigen Vermögenswerten definiert (ohne Finanzinstrumente und latente Steueransprüche).

Einen weiteren Schwerpunkt im Bereich der Finanz- und Vermögenslage bilden regelmäßige Analysen des **Nettobetriebsvermögens**, die zur Steuerung des operativen Geschäfts und des Kapitaleinsatzes vorgenommen werden. Die Entwicklung des Nettobetriebsvermögens im Zeitverlauf ergibt sich aus den Veränderungen der Bestände an Vorräten, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und an Lieferanten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen an Lieferanten werden innerhalb der sonstigen finanziellen und sonstigen anderen Vermögenswerte ausgewiesen.

Darüber hinaus werden die **Nettoverschuldung** und der **Free Cashflow** als Kennzahlen zur Steuerung der Liquidität und der Kapitalstruktur eingesetzt. Die Nettoverschuldung stellt sich als Saldogröße aus den Finanzschulden (inkl. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen) und den Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten sowie den kurzfristigen Geldanlagen dar. Für den Free Cashflow wird eine vereinfachte Cashflow-Definition verwendet, die sich auf die wesentlichen Cashflow-Komponenten fokussiert. Dabei berechnet sich der vereinfachte Free

Cashflow als bereinigtes EBITDA abzüglich Leasingzahlungen und zahlungswirksamer Investitionen (ohne Mergers & Acquisitions) +/- Veränderungen des Nettobetriebsvermögens. Anhand des vereinfachten Cashflows wird zudem die **Free Cashflow Conversion** ermittelt, die als Maß für die Fähigkeit der Gruppe dient, das erwirtschaftete Ergebnis in Zahlungsmittelzuflüsse zu transformieren. Die Free Cashflow Conversion ergibt sich aus dem Verhältnis des vereinfachten Free Cashflow zum bereinigten EBITDA nach Leasingzahlungen.

Wertorientierte Kennzahlen

Zur Beurteilung des operativen Geschäfts wird weiterhin die Renditekennzahl **Return on Capital Employed (RoCE)** verwendet. Diese Kennzahl misst die in einer betrachteten Periode erzielte Rendite auf das eingesetzte Geschäftsvermögen ($\text{RoCE} = \text{EBIT} / \text{durchschnittliches Geschäftsvermögen}$) und ermöglicht eine Beurteilung des Geschäftserfolgs der einzelnen Segmente des Konzerns.

Der ermittelte RoCE wird dem jeweiligen segmentspezifischen Kapitalkostensatz vor Steuern gegenübergestellt. Bei diesem handelt es sich um eine auf Basis von Kapitalmarktmodellen abgeleitete marktgerechte Mindestverzinsung auf das eingesetzte Kapital.

Wertorientierte Kennzahlen werden von METRO zudem regelmäßig zur Beurteilung geplanter und getätigter Investitionen herangezogen. Entsprechend nutzt METRO neben dem Discounted-Cashflow-Verfahren die Kennzahl Economic Value Added (EVA) und liquiditätsorientierte Kennzahlen wie die Amortisationsdauer für die Bewertung von Investitionsentscheidungen.

2.3 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der METRO AG

Mit diesem Kapitel kommt die METRO AG ihrer Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung (NFE) für die Holdinggesellschaft gem. § 289b-e HGB sowie einer nichtfinanziellen Konzernerklärung gem. § 315b-c i. V. m. § 289c-e HGB in Form einer zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung nach. Diese ist als separates Kapitel Teil des zusammengefassten Lageberichts. Sofern nicht anders aufgeführt, gelten die dargestellten Konzepte sowohl für den gesamten Konzern als auch für die Holdinggesellschaft.

Die NFE wurde unter Berücksichtigung der GRI-Standards zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie des UN Global Compact erstellt. Die Inhalte unterliegen nicht der gesetzlichen Jahres- und Konzernabschlussprüfung, sondern sind Gegenstand einer betriebswirtschaftlichen Prüfung mit begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Das Prüfungsurteil ist unter www.metroag.de/cr-bericht-2020-21/vermerk einsehbar.

Geschäftsmodell

- Informationen zum Geschäftsmodell von METRO finden sich im Kapitel 2 Grundlagen des Konzerns – 2.1 Geschäftsmodell des Konzerns ► Seite 37.

METRO SUSTAINABLE

Rahmen für unser Handeln und gleichzeitig Treiber für all unsere Aktivitäten, die bei unseren Kunden auf gesteigerte Nachhaltigkeit abzielen, ist unser Nachhaltigkeitsansatz METRO SUSTAINABLE. Im Kern geht es für METRO darum, die Veränderung hin zu verantwortungsvollem und nachhaltigem Wirtschaften voranzubringen – innerhalb unseres Geschäftsbetriebs, aber vor allem in der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten und Kunden. Indem wir unsere Bedürfnisse und Ziele mit den Bedürfnissen der Natur sowie heutiger und zukünftiger Generationen in Einklang bringen, können wir langfristig erfolgreich sein und die konventionellen Grenzen des Wachstums für uns, unsere Stakeholder und die Gesellschaft als Ganzes überwinden.

Im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir eine den Anforderungen des HGB entsprechende Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt und unseren Nachhaltigkeitsansatz verifiziert. Das Ergebnis wurde durch die Mitglieder des Nachhaltigkeitskomitees sowie den Vorstand bestätigt. Die identifizierten Aspekte und Belange sind Inhalt der vorliegenden NFE und erfüllen die Anforderungen des HGB an die Berichterstattung nichtfinanzieller Inhalte.

Eingebettet in unsere Unternehmensstrategie verfolgen wir mit METRO SUSTAINABLE unsere operative Nachhaltigkeitsstrategie. Sie zielt auf den Umgang mit den für uns wesentlichsten Themen ab, um sicherzustellen, dass unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten die Aspekte und Belange abdecken, die unser Geschäft am stärksten beeinflussen und auf die wir durch unsere Geschäftstätigkeit einen großen Einfluss nehmen können – gemeinsam mit unseren Partnern und Kunden. Mit unserem Fokus auf den Food-Sektor deckt sie insgesamt 8 Fokusfelder ab. In Richtung Kunden haben wir diese Strategie bereits im Geschäftsjahr 2019/20 in unser Konzept „Mein nachhaltiges Restaurant“ überführt, um als Partner unabhängiger Unternehmen nachhaltige Gastronomie voranzutreiben und direkt greif- und umsetzbar zu machen.

Innerhalb der 8 Fokusfelder konzentrieren wir uns auf 3 Schwerpunktthemen:

1. Wir wollen unser Produkt- und Serviceangebot nachhaltiger gestalten, indem wir die Verfügbarkeit, Beschaffenheit sowie gesundheitliche, soziale und umweltbezogene Unbedenklichkeit von Lebensmitteln positiv beeinflussen und mehr biologische und nachhaltige Produkte anbieten.
2. Wir fördern bewussteren Konsum, indem wir Lösungen für ein ausgewogenes Verhältnis von Proteinen finden.
3. Durch Bündelung partnerschaftlicher Kräfte setzen wir uns gegen Lebensmittelverschwendung ein.

Gleichmaßen sind wir uns unserer Verantwortung und der Chancen bewusst, wenn wir für Menschenrechte eintreten, innovative Lösungen im Bereich Verpackung und Plastik suchen, einen positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten, den Einkauf von Rohstoffen nachhaltig gestalten und Vielfalt und Inklusion fördern. Dies geschieht insbesondere durch den Diskurs mit internen und externen Stakeholdern wie Mitarbeitern, Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern, lokalen Gemeinschaften, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), politischen Vertretern, Investoren, Wettbewerbern und Gremien. Durch Covid-19 haben sich für uns keine grundsätzlich neuen Themen ergeben. Jedoch resultieren aus der Pandemie Herausforderungen und Chancen, die mit den genannten Themen in Verbindung stehen und deutlicher in den Vordergrund gerückt sind. Insbesondere Aspekte wie der Gesundheitsschutz von Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten haben an Bedeutung gewonnen.

— Weitere Informationen finden sich unter **Arbeitnehmerbelange – Arbeitssicherheit in Zeiten von Covid-19** ► Seite 54 sowie unter **Sozialbelange – Globale Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette** ► Seite 58.

Nachhaltigkeit aktiv managen

Im Sinne der Strategie der METRO AG ist Nachhaltigkeit im Kerngeschäft systematisch und organisatorisch verankert. Das Nachhaltigkeitsmanagement berücksichtigt Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichen sowie umwelt- und sozialbezogenen Aspekten effizient und lösungsorientiert. Der Vorstand der METRO AG ist in die hier dargestellten Themen eingebunden und wird regelmäßig durch das Nachhaltigkeitskomitee über deren Fortschritt informiert. Außerdem sind die Vergütungen des Vorstands und des weltweiten Senior Managements an die Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung von METRO etwa im Rating des Dow Jones Sustainability Index (DJSI) gekoppelt.

Das Nachhaltigkeitskomitee als oberstes Nachhaltigkeitsgremium im Unternehmen gibt den strategischen Rahmen sowie konzernweit gültige Ziele vor und ermöglicht den Austausch zu Nachhaltigkeitsthemen auf oberster Managementebene – auch mit externem Input von Gastrednern. Um den spezifischen Markt- und Kundenanforderungen gerecht zu werden, steuern die METRO Gesellschaften innerhalb dieses Rahmens die operative Umsetzung der übergreifenden Nachhaltigkeitsziele. Sie sind dafür verantwortlich, die jeweils relevanten Nachhaltigkeitsthemen zu bearbeiten, spezifische Ziele und Maßnahmen zu definieren und umzusetzen sowie den Erfolg zu kontrollieren. Dem Komitee sitzen regelmäßig wechselnd 2 Vertreter aus dem obersten Management vor. Weitere Mitglieder des Gremiums sind:

- Verantwortliche für Corporate Responsibility der METRO AG
- Vertreter der Kernfunktionen Einkauf, Qualitätssicherung, Kommunikation sowie Energy Management/Real Estate Sustainability
- Vertreter von METRO Landesgesellschaften

Über die formalisierte Meldung und Bewertung nachhaltigkeitsbezogener Chancen und Risiken ist das Nachhaltigkeitsmanagement eng mit unserem Chancen- und Risikomanagement verknüpft. Der Vorstand kann so mögliche Abweichungen von den Nachhaltigkeitszielen und die damit verbundenen Chancen und Risiken systematisch identifizieren, bewerten und steuern.

In Bezug auf unsere wesentlichen Themen bestehen für das Geschäftsjahr 2020/21 keine nach § 289c Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 und 4 HGB berichtspflichtigen Risiken.

Alle Nachhaltigkeitsmaßnahmen werden u. a. im Rahmen von Ratings durch unsere Anspruchsgruppen bewertet. Diese Beurteilungen unabhängiger Dritter zeigen uns Fortschritte und Verbesserungspotenziale in unserem Handeln auf und sind damit für uns eine wichtige Motivation und ein Managementinstrument.

ISS ESG (Institutional Shareholder Services – Environmental, Social, Governance) verlieh METRO bereits im April 2020 den Prime Status C+ (Skala D- bis A+) als führend in der Branche. Die nächste Bewertung wird 2023 erwartet. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden wir in der Gruppe Food & Staples Retailing erneut im international bedeutenden Nachhaltigkeitsindex Dow Jones Sustainability World und Europe gelistet. Zudem ist METRO 2021 erneut im FTSE4Good Index gelistet. Bei CDP wurden zuletzt im Dezember 2020 neue Ergebnisse veröffentlicht⁸. Bei CDP Klimaschutz hat METRO sich 2020 auf ein A-Rating (Skala F bis A) verbessert und wird von der NGO CDP als führend in diesem Bereich anerkannt und damit auf der A-Liste für das Engagement zur Bekämpfung des Klimawandels geführt. Zusätzlich wurde METRO von CDP auch in den Bereichen Wasserschutz und Wälder bewertet. Bei Wasserschutz konnte METRO die B-Wertung beibehalten. In 3 von 4 bewerteten Kategorien im Bereich Wälder verbesserte sich das Rating: von einem B- auf jetzt B bei Palmöl und Papier. Im Bereich Rinder wurde METRO nach einer D-Bewertung im Vorjahr nun mit C bewertet. Mit einem B- blieb die Bewertung von Soja auf gleichem Niveau.

⁸ Die CDP Ergebnisse 2021 liegen erst nach Testat des Lageberichts vor.

Umweltbelange

Unser Ansatz ist es, die aus unserem Geschäftsbetrieb resultierenden sowie die in unserer Lieferkette entstehenden klimarelevanten Emissionen deutlich zu verringern und unseren Ressourcenverbrauch zu reduzieren⁹. Dazu setzen wir sowohl auf Verhaltensänderung (Energy Awareness Programme) als auch auf Investitionen (Energy Saving Programme), um unsere Energie- und Ressourceneffizienz zu steigern. Außerdem betreiben wir ein weltweites Energie-Management-System, das Einsparpotenziale in unseren Märkten identifiziert und unsere übergeordneten Einsparziele überwacht. Im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir den Stromverbrauch in unseren METRO Märkten um 7,8 % ggü. dem Geschäftsjahr 2018/19 reduziert und damit unser Ziel von 5,4 % übertroffen¹⁰. Zudem stellen wir unsere Kälteanlagen auf natürliche Kältemittel um (F-Gas Exit Programme), sofern dies jeweils möglich ist. Dadurch senken wir Energiebedarf und Kosten. Im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir u. a. im Rahmen des Energy Saving Programme von METRO 4 Mio. € investiert. Damit sparen wir künftig jährlich ca. 1 Mio. € an Energiekosten ein.

Beispiele für Maßnahmen im Bereich Umweltbelange insgesamt im Berichtsjahr sind:

- Transkritische Ejektor-Kälteanlagen in Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Italien, Polen, Rumänien und Russland wurden in Betrieb genommen. In Russland haben wir für 1,9 Mio. € außerdem in 18 Großmärkten Kühlmöbel zur Energieeinsparung mit Glastüren optimiert. Insgesamt haben wir in das sog. F-Gas Exit Programme 31,8 Mio. € investiert.
- 14 weitere Photovoltaikanlagen wurden in Frankreich, Indien, Italien, Pakistan, Spanien und Ungarn installiert, mit einer zusätzlichen Kapazität von insgesamt 2.976 kWp.
- Ladestationen für Elektrofahrzeuge von METRO Kunden wurden u. a. an 5 Großmärkten in Bukarest und Berlin-Friedrichshain eingerichtet. In Portugal und Ungarn sind inzwischen alle METRO Großmärkte mit Ladestationen ausgestattet. Am Campus Düsseldorf nutzen bereits mehr als 260 Mitarbeiter Elektrofahrzeuge als Dienstwagen, deren Emissionen über Zertifikate für Wasserkraftwerke kompensiert werden. In Frankreich und Italien haben wir je einen weiteren Elektro-Lkw in die Belieferungsflotte integriert.

METRO nutzt einen internen CO₂-Preis von 50 € pro Tonne CO₂ insbesondere für die Genehmigung energieeffizienter Projekte mit niedrigeren finanziellen Einsparungen. METRO ist Mitglied der Task Force on Carbon Pricing in Europe, die das Ziel hat, alle relevanten CO₂-Emissionen zu bepreisen und dadurch eine markt- und wettbewerbsorientierte Dekarbonisierung zu erreichen. Zudem haben wir im Berichtsjahr eine auf den Klimawandel bezogene Szenarioanalyse nach Methode der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) für die lokale und internationale Lieferkette von Gemüse durchgeführt.

Mit diesen Maßnahmen reagiert METRO auch auf Risiken, die im Rahmen initialer Szenarioanalysen – wie von der TCFD empfohlen – in unserem Geschäftsbetrieb sowie in unserer Lieferkette identifiziert wurden:

- Physische Risiken, die aus extremen Wetterereignissen und Wasserstress (Knappheit oder Fluten) resultieren
- Risiken durch Geschäftsunterbrechungen aufgrund extremer Wetterereignisse und Risiken, bedingt durch sinkende Wirtschaftskraft
- Transitionsrisiken wie steigende Preise für CO₂-Emissionen (mit kurzfristigem Einfluss auf Kosten und Produktpreise)

⁹ Für die Holdinggesellschaft METRO AG sind die Aspekte Lebensmittelverschwendung und ressourceneffizienter Geschäftsbetrieb aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung nicht wesentlich, sondern nur in Bezug auf die operativen Einheiten des METRO Konzerns.

¹⁰ Effekte durch Covid-19 konnten wir nur lokal und in kleinen Schwankungen feststellen. Den genauen Einfluss der Pandemie auf unsere Leistungen im Bereich der Energieverbräuche können wir nicht beziffern. Die hier dargestellten Kennzahlen sowie Umrechnungen in CO₂-Äquivalente sind daher in Bezug zum Basisjahr 2011 oder Berichtsjahr 2018/19 in die Berichterstattung eingeflossen. Die entsprechenden Würdigungen beziehen sich auf diese Vergleichsbasis.

- Risiken der Ressourcenknappheit und damit verbundener Anstieg der Preise (z. B. für landwirtschaftliche Produkte in den nächsten 5 bis 10 Jahren)
- Risiko durch höhere Investitionen in neue Technologien (klimaneutrale Kühlgeräte weltweit geplant bis 2030) und durch Investitionen in die Erzeugung erneuerbarer Energien (umfangreiche Installation von Solaranlagen geplant bis 2030)

Wir beziehen diese Risiken in unsere mittelfristige Risikobetrachtung ein und schätzen Risiken für Umsätze und Kosten vor allem basierend auf steigenden Preisen und sinkender Verfügbarkeit von Ressourcen ein, wobei wir soziale Belange berücksichtigen. Dabei wurden keine nach § 289c Abs. 3 Satz 1 Nr. 3 und 4 HGB berichtspflichtigen Risiken identifiziert.

Weitere Schwerpunktthemen in Bezug auf einen ressourceneffizienten Geschäftsbetrieb sind die Vermeidung von Abfällen, die Rückgewinnung und Wiederverwertung von Abfallstoffen sowie die Reduzierung des Wasserverbrauchs. Im Vergleich zum Vorjahr konnten wir das Abfallvolumen um 6,7 % reduzieren, die Recyclingquote liegt bei 63,3 %. Der Verbrauch von Wasser ist ggü. dem Vorjahr um 1,7 % zurückgegangen. Insgesamt haben wir unser Ziel, 5 % Wasser im Vergleich zu 2016/17 einzusparen, mit einer Reduktion von derzeit 9,7 % erfüllt.

Reduzierung von Lebensmittelabfällen

Wir haben uns verpflichtet, Lebensmittelabfälle in unserem Geschäftsbetrieb bis 2025 um 50 % ggü. 2017 zu reduzieren, im Einklang mit dem Ziel des Consumer Goods Forum (CGF). Wir messen, überwachen und berichten über die Fortschritte anhand des Food-Loss-and-Waste- (FLW-) Protokolls und sind zuversichtlich, unser Ziel zu erreichen. Wir gehen das Problem der Lebensmittelverschwendung ganzheitlich an, mit einer 5-Säulen-Strategie vom Erzeuger zum Verbraucher: (1) Einbindung von Lieferanten, (2) Berichterstattung über Lebensmittelabfälle, (3) (technologische) Lösungen für Lebensmittelabfälle, (4) Einbindung von Kunden und Partnern und (5) Einbindung von Interessengruppen und Industrie.

Wichtige Initiativen helfen bei der Erreichung unseres Ziels:

- In 22 Ländern arbeiten wir mit Tafelorganisationen zusammen, um nicht verkaufte Lebensmittel an Bedürftige weiterzugeben. In 10 Ländern arbeiten wir zu dem Zweck mit TooGoodToGo zusammen, auch als Lösung für unsere Kunden. Bisher wurden dadurch mehr als 180.000 Mahlzeiten „gerettet“, was einer Einsparung von 450 Tonnen CO₂ entspricht.
- METRO ist Mitglied der „10x20x30“-Initiative des World Resources Institute (WRI), die die 10 größten Lebensmitteleinzelhändler der Welt auffordert, mindestens 20 ihrer Lieferanten zu verpflichten, ihre Lebensmittelabfälle bis 2030 zu halbieren, in Übereinstimmung mit Ziel 12.3 für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen. Die METRO AG und METRO Türkei haben gemeinsam bereits mehr als 30 Lieferanten engagiert.
- Wir arbeiten mit verschiedenen technischen Lösungen, um Lebensmittelabfälle zu reduzieren, je nach Verfügbarkeit und Bedarf. In der Türkei analysieren wir mit Whole Surplus Hotspots und Entsorgungswege von Lebensmittelabfällen. In Polen führen wir ein Wasteless-Pilotprojekt durch, bei dem wir eine durch künstliche Intelligenz (KI) gestützte Technologie zur Preisfindung für verderbliche Ware einsetzen, um Lebensmittelabfälle in unseren Märkten zu reduzieren.

Neues Klimaschutzziel bis 2040

Im Jahr 2021 haben wir unser bestehendes Klimaziel verschärft: Bis 2040 wollen wir unseren weltweiten Geschäftsbetrieb hauptsächlich durch eigene Initiativen klimaneutral stellen. Mit der bisher erreichten Einsparung von 37,3 % sind wir auf einem guten Weg. Von Oktober 2020 bis September 2021 verursachte METRO 236 kg CO₂-Äquivalente pro Quadratmeter Verkaufs- und Belieferungsfläche. Im Vorjahreszeitraum waren es noch 247 kg. Im Jahr 2019 hat METRO das

Klimaziel auch auf die Lieferkette erweitert und sich als 1. deutsches Handelsunternehmen ein anerkanntes Science-Based Target gesetzt. Die METRO AG verpflichtet sich dabei, ihre Scope-1- und Scope-2-CO₂-Emissionen um 60 % pro Quadratmeter Verkaufs- und Belieferungsfläche bis 2030 ggü. 2011 zu reduzieren. Hier konnte seit 2011 eine Reduzierung um 34,1 % erreicht werden. Außerdem verpflichtet sich die METRO AG, die absoluten Scope-3-CO₂-Emissionen (Lieferkette) um 15 % bis 2030 ggü. 2018 zu reduzieren. Unsere Ziele zu Scope 1 und Scope 2 stehen in Einklang mit den Reduzierungen, die erforderlich sind, um die Erwärmung der Erde bis 2100 auf deutlich unter 2°C ggü. dem vorindustriellen Niveau zu beschränken.

Arbeitnehmerbelange

Nachhaltige Personalstrategie

Mit der vollständigen Fokussierung auf das Großhandelsgeschäft stellen wir die Weichen für unsere Zukunft. Unsere Mitarbeiter sind in diesem Geschäftsmodell der wesentliche Erfolgsfaktor. Sie setzen unsere Strategie um und binden die Kunden durch langfristige Beziehungen als Partner an unser Unternehmen. Daher ist es uns besonders wichtig, für unsere Mitarbeiter eine inklusive, attraktive, offene und inspirierende Arbeitsumgebung zu schaffen. Denn wir sind davon überzeugt: Nur zufriedene und ihrer Leistungsbereitschaft und Fähigkeit entsprechend geförderte Mitarbeiter können auch ein erstklassiges Kundenerlebnis bieten.

Unser zugrunde liegender holistischer Personalansatz deckt dabei mit maßgeschneiderten Initiativen und Programmen das gesamte Berufsleben eines Mitarbeiters ab, von der Anwerbung über verschiedene Karriere- und Lebensphasen bis hin zu Altersvorsorgemodellen, und schafft gleichzeitig mit globalen Standards ein einheitliches und METRO spezifisches Mitarbeitererlebnis.

Eine Einbindung des Vorstands bzw. der Geschäftsführungen der Landes- und Servicegesellschaften erfolgt oft schon in der Entwicklungsphase der Personalkonzepte. Sie stellt somit die Balance zwischen Anpassung an örtliche Gegebenheiten und dem Grad der Standardisierung konzernweit sicher. So wurden 2020 unsere Guiding Principles, unsere Leitprinzipien, in einer internationalen, funktionsübergreifenden Projektgruppe überarbeitet, in der Vorstandsmitglieder wie auch Mitarbeiter aus den Ländern gleichermaßen mitgewirkt haben. Das Ziel war, diese Leitlinien noch klarer und für alle Mitarbeiter verständlich und umsetzbar zu definieren und die Einzigartigkeit der METRO Kultur herauszustellen. Der Relaunch der Guiding Principles erfolgte zu Beginn des Berichtsjahres und wurde sukzessive bis zum 21. Mai 2021 kommuniziert – unserem ersten METROheroes Day, an dem wir weltweit unser Miteinander gefeiert und unseren Mitarbeitern gedankt haben.

Die Guiding Principles sind das kulturelle Bindemittel in unseren Personalprozessen bei METRO. Sie geben unseren Mitarbeitern Orientierung für ihr Verhalten und ihre Entscheidungen auf dem Weg zu einem Multichannel-Großhändler.

Unsere seit 2011 stetig angestiegenen und deutlich über dem Industriedurchschnitt liegenden Engagement-Werte sind Beleg dafür, dass unsere Mitarbeiter jeden Tag ihr Bestes geben, um gemeinsam die Ziele des Konzerns zu erreichen. Gleichzeitig liefert uns die Umfrage wichtige Erkenntnisse zur stetigen Verbesserung direkt aus der Belegschaft. Mit unserer Personalarbeit leisten wir einen wichtigen Beitrag, um diese Motivation weiter auszubauen, unsere Mitarbeiter zur Teamarbeit zu befähigen sowie unternehmerisches Denken, Offenheit für Neues und die Übernahme von Verantwortung im Unternehmen zu fördern.

Dabei konzentrieren wir uns auf folgende Schwerpunkte:

- Nutzung der Guiding Principles als Fundament unserer Personalprozesse, um ein einheitliches Mitarbeitererlebnis zu schaffen

- Förderung von Vielfalt und Inklusion auf allen Unternehmensebenen als Treiber für nachhaltigen Geschäftserfolg
- Ausbau unseres Talent-Managements und Investitionen in unsere Arbeitgebermarke, um die Positionen in unserem Unternehmen mit den am besten geeigneten Talenten zu besetzen
- Weiterentwicklung unseres Leistungsbeurteilungsprozesses mit klarem Fokus auf Entwicklung, um eine leistungsorientierte Kultur zu fördern
- Steigerung der Effizienz durch den bewussten Einsatz unserer Ressourcen und durch kontinuierliche Verbesserung unserer Prozesse

Mit der anhaltenden Pandemiephase durch Covid-19 wurden unsere Kommunikationswege und Arbeitsweisen nachhaltig verändert. In dieser Phase war es uns besonders wichtig unseren Mitarbeitern den Raum zum Experimentieren zu geben, um insbesondere auf Teamebene den optimalen „Weg des neuen Arbeitens“ in einer hybriden Arbeitswelt zu finden. Begleitend haben wir eine Projektorganisation initiiert, die die positiven Erkenntnisse zusammenträgt, diskutiert und in Konzepte überführt, um so möglichst vielen Teams Inspiration in den verschiedenen Dimensionen von „New Ways of Working“ zu bieten.

Dieses Projekt komplementiert die o. g. strategischen Schwerpunkte durch eine neue Sichtweise auf Zusammenarbeit und Kommunikation in einer hybriden Arbeitswelt.

Gewinnung von Mitarbeitern

Im Wettbewerb um die besten Fach- und Führungskräfte ist es unser Ziel, METRO als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und qualifizierte Talente für unser Unternehmen zu gewinnen. Mit diversen Aktivitäten im Bereich der Talentakquisition identifizieren und gewinnen wir passende Fach- und Führungskräfte für METRO auf dem Arbeitsmarkt. Diese dienen der erfolgreichen und nachhaltigen Besetzung geschäftskritischer Rollen mit dem Ziel, die eigene Belegschaft zu stärken, um so das Unternehmen durch Sicherung des Humankapitals bestmöglich voranzubringen.

Um passende Mitarbeiter zu gewinnen, positioniert sich METRO mit einer zielgruppenorientierten Kommunikation auf verschiedenen Kanälen als attraktiver Arbeitgeber.

Unsere Hauptaktivitäten:

- Indem wir junge Talente für den Großhandel rekrutieren und ausbilden, sind wir in der Lage, Führungskräfte aus den eigenen Reihen zu entwickeln. Deshalb bieten wir konzernweit verschiedene Praktikanten-, Trainee- und Ausbildungsprogramme an.
- Um spezialisierte, erfahrene Fach- und Führungskräfte zu erreichen und zu gewinnen, investieren wir in unsere Aktivitäten Direct Sourcing, Talent Pooling und Candidate Relationship Management.
- Die Definition von relevanten und geschäftskritischen Zielgruppen sowie die Analyse ihrer möglichen Kontaktpunkte zu METRO ermöglichen eine zielgruppengerechte und fokussierte Kommunikation, um METRO als attraktive Arbeitgebermarke zu positionieren. Kommunikationskanäle sind bspw. Karrieremessen (auch virtueller Art), soziale Netzwerke und auch strategische Kooperationen (z. B. mit Hochschulen).
- Wir investieren in unsere Arbeitgebermarke: METRO ist erneut als Top-Arbeitgeber zertifiziert worden. Insgesamt erhielten 8 METRO Landesgesellschaften und 2 Servicegesellschaften die renommierte Zertifizierung durch das Top Employers Institute.
- Wir haben kürzlich eine Employer Branding Academy gegründet, die von einem renommierten externen Partner entwickelt wurde, um unsere HR-Mitarbeiter in 20 METRO/MAKRO Ländern weiterzubilden. Wir arbeiten zudem daran, neue Technologien zu etablieren, um unseren digitalen Fußabdruck zu vergrößern und uns mit einer intelligenten Rekrutierungsplattform auszustatten.

Talent-Management und Nachfolgeplanung

Durch ganzheitliches Talent-Management, gezielte Nachfolgeplanung und zahlreiche Weiterbildungsmöglichkeiten entwickeln wir unsere Mitarbeiter kontinuierlich weiter. So können wir ihnen eine attraktive Karriere innerhalb unseres Unternehmens bieten und schaffen die Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Mit unseren Vergütungsmodellen schaffen wir zusätzlich Anreize für unsere Mitarbeiter, leistungsorientiert und gem. unseren Unternehmensgrundsätzen zu arbeiten.

Es ist unser Ziel, Nachbesetzungen möglichst intern vorzunehmen. Auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen haben wir uns vorgenommen, 75 % aller Positionen aus den eigenen Reihen und lokal zu besetzen. Dabei ist es wichtig, unsere jungen Talente möglichst früh zu identifizieren und auf zukünftige Managementaufgaben vorzubereiten, national wie auch international. Die interne Nachbesetzungsquote für Landesgeschäftsführungen lag im Geschäftsjahr 2020/21 bei 86 %.

Bei extern rekrutierten Fach- und Führungskräften legen wir Wert darauf, dass sie nicht nur passend für die zu besetzende Stelle sind, sondern auch Potenzial haben, sich darüber hinaus weiterzuentwickeln. Daher messen wir in der 2. und 3. Führungsebene, welcher Anteil der extern rekrutierten Mitarbeiter nach 2 Jahren mit mittlerem oder hohem Entwicklungspotenzial eingeschätzt wird und so besonders für die Nachfolgeplanung berücksichtigt wird. Im Berichtszeitraum lag diese Quote bei 50 % unter den bisher in MPower bewerteten Mitarbeitern. Ebenso legen wir bei der Nachfolgeplanung ein verstärktes Augenmerk auf den Anteil von Frauen in Führungspositionen.

Die frühzeitige Identifikation und gezielte Entwicklung interner Talente wird durch das 2021 konzernweit neu eingeführte integrierte Talent-Management-und-Learning-System in Kombination mit neuen Prozessen zur Beurteilung von Leistung und Potenzial aller Mitarbeiter unterstützt. Aktuell steht das Learning-Modul mit vielfältigen neuen Möglichkeiten zur persönlichen Weiterentwicklung rund 90.000 Mitarbeitern zur Verfügung und das Leistungs- und Nachfolgeplanungsmodul bereits rund 30.000, mit dem Ziel des breiteren Roll-outs in den kommenden Jahren. Die bisher getrennten Prozesse der Leistungs- und Potenzialbeurteilung und der Nachfolge- sowie individuellen Entwicklungsplanung sind in der Überarbeitung in einen stimmigen Ansatz integriert und werden vollständig online unterstützt. Führungskräften kommt in dem Prozess eine besondere Bedeutung zu, denn sie haben die Verantwortung, die eigenen Mitarbeiter differenziert zu bewerten und basierend auf dieser Bewertung und potenziellen Zielpositionen geeignete Entwicklungsmaßnahmen zu definieren. Dabei werden sie unterstützt durch die Möglichkeit, systematisch Feedback zur Leistung ihrer Mitarbeiter von verschiedenen Stakeholdern einzuholen, sowie durch integrierte Vorschläge für Entwicklungspläne basierend auf der Bewertung. Alle Mitarbeiter haben außerdem die Möglichkeit, ihre eigenen Entwicklungsambitionen strukturiert in den Prozess einzubringen.

In einem jährlichen Kalibrierungsprozess, der sowohl pro Land für alle Mitarbeiter als auch länderübergreifend für die 1. und 2. Führungsebene stattfindet, werden individuelle Bewertungen und Entwicklungsmaßnahmen sowie Nachfolgeplanungen abgestimmt. Gleichzeitig wird darüber entschieden, für welche Mitarbeitergruppen in Talent- oder Förderprogramme auf lokaler oder globaler Ebene investiert wird. Bei den Talentprogrammen für jüngere Mitarbeiter stehen die Bindung an das Unternehmen und die Befähigung für Teamleiter- oder erste Managementpositionen im Vordergrund. Neben dem formellen Beurteilungsprozess sind im neuen Talent-Management-System diverse Möglichkeiten verankert, die informelles Feedback zwischen Kollegen sowie regelmäßigen Austausch zu Leistung und Entwicklung zwischen Mitarbeiter und Führungskraft fördern, um die Bedeutung von kontinuierlichem Lernen und Entwicklung noch mehr in den Fokus zu stellen.

Leistungsorientierte Vergütung

Mitarbeiter von METRO erhalten eine wettbewerbsfähige, leistungsgerechte und faire Vergütung. Dies haben wir auch in unserer globalen Richtlinie zu fairen Arbeitsbedingungen und Sozialpartnerschaft verankert. Unser Vergütungssystem Perform & Reward für Führungskräfte (mit Ausnahme der Mitglieder des Vorstands) beinhaltet eine feste monatliche Grundvergütung sowie einen jährlichen variablen Gehaltsbestandteil, dessen Auszahlungshöhe im Wesentlichen von der wirtschaftlichen Entwicklung der jeweiligen Gesellschaft abhängt, in der die Führungskraft tätig ist. Bei der 1-jährigen variablen Vergütung werden zudem die individuelle Leistung, die Generierung von Kundenmehrwert sowie die Umsetzung unserer Führungsgrundsätze im Arbeitsalltag berücksichtigt.

Mit klarem Fokus auf die wirtschaftliche Entwicklung von METRO erhalten unsere Führungskräfte darüber hinaus einen mehrjährigen variablen Vergütungsbestandteil, der u. a. eine Nachhaltigkeitskomponente beinhaltet sowie die Führungskräfte an der Aktienkursentwicklung von METRO teilhaben lässt.

Ergänzt wird die Vergütung von Führungskräften durch Zusatzleistungen wie bspw. ein attraktives Altersvorsorgemodell, die Förderung von Gesundheitsvorsorge sowie ein Mobilitätsbudget, das im Rahmen der Green Car Policy von METRO für ein Fahrzeug, die Bahn oder zur Altersvorsorge genutzt werden kann.

— Informationen zur Vergütung des Vorstands finden sich im Kapitel 6 Vergütungsbericht ► Seite 105.

Entwicklung und Bindung von Talenten

Von der firmeninternen Trainingsakademie House of Learning, die durch die renommierte Einrichtung European Foundation for Management Development CLIP-akkreditiert ist, werden zahlreiche Lernlösungen angeboten, um die individuelle Entwicklung von Mitarbeitern und Führungskräften – sowohl der METRO AG als auch der Landesgesellschaften – zu unterstützen und ihre Bindung an unser Unternehmen zu stärken. Im Berichtszeitraum wurde ein neues einheitliches Lernmanagementsystem eingeführt, zu dem alle Mitarbeiter aus allen METRO Gesellschaften individualisierte Zugänge haben. Innerhalb dieses benutzerfreundlichen Systems können die Mitarbeiter auf eine Vielzahl von (Selbst-)Lernangeboten zugreifen und verpflichtende Unterweisungen können effizient gesteuert werden.

Das im vorangegangenen Geschäftsjahr eingeführte Onlineprogramm Leading in the New Normal für Führungskräfte wurde durch die Bereitstellung der Lernlösung Mastering Your New Normal für Mitarbeiter ohne Führungsverantwortung in diesem Geschäftsjahr komplettiert. Beide Programme unterstützen Mitarbeiter wie Führungskräfte des Konzerns und der AG, mit den Herausforderungen der neuen Arbeitswelt umzugehen, die sich durch einen höheren Anteil von digitalen, virtuellen und hybriden Arbeitsweisen auszeichnet.

- Darüber hinaus wurde im Berichtszeitraum das Portfolio der für die interne Nachbesetzungsquote wichtigen internationalen Talentprogramme komplettiert. Es ist uns auch in Zeiten des Lockdowns gelungen, Potenzialträger im Unternehmen auf die Herausforderungen zukünftiger Managementaufgaben im Großhandelsgeschäft vorzubereiten, sowie die Nachfolgeplanung langfristig sicherzustellen. So haben alle bestehenden internationalen Talentprogramme nach Plan stattgefunden.

- Auf die Talente in unseren Finanzfunktionen ist das Programm Next Generation Finance zugeschnitten. Es verfolgt ein 3-faches Ziel: Experten (1) auf ihre erste Führungsverantwortung in der Finanzwelt vorzubereiten, (2) ihnen betriebswirtschaftliches Wissen zu vermitteln, um Finanzabteilungen als Business-Partner zu profilieren, und (3) ihnen Veränderungen in den Rollen aufzuzeigen, damit sie sich für die Zukunft rüsten. HR Masterclass richtet sich an HR-Fachpersonal, das unsere Mitarbeiter entlang des Employee Experience Life Cycle unterstützt und so METRO zu einem ganz besonderen Ort macht, an dem man gern und produktiv arbeitet.
- Unsere Marktleiter werden mit dem Master in Store Operations auf ihre Rolle als Regionalmanager vorbereitet, wo sie mithilfe ausgesuchter Themenfelder und internationaler Projektarbeit erfahren, worauf es bei einer kundenorientierten Vertriebs- und Serviceorganisation ankommt.
- In der Einkaufsorganisation ging im September das Programm Next Generation Offer an den Start. Hier werden die Teilnehmer auf seniore Rollen im Offer-Management vorbereitet, indem funktionales Know-how, internationale Projektarbeit, kundenzentrierte Denkweise und internationales Networking weiterentwickelt werden.

Dieses Angebot wird durch funktionsübergreifende Talentprogramme für verschiedene Senioritätslevel komplementiert:

- Das internationale Management-Trainee-Programm METRO Potentials richtet sich an Berufseinsteiger und führt durch unterschiedliche Stationen in Markt und Zentrale, sowohl im Inland als auch im Ausland. Die Teilnehmer meistern ambitionierte Herausforderungen während des 2-jährigen Programms und werden von Mentoren in ihrer Entwicklung unterstützt, um sich zu Führungskräften bei METRO zu entwickeln.
- Future Leaders bietet erfahrenen Experten, Projektmanagern und Führungskräften im mittleren Management die Perspektive, auf die 2. Führungsebene aufzusteigen und darüber hinaus zu wachsen.
- Unsere Führungskräfte auf der 2. Führungsebene mit Potenzial für eine Rolle in der Landesgeschäftsführung heißen wir in Accelerate! willkommen. Neben einem Fokus auf Führungskräfte-themen spielen Strategie, Umsetzungsstärke und Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Das Mentoring übernehmen Operating Partners, Länder-CEOs und Group Directors der METRO AG.
- An der Spitze unserer internationalen Talentprogramme steht Booster mit der Ambition, unsere vielversprechendsten Mitglieder in den Landesgeschäftsführungen zu Länder-CEOs zu coachen. Hier wird das Mentoring durch den Vorstand der METRO AG übernommen.

TRAININGS BEI METRO WHOLESALE

	Individuelles Lernen (bspw. E-Learning, Videos, Materialien)	Trainergeführtes Lernen (Präsenz- und virtuelle Schulungen)	Gesamt
Teilnehmer	465.772	169.462	635.234
Teilnehmerstunden	270.147	525.501	795.648

TRAININGS BEI DER METRO AG

	Individuelles Lernen (bspw. E-Learning, Videos, Materialien)	Trainergeführtes Lernen (Präsenz- und virtuelle Schulungen)	Gesamt
Teilnehmer	2.496	1.353	3.849
Teilnehmerstunden	1.329	3.303	4.632

Vielfalt und Inklusion

METRO folgt der Überzeugung, dass Vielfalt und Inklusion zu besseren Geschäftsergebnissen führen. Um eine vielfältige und inklusive Unternehmenskultur zu etablieren und den Zugang zu einem Mehr an Talenten zu ermöglichen, hat METRO eine unternehmensweite Strategie zur Vielfalt entwickelt. Ziel ist es, eine offene Arbeitsumgebung zu schaffen, in der individuelle Unterschiede geachtet, geschätzt und gefördert werden. Auf diese Weise werden die Weichen für eine Belegschaft gestellt, in der alle Mitarbeiter ihre individuellen Potenziale und Stärken entfalten und nutzen.

Chancengleichheit im Beruf

Die berufliche Chancengleichheit aller Mitarbeiter wird gefördert. Entsprechend ist es ein Ziel von METRO, den Anteil von Frauen in Führungspositionen weiter auszubauen. Bis September 2025 sollen bei der METRO AG in der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands 25 % Frauen beschäftigt sein und in der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands 40 %. Mit Ende des Geschäftsjahres 2020/21 liegt der Anteil von Frauen in der 1. Führungsebene unterhalb des Vorstands bei 18,8 % und bei 31,3 % in der 2. Führungsebene unterhalb des Vorstands. Darüber hinaus haben wir uns freiwillig eine Zielgröße für den Frauenanteil in Führungspositionen in unserem Großhandelsgeschäft gesetzt. Danach soll bis September 2025 der Anteil von Frauen in Führungspositionen der Ebenen 1 bis 3 (inkl. Marktleitung) weltweit 30 % betragen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 liegt der Frauenanteil in Führungspositionen in den Ebenen 1 bis 3 (inkl. Marktleiter) bei 25,2 %. Zudem soll nach der Zielsetzung des Aufsichtsrats bis Juni 2022 mindestens 1 Frau dem Vorstand der METRO AG angehören. Andrea Euenheim wurde zum 1. November 2019 als neue Arbeitsdirektorin in den Vorstand der METRO AG berufen. Die METRO AG erreichte somit das vom Aufsichtsrat gesetzte Ziel bereits 2019.

Um diese Ziele zu stützen, wurde 2018 das Women Leadership Programme (WLP) ins Leben gerufen. Es fördert die Top-150-Frauen innerhalb von METRO mit maßgeschneiderten Trainingsmaßnahmen. Zusätzlich wird ihnen die Möglichkeit geboten, zur Lösung relevanter geschäftlicher Herausforderungen beizutragen und so Wirkung für METRO zu erzielen und internationale Sichtbarkeit zu erlangen.

Eine weitere Säule der Vielfaltsstrategie ist das Engagement gegen die Diskriminierung der Menschen, die sich als Teil der LGBTIQ+-Community identifizieren, und deren Einbeziehung in die Gesellschaft und das Unternehmen. Dafür wurde im Geschäftsjahr 2020/21 eine globale LGBTIQ+-Strategie entwickelt und in Deutschland und weiteren 7 METRO Ländern sowohl der IDAHOBIT¹¹-Tag als auch der PRIDE-Monat Juni kommunikativ extern und intern begleitet. Ferner wurde ein LGBTIQ+-Bewusstseinstaining mit dem Regionalmanagement aus den Ländern durchgeführt. Im externen Audit der UHLALA Group, hat die METRO AG den Gold Status des Arbeitgebersiegels PRIDE Champion der UHLALA Group erreicht.

METRO hat im Jahr 2020 über eine Arbeitsgruppe in jeder METRO (Landes-)Gesellschaft 1 Kontaktperson für Vielfalt und Inklusion etabliert. Diese Arbeitsgruppe überwacht mit Kennzahlen weiter die unternehmensweite Strategie für Vielfalt und Inklusion.

¹¹ Internationaler Tag gegen Homophobie, Biphobie, Intersexphobie und Transphobie.

METRO ist Mitglied in verschiedenen Initiativen wie dem LEAD Network, der BeyondGenderAgenda, dem UHLALA-Programm We Stay PRIDE und der Stiftung PROUT AT WORK sowie dem LGBTI+-Netzwerk Rhein-Ruhr. Weiter ist METRO seit 2007 Unterzeichner der Charta der Vielfalt. Darüber hinaus haben sich verschiedene Mitarbeiternetzwerke etabliert, die in Eigeninitiative das Thema Vielfalt und Inklusion in der Belegschaft und auch extern vertreten.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement

Als führendes nachhaltiges Unternehmen fühlen wir uns verpflichtet, ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld für unsere Mitarbeiter, Lieferanten und Kunden zu gewährleisten. Zu diesem Zweck haben wir im Jahr 2020 mit der Umstellung unseres Systems für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz „Occupational Health and Safety Management System“, basierend auf den Grundsätzen der ISO 45001, begonnen. Im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir darüber hinaus ein konzernweites Operational Safety Management System (OSMS) für METRO eingerichtet.

Arbeitssicherheitsberichterstattung

Um die einheitliche Berichterstattung über die Arbeitssicherheit fortzusetzen und zu stärken, entwickeln wir unser Tool für das Management arbeitsbedingter Verletzungen weiter, um es an die Bedürfnisse der METRO Einheiten und unsere Standards für Arbeitssicherheit (Spracheinstellung, zusätzliche Formulare usw.) anzupassen.

KPIs für Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit

Sicherheit hat für METRO stets höchste Priorität. Die betriebliche Sicherheitsstrategie zielt darauf ab, bei den Mitarbeitern das Bewusstsein zu stärken, dass jeder Einzelne Verantwortung für die Arbeitssicherheit trägt. Darüber hinaus arbeiten wir weiter an einem transparenten konzernweiten Berichtssystem. Die Lost Time Injury Frequency Rate (LTIFR), d. h. die Gesamtzahl der Unfälle mit Arbeitsausfall (Lost Time Incidents) pro 1 Million Arbeitsstunden, lag für die METRO-Gesellschaften im Geschäftsjahr 2020/21 bei 7,06¹² (2019/20: 6,78¹³). Darüber hinaus haben wir im laufenden Geschäftsjahr das erste Audit „Review of Operational Safety at METRO“ durchgeführt. Ziel des Audits war es, die Umsetzung des Operational Safety Management System (OSMS) zu überprüfen und die Organisation beim Übergang vom herkömmlichen Arbeitsschutz zu einem umfassenderen Arbeitssicherheitsansatz zu unterstützen.

Arbeitssicherheit in Zeiten von Covid-19

Die weltweite Covid-19-Pandemie hat auch METRO betroffen. Um die Sicherheit aller Mitarbeiter zu gewährleisten, wurden umfangreiche organisatorische Maßnahmen implementiert. Diese beinhalten u. a. eine Optimierung des Flexible-Work-Angebots, Reisebeschränkungen sowie Sicherheits- und Hygienemaßnahmen in den Zentralen, Märkten und Lagerstandorten in den METRO Gesellschaften. Durch transparente Kommunikation hinsichtlich Regelungen sowie Veränderungen der Covid-19-Situation konnte das Infektionsgeschehen im gesamten Unternehmen auf einem niedrigen Stand gehalten werden.

Wohlbefinden

Wir haben im Geschäftsjahr 2020/21 zusätzlich zu allen Maßnahmen der Arbeitssicherheit, eine Initiative gestartet, die die Gesunderhaltung der Mitarbeiter unterstützen soll. Im 1. Schritt, wurde ein Rahmen verabschiedet, auf dessen Grundlage zukünftig alle Aktivitäten erfasst werden können, die zur Gesunderhaltung der Beschäftigten bei METRO beitragen.

¹² Exklusive der Landesgesellschaft Japan.

¹³ Diese Kennzahl wurde nicht der betriebswirtschaftlichen Prüfung nach ISAE 3000 mit begrenzter Sicherheit durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unterzogen. Außerdem ist die Zahl exklusive der Landesgesellschaft Japan.

Je nach Thema werden die Aktivitäten einer Rubrik zugeordnet. Wir unterscheiden dabei die Rubriken mentale Gesundheit, physische Gesundheit und soziale Gesundheit. Eine weitere Rubrik ist die finanzielle Gesundheit: Darunter versteht man alle Hilfeleistungen, die finanzielle Stressoren vermindern, wie z. B. Hilfestellungen bei der Verwaltung der Finanzen in verschiedenen Lebensphasen und Hilfeleistungen in Krisen. Eine letzte Rubrik bilden alle Themen, die eine Verbindung zum Unternehmenszweck aufweisen und die Umsetzung der Unternehmenswerte unterstützen. Dabei unterscheiden wir hinsichtlich des Reifegrads der Umsetzung aller Initiativen in Basis, medium und reif.

Im nächsten Schritt haben die Landesgesellschaften die Aufgabe, den Rahmen mit ihren Aktivitäten zu füllen, die für ihr Land und ihre Mitarbeiter am relevantesten sind. So bieten u. a. die METRO AG, METRO Polen und MAKRO Spanien die Möglichkeit einer telefonischen Beratung bei Sorgen und Problemen im beruflichen und privaten Umfeld an. Online-Trainings zur Achtsamkeit und Meditation werden in Deutschland, Indien und der Türkei angeboten. Das sind gute Beispiele für eine Unterstützung der mentalen Gesundheit. Für die physische Gesundheit bieten z. B. METRO Indien und METRO DIGITAL online Sportangebote und Ernährungsberatung für ihre Mitarbeiter an. Zur Förderung des Miteinander und der Verbundenheit, also der sozialen Gesundheit, gibt es viele Initiativen. Beispiele zur Fürsorge in Bezug auf finanzielle Gesundheit sind die Spendenaufrufe zur Unterstützung von Opfern der Flutkatastrophe bei METRO Deutschland.

Um in Zukunft noch mehr für die Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter anbieten zu können, wurden weltweit Wellbeing-Champions nominiert, die in ihrem Wirkungsbereich mit Unterstützung des Personalbereichs Initiativen zur Gesunderhaltung weiter vorantreiben sollen.

Faire Arbeitsbedingungen und Sozialpartnerschaft

Maßgeblich für die Gestaltung unserer Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehungen sind unsere Grundsätze zu fairen Arbeitsbedingungen und zur Sozialpartnerschaft. Sie basieren auf den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den 3 Hauptgrundsätzen der Beschlussfassung des Consumer Goods Forum gegen jegliche Form der Zwangsarbeit. Unsere Grundsätze umfassen demnach Prinzipien zur Gewerkschaftsfreiheit und das Recht auf Kollektivvereinbarungen, strukturierte Arbeitszeiten und Löhne, Arbeitssicherheit und Gesundheitsmanagement sowie das Verbot von Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung.

Um sicherzustellen, dass METRO und ihre Landesgesellschaften den Grundsätzen zu fairen Arbeitsbedingungen folgen, überprüfen wir unsere Landeszentralen, Märkte und Logistikzentren. Zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen in den Landesgesellschaften werden mit den Kollegen vor Ort konkrete Pläne erarbeitet, in denen inhaltliche Maßnahmen mit klaren Verantwortlichkeiten und Zeiträumen festgelegt und nachgehalten werden. Dabei liegt der Fokus darauf, mit den Gesellschaften in den Dialog zu treten und den Erfahrungsaustausch untereinander zu fördern, um voneinander zu lernen, nicht nur in Bezug auf Arbeitsbedingungen, sondern auch mit Blick auf den Dialog mit den Arbeitnehmervertretern. Seit dem Geschäftsjahr 2016/17 haben ausführliche Prüfungen zur Einhaltung der METRO Grundsätze vor Ort in 15 Landesgesellschaften stattgefunden (Pakistan, Bulgarien, Japan, Ungarn, Italien, Serbien, Indien, Slowakei, Moldawien, Spanien, Russland, Kroatien, Kasachstan, Portugal und Frankreich). Die Ergebnisse waren in vielen Bereichen zufriedenstellend, zeigten aber auch Verbesserungspotenziale auf, insbesondere im Bereich Arbeitssicherheit. Im Bereich Arbeitssicherheit wurde im Berichtsjahr ein gruppenweites Operational Safety Management System implementiert. Die Prüfungen vor Ort wurden durch ein ausführliches Training zu den METRO Grundsätzen zu fairen Arbeitsbedingungen ergänzt. Im Berichtszeitraum haben keine Prüfungen vor Ort stattgefunden.

Seit dem Geschäftsjahr 2019/20 haben wir unser Prüfverfahren in den METRO Gesellschaften aufgrund von Covid-19 umgestellt. Umfragen zu den Grundsätzen für faire Arbeitsbedingungen und Sozialpartnerschaft (FWC & SP) werden online durchgeführt. Ziel ist es, den aktuellen Stand der Umsetzung der FWC-&-SP-Grundsätze in wichtigen Einheiten zu bewerten und Empfehlungen zur Verbesserung des FWC-&-SP-Prozesses zu geben. Im Geschäftsjahr 2020/21 haben wir FWC & SP unserem Risk Governance Process hinzugefügt.

National wie international pflegt METRO den stetigen Austausch mit Betriebsräten und Gewerkschaften und bestärkt das Management darin, einen konstruktiven und in beide Richtungen informativen Dialog mit unseren Mitarbeitern und ihren Vertretern zu führen. Das Ergebnis dieses Dialogs sind vielfach Kollektivvereinbarungen auf Ebene von Geschäftseinheiten, Ländern oder Märkten – abhängig von der Gesetzgebung vor Ort und von gängigen Praktiken. Zudem besteht das METRO Euro Forum (MEF), unser europäischer Betriebsrat. Dieses Gremium wird im Fall von grenzüberschreitenden/transnationalen Veränderungen innerhalb des EU-Raums informiert und konsultiert. Das MEF trifft sich regelmäßig. Einmal pro Jahr finden Plenarsitzungen mit einer Schulungsveranstaltung für alle Arbeitnehmervertreter des MEF und bis zu dreimal pro Jahr mit dem Lenkungsausschuss des MEF und Vertretern des Managements statt. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden diese Sitzungen im Geschäftsjahr 2020/21 virtuell abgehalten. Außerdem gibt es einen regelmäßigen sozialen Dialog mit der internationalen Gewerkschaftsorganisation UNI Global auf weltweiter Ebene, bei dem u. a. das Engagement für faire Arbeitsbedingungen und Sozialpartnerschaft erörtert wird.

Entwicklung der Mitarbeiterzahlen

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen im Vergleich zum Vorjahr als Durchschnittswerte der 4 Quartale des Geschäftsjahres sowie zum Stichtag 30. September, jeweils auf Vollzeitbasis:

MITARBEITERENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

auf Vollzeitbasis, Durchschnitt

	2019/20	2020/21
METRO	89.359	87.096
METRO Deutschland	11.580	11.337
METRO Westeuropa (ohne Deutschland)	23.483	23.714
METRO Russland	11.583	10.650
METRO Osteuropa (ohne Russland)	27.681	27.508
METRO Asien	7.182	7.072
Sonstige	7.054	6.074
METRO AG	796	741

MITARBEITERENTWICKLUNG NACH SEGMENTEN

auf Vollzeitbasis zum Stichtag 30.9.

	2020	2021
METRO	88.306	86.527
METRO Deutschland	11.396	11.291
METRO Westeuropa (ohne Deutschland)	23.594	24.640
METRO Russland	11.280	10.201
METRO Osteuropa (ohne Russland)	27.484	27.174
METRO Asien	7.079	7.054
Sonstige	6.705	5.426
METRO AG	768	741

Sozialbelange

Achtung von Menschenrechten

Die Achtung der Menschenrechte, wie sie in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (UN), der Internationalen Menschenrechtscharta, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie der Erklärung über grundlegende Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formuliert wurden, gehört zu den Grundwerten von METRO. Dies ist in unseren Grundsätzen für Menschenrechte festgeschrieben, die sich sowohl auf unsere eigenen Mitarbeiter als auch auf unsere Geschäftspartner innerhalb unserer Wertschöpfungskette¹⁴ beziehen. Unser Ziel ist es, in unserem eigenen Geschäftsbetrieb sowie in der Lieferkette Menschenrechtsverletzungen zu erkennen und ihnen vorzubeugen. Außerdem streben wir danach, die Arbeitsbedingungen in unserer Lieferkette systematisch zu verbessern.

Eine Haltung entsprechend ähnlichen Werten ist uns auch seitens unserer Geschäftspartner wichtig. Dies haben wir im METRO Verhaltenskodex für Geschäftspartner festgeschrieben. Er umfasst die Einhaltung der Menschenrechte nach der Internationalen Menschenrechtscharta, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen, den UN- und ILO-Standards, Arbeits- und Sozialthemen, basierend auf den Grundsätzen der 4 Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO), Vorschriften zu Umweltschutz sowie zur Unternehmensethik, insbesondere zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung, zum Kartell- und Wettbewerbsrecht sowie zum Datenschutz. Im Laufe des Berichtsjahres wurde die technische Voraussetzung geschaffen, den Verhaltenskodex als Mindestanforderung zu definieren und damit als Pflichtdokument in das neue METRO Lieferantenportal zu integrieren. Nach Liveschaltung der Funktion wird dieser dort für alle Lieferanten, die mit METRO in Geschäftsbeziehung stehen, wahlweise zur Kenntnisnahme bzw. zur Zustimmung aufgerufen werden. Sukzessive werden die Landesgesellschaften auf das neue Portal aufgeschaltet, die neue Funktion wird im Geschäftsjahr 2021/22 freigeschaltet und damit werden schrittweise immer mehr Lieferanten einbezogen. Darüber hinaus haben wir den Kriterienkatalog für unseren Sozialstandardprozess in das Food-Eigenmarkenhandbuch der Einkaufsgesellschaft European Food Sourcing (EFS) eingebettet. So werden mit Inkrafttreten des Handbuchs am 1. Oktober 2021 bereits bei Ausschreibung alle Anforderungen zum Nachweis von Menschenrechtskonformität gestellt. Bei Listung müssen die entsprechenden Dokumente und Nachweise dann vorliegen. Außerdem enthalten alle unsere Eigenmarkenverträge sowie Rahmenverträge für Markenlieferanten eine

¹⁴ Für die Holdinggesellschaft METRO AG ist der Aspekt Menschenrechte in der Lieferkette aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung nicht wesentlich, sondern nur in Bezug auf eigene Mitarbeiter.

Klausel zu den Sozialstandards, die uns eine rechtliche Handhabe zur Durchsetzung unserer Anforderungen gibt.

Bei Verstößen gegen unsere Grundprinzipien zu Menschenrechten können sich unsere Mitarbeiter an ihre Vorgesetzten sowie an die Compliance-Officer des Unternehmens wenden. Mit einem über die METRO Compliance-Seite öffentlich zugänglichen Tool können sowohl interne als auch externe Personen, somit auch Interessengruppen unserer Lieferanten, relevante Fälle bzw. Verstöße melden. Für uns ist es wichtig, dass auch unsere Lieferanten ein derartiges Meldesystem zur Verfügung stellen. Gemeldete Vorfälle, die unser Unternehmen betreffen, werden zeitnah von unseren Experten untersucht und bearbeitet, um – sofern notwendig – angemessene Maßnahmen zu ergreifen. Dabei bekennen wir uns dazu, sowohl intern als auch in der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten an der Behebung von Auswirkungen der Missstände gemeinsam mit Initiativen und Interessengruppen zu arbeiten und den Zugang zu anderen Rechtsbehelfen nicht zu behindern.

Globale Arbeits- und Sozialstandards in der Lieferkette

In Vorbereitung auf die Anforderungen aus dem im Juli 2021 veröffentlichten deutschen Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz und um dazu beizutragen, sozial verträgliche Arbeitsbedingungen innerhalb unserer Beschaffungskanäle sicherzustellen und etwaigen Verstößen vorzubeugen, ist neben der vertraglichen Verankerung unserer Anforderungen die Anwendung von Sozialstandardsystemen ein wesentlicher Bestandteil des Einkaufsprozesses. Wir streben an, dass unsere Produzenten entsprechend dem Lieferkettenmanagement der amfori BSCI, dem Sedex-Audit nach SMETA oder nach äquivalenten Sozialstandardsystemen auditiert werden. Das gilt entsprechend einem Risikoansatz für alle Produzenten bestimmter typischerweise menschenrechtskritischer Lebensmittelkategorien und -industrien, für Produzenten in definierten Risikoländern (basierend auf der Bewertung der amfori BSCI), in denen METRO SOURCING International (MSI) und METRO Food Sourcing (MFS) Importware herstellen lassen, sowie für alle o.g. risikobehafteten Produzenten, die für unsere Vertriebslinien Eigenmarken- oder Eigenimportartikel herstellen. Diese Risikobewertung musste auch im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie nicht angepasst werden, da sie allgemeingültig ist. Bereits seit vielen Jahren arbeiten wir auf der Grundlage eines entsprechenden Prozesses für unsere Non-Food-Produzenten¹⁵. Seit dem 1. Juni 2019 wurde dieser analog auch für alle Food- und Near-Food-Produzenten im Eigenmarkenbereich festgelegt. Bis dato hat MFS den Prozess vollständig implementiert. Die Landesgesellschaften Türkei, Pakistan und Deutschland sowie unsere Einkaufsgesellschaft Rotterdam Trading Office (RTO) haben erste Produzenten in den Prozess eingeführt. Weitere Einkaufs- und Landesgesellschaften haben damit begonnen, ihn zu implementieren. Bis 2030 streben wir an, unsere gesamte Lieferkette, soweit sie in Bezug auf potenzielle Menschenrechtsverletzungen risikobehaftet ist, in diesen Prozess einzubeziehen. Die Landesgesellschaften werden hierzu geschult und schrittweise in das Programm eingegliedert. Aufgrund der insbesondere für das Lieferkettenmanagement disruptiven Umstände der Covid-19-Pandemie konnten im gesamten Berichtszeitraum deutlich weniger reguläre Audits vor Ort stattfinden, die wir sonst entsprechend den Auditzyklen der von METRO akzeptierten Sozialstandards regelmäßig durch externe Auditoren durchführen lassen. Stattdessen konnten teilweise virtuelle Audits oder Überprüfungen schriftlicher Unterlagen stattfinden, sodass zumindest in einigen Fällen die Einhaltung der Anforderungen geprüft werden konnte. Als Folge dieser Umstände haben wir die Suspendierung von Lieferanten wegen abgelaufener Audits von Mitte März 2020 bis Mitte Oktober 2021 ausgesetzt.

¹⁵ Erfasst sind hierbei Produzenten für Handelsware (Non-Food-Eigenmarken sowie -Eigenimporte) in Risikoländern, die den letzten maßgeblichen und wertgebenden Produktionsschritt durchführen, z. B. das finale Kleidungsstück produzieren.

Insbesondere vor diesem Hintergrund sehen wir in verantwortungsvollen Beschaffungspraktiken den Schlüssel zur Stärkung von Geschäftsbeziehungen, zur Gewährleistung der Geschäftskontinuität und zum Schutz der Menschenrechte in globalen Wertschöpfungsketten.

Zum 30. September 2021 haben 569 von 717 aktiven Eigenmarken-Non-Food-Produzenten und 58 von 165 entsprechenden Food-/Near-Food-Produzenten den Auditierungsprozess durchlaufen. Davon haben 100 % (569) der Non-Food-Produzenten und 98 % (57) der Food-/Near-Food-Produzenten das Audit erfolgreich absolviert. Non-Food-Produzenten, die das Audit nicht bestehen, können seit dem 1. Januar 2019 nur mit einem akzeptablen Auditergebnis als Vertragspartner von METRO beauftragt werden, d. h. für amfori BSCI mindestens mit einem A-, B- oder C-Auditergebnis oder einem erfolgreich bestandenen als äquivalent zugelassenen Audit¹⁶. Für alle Food-/Near-Food-Lieferanten gilt bis auf Weiteres, dass auch amfori-BSCI-D- und in Ausnahmefällen auch -E-Auditergebnisse (und entsprechende Äquivalente anderer von METRO anerkannter Standards) ausreichen, um von METRO beauftragt werden zu können. Dieses Vorgehen spiegelt den herausfordernden Weg realistisch wider, Lieferanten neu in den Prozess einzugliedern und schrittweise auf die Sicherstellung sozialverträglicher (Arbeits-)Bedingungen hinzuarbeiten.

Die Überprüfung der Einhaltung unserer Anforderungen erfolgt über eine interne IT-gestützte Prozessmanagement-Datenbank, die einen Überblick über das Portfoliomanagement der betroffenen Lieferanten sowie der zugehörigen Produzenten ermöglicht. Die Datenbank wird auch dazu genutzt, das Einhalten von vertraglichen Vereinbarungen sowohl bei der Geschäftsanbahnung als auch bei der Suspendierung von Geschäftsbeziehungen zu überwachen. Bei Verfehlungen in Bezug auf die von METRO spezifizierten sog. Dealbreaker im Rahmen von laufenden Geschäftsbeziehungen wird eine Suspendierung des Lieferanten ausgelöst. Als Dealbreaker gelten bestimmte Befunde in den Bereichen Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Arbeitssicherheit mit Bezug auf Brandschutz und ethisches Verhalten. Lieferanten und ihre Produzenten mit einem solchen Befund werden von METRO verpflichtet, kurz- und langfristige Lösungen zur Beseitigung der Dealbreaker zu erarbeiten. Neue Aufträge oder Folgeaufträge werden so lange ausgesetzt, bis die im Dealbreaker-Prozess erfassten Befunde behoben wurden.

Um zur Verbesserung der sozialen Anforderungen bei unseren Produktionsbetrieben beizutragen und damit den Anteil gültiger Sozialaudits weiter zu steigern, arbeiten MSI, MFS sowie METRO Türkei mit unseren Produzenten vor Ort zusammen und begleiten diese im Rahmen von Schulungen, die dem Verständnis und der Einhaltung der Sozialstandardvorgaben dienen. Indem wir unsere Lieferanten zu Aspekten der Hygiene und der Umsetzung von fairen Arbeitsbedingungen schulen, sensibilisieren wir sie insbesondere für Themen, die mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie Bedeutung erlangten, und tragen so dazu bei, in weiten Teilen ausgefallene amfori-BSCI- und Sedex-Audits auszugleichen und damit unserer Sorgfaltspflicht nachzukommen, der Achtung von Menschenrechten Gewicht zu verleihen. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf verschärfte Hygieneregeln und potenzielle Menschenrechtsverstöße als Folgeerscheinung der teils schweren wirtschaftlichen Einbußen gelegt, wie etwa das Risiko unregelmäßiger Mehrarbeit. MSI hat darüber hinaus im Juli und August 2021 eine erste Umfrage mit ca. 1.000 seiner Lieferanten speziell zum Thema existenzsicherndes Einkommen¹⁷ durchgeführt. Nächste Schritte werden Trainings mit Fokus auch auf dieses Thema sein.

In Ergänzung zu dem auf soziale Themen ausgerichteten Schwerpunkt hat MSI im Geschäftsjahr 2020/21 begonnen, seine Produzenten mit einem Selbsteinschätzungsfragebogen zur Einhaltung von Umweltaanforderungen zu prüfen.

¹⁶ Einer Gesellschaft von METRO wurde im August 2020 für den (Post-)Corona-Zeitraum die Ausnahmeregelung gewährt, einzelne Produzenten mit D-Auditergebnissen weiter zu nutzen, wenn ihr D-Auditergebnis auf ein coronabegründetes Verfehlen zurück zu führen ist. Diesen Produzenten wird eine 6-monatige Karenzzeit nach Wiederaufnahme von Audits im September 2021 gewährt, um ein Follow-up-Auditergebnis A-C nachzuweisen. Im Berichtszeitraum wurde keine Anwendung von der Ausnahmeregelung gemacht.

¹⁷ Bemessung nach der sog. Anker Methodologie; Daten entnommen aus der Datenbank der Global Living Wage Coalition und teilweise entsprechend den Angaben aus den betreffenden amfori BSCI Audits der Produzenten.

- **Bezüglich der Beschreibung von Risiken, die mit der Nichteinhaltung von Standards seitens unserer Lieferanten einhergehen, verweisen wir auf den Abschnitt Lieferanten und Produkte – Qualitätsrisiken im Kapitel 5 Chancen- und Risikobericht ▶ Seite 89. Dabei wurden keine wesentlichen Risiken identifiziert.**

Unternehmensethik und Transparenz

Der Vorstand der METRO AG bekennt sich zu verantwortungsbewusstem unternehmerischem Handeln, etwa in Bezug auf unsere Steuerstrategie, mithin zur Einhaltung von Regeln und Gesetzen sowie zu stets integrem und ethisch einwandfreiem Verhalten. METRO versteht unternehmerische Verantwortung und Integrität als Schlüsselement für ein nachhaltiges Geschäftsmodell.

Bezogen auf unsere Kunden wirkt sich dieses Bekenntnis vor allem im sensiblen Umgang mit Kundendaten entsprechend unserem Anspruch zum Schutz personenbezogener Daten und in verantwortungsvollem Marketing aus. Unser Selbstverständnis ist geprägt durch die Einhaltung von Produktkennzeichnungsvorschriften ebenso wie die transparente, klare, ehrliche und korrekte Information zu unseren Produkten. So stärken wir das Vertrauen der Kunden in unser Unternehmen. Wir wollen dazu beitragen, dass Kunden eine informierte Kaufentscheidung treffen können. Durch Kundenumfragen beziehen wir auch ihre Bedürfnisse in unsere Marketingthemen ein und tragen damit zu einer transparenten Kommunikation bei. Mit unseren Markenlieferanten sowie den Werbe- und Medienagenturen stehen wir hinsichtlich des ethischen Verhaltens in Bezug auf den Markenschutz im engen Austausch, um sicherzustellen, dass unsere Lieferanten und damit ggf. unsere eigene Marke nicht in ethisch kritischem Zusammenhang erscheint. Darüber hinaus sind unsere Geschäftspartner und Berater aufgrund vertraglicher Vereinbarungen dem Markenschutz verpflichtet.

Auch der rechtmäßige und sorgsame Umgang mit geistigem Eigentum gehört zu unserer Geschäftsethik. Die Schutzstrategie für geistiges Eigentum umfasst ein Bündel rechtlicher, organisatorischer und technischer Maßnahmen, durch die sichergestellt wird, dass geistiges Eigentum von METRO und vertrauliche Informationen geschützt und zugleich existierende Schutzrechte Dritter nicht verletzt werden.

Strategischer Eckpfeiler des verantwortungsbewussten unternehmerischen Handelns ist das vom Vorstand der METRO AG verantwortete Compliance-Managementsystem als unverzichtbares Element guter Corporate Governance. Es bietet eine Struktur zur dauerhaften Vermeidung, Aufdeckung und Sanktionierung von Verstößen in den wesentlichen Risikobereichen und ist neben dem Risikomanagement- und dem internen Kontrollsystem sowie der internen Revision Teil des Governance-, Risiko- und Compliance-Systems (GRC-System). Im Konzernkomitee für Governance, Risiken und Compliance (GRC-Komitee) unter Leitung des Finanzvorstands der METRO AG erfolgt regelmäßig ein Austausch über die Methoden und die Weiterentwicklung der GRC-Teilsysteme. Über das GRC-Komitee erfolgt auch mindestens halbjährlich die Berichterstattung und strategische Einbindung des Vorstands der METRO AG.

Compliance – einschließlich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie von Kartellrechtsverstößen

Mit einem konzernweiten Compliance-Managementsystem (CMS) bündelt METRO Maßnahmen zur Einhaltung von Rechtsvorschriften und selbst gesetzten Verhaltensstandards einschließlich wesentlicher Risiken wie der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie von Kartellrechtsverstößen. Das CMS zielt darauf ab, Regelverstößen im Unternehmen systematisch und dauerhaft vorzubeugen, sie andernfalls aufzudecken und festgestellte Regelverstöße zu sanktionieren sowie daraus Maßnahmen zur Erreichung künftiger Regeltreue abzuleiten.

Die METRO Geschäftsgrundsätze, die konzernweit vor allem durch fortlaufende Trainingsmaßnahmen nachhaltig verankert werden, bilden den inhaltlichen Kern der Compliance-Initiativen. Das CMS setzt auf die METRO Geschäftsgrundsätze auf. Geschäftsgrundsatz Nr. 2

verbietet bspw. ausdrücklich Korruption und Bestechung im Umgang mit Geschäftspartnern und Behörden. Geschäftsgrundsatz Nr. 5 stellt klar, dass die Regeln des fairen Wettbewerbs zu respektieren sind. Bei der Einrichtung des CMS hat METRO sich an den im Prüfungsstandard IDW PS 980 (Grundsätze ordnungsmäßiger Prüfung von Compliance-Managementsystemen) dargestellten Grundelementen eines solchen Systems orientiert. Es operationalisiert risikobasiert die 7 CMS-Elemente mit einer Fülle von organisatorischen, strukturellen, prozessualen und individuellen Maßnahmen für alle wesentlichen Konzerngesellschaften.

Der Vorstand der METRO AG und die Geschäftsführungen der relevanten METRO Konzerngesellschaften leben das korrekte Verhalten vor. Neben informellem Role Modeling gehören regelmäßige Tone-from-the-Top-Botschaften in den Organisationen zum Standard. Neue Mitglieder von Leitungsgremien und andere Executives erhalten ein Compliance-Onboarding zu Beginn ihrer Tätigkeit. Hinweisen auf Compliance-Vorfälle wird in einem definierten und objektiven Prozess nachgegangen. Daran sind alle relevanten Funktionen einschließlich Compliance, Recht, Revision und Personal beteiligt.

Das definierte Ziel des CMS wird über Steuerungstools des Personalwesens zusätzlich in die Organisation getragen. Im Rahmen der regelmäßigen Mitarbeitergespräche fließen Compliance-Aspekte aus den METRO Guiding Principles in die Bewertung ein.

Grundsätzlich erfolgt die Steuerung der Compliance-Risiken im CMS risikobasiert. Im Rahmen von regelmäßigen Risikoüberprüfungen, etwa in Form von Workshops mit relevanten Stakeholdern in den jeweiligen Einheiten, werden die Compliance-Risiken laufend auf Vollständigkeit und Relevanz überprüft. Darüber hinaus wird jede relevante Konzerneinheit in 1 von 3 Risikoklassen eingestuft. Hierfür werden externe und interne Indikatoren herangezogen wie etwa Indizes von Transparency International, Mitarbeiterzahl und der Compliance-Reifegrad in vergangenen Perioden.

Für jede Risikoklasse ist ein Compliance-Programm mit unterschiedlichen Intensitäten definiert. Grundlage sind die für jedes wesentliche Compliance-Risiko entwickelten und durch den Vorstand verabschiedeten Richtlinien. Im Bereich der Bekämpfung von Korruption und Bestechung sind dies Richtlinien zum Umgang mit Geschäftspartnern, Amtsträgern und externen Beratern, einschließlich der Leitlinien für eine Geschäftspartnerprüfung. Im Bereich der Vermeidung von Kartellrechtsverstößen ist dies eine Kartellrechtsrichtlinie, einschließlich der Leitlinien für das Verhalten im Rahmen von Verbandstätigkeit und anderen Zusammentreffen mit Wettbewerbern.

Umgesetzt wird das CMS durch die Compliance-Organisation. Hierzu ist in jeder relevanten Konzerngesellschaft ein Compliance-Officer bestellt. Dieser berichtet direkt an den Bereich Corporate Compliance der METRO AG als Teil von Corporate Legal Affairs & Compliance. Corporate Compliance hält das CMS konzeptionell und inhaltlich auf einem risikoangemessenen Stand und gibt für jedes CMS-Element die Konzepte und Tools zur Umsetzung in den METRO Gesellschaften vor. Die disziplinarische und fachliche Führung der Compliance-Officer erfolgt sowohl über institutionalisierte Berichtstermine als auch über Zielvereinbarungen. Die Compliance-Officer berichten in ihren Einheiten regelmäßig direkt an die dortige Geschäftsführung. Daneben werden identifizierte wesentliche Compliance-Risiken im Rahmen der weiteren GRC-Teilsysteme aufgegriffen und auch in den dortigen Systemen nachgehalten.

Beschäftigte wie auch externe Dritte haben über ein IT-gestütztes Hinweisgebersystem die Möglichkeit, (ggf. anonym) Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen zu geben. Alle gemeldeten Regelverstöße – unabhängig davon, ob die Maßnahmen zur Einhaltung dieser Regeln in die Zuständigkeit der Compliance-Organisation fallen – werden im Rahmen des CMS durch das etablierte Compliance-Incident-Handling-System, das durch die Compliance-Organisation betrieben wird, systematisch aufgearbeitet und – sofern angemessen und notwendig – sanktioniert.

Compliance-Themen und -Maßnahmen werden über vielfältige Kanäle im Unternehmen systematisch und adressatengerecht an die Belegschaft kommuniziert. Ein Kerninstrument sind verpflichtende Compliance-Schulungen, die entweder als Präsenz- oder E-Training durchgeführt werden. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden in allen relevanten METRO Gesellschaften Compliance-Schulungen durchgeführt. Die Auswahl der relevanten Mitarbeitergruppen erfolgt risikobasiert. Im Rahmen der Schulungen werden praxisnahe Inhalte vermittelt. Neben Schulungen werden viele andere Kommunikationsformate wie z. B. Compliance-Talks, Poster, Flyer, Intranet, Abteilungsbesuche, Funktions- und Führungskräftekonferenzen sowie Personalentwicklungsveranstaltungen genutzt.

Die Gesellschaften von METRO arbeiten mit einer Vielzahl von externen Geschäftspartnern zusammen. Bevor vertragliche Beziehungen eingegangen werden, erfolgt eine risikobasierte Prüfung, ob aus Compliance-Sicht Gründe gegen die Beauftragung eines Dritten sprechen. Insbesondere bestimmte Gruppen von Geschäftspartnern, wie z. B. Berater mit auftragsgemäßem Kontakt zu Amtsträgern, erfordern eine dem Risiko angemessene vertiefte Prüfung. Hierfür ist ein digitales Tool zur Compliance-Prüfung von Geschäftspartnern in allen relevanten Konzerngesellschaften implementiert. Der Prüfungsansatz ist risikobasiert und die Prüfung kann in verschiedenen Intensitätsgraden durchgeführt werden, etwa in Form von Selbstauskünften oder durch Nutzung von externen Datenbanken mit relevanten Risikoinformationen.

Die ordnungsmäßige Durchführung der risikobasiert definierten Maßnahmen zur Umsetzung des CMS wird über ein regelmäßiges KPI-Reporting für jede relevante METRO Konzerngesellschaft sichergestellt. Auf Grundlage des KPI-Reportings wird jährlich ein Compliance-Reifegrad ermittelt, der wiederum in die Risikoklassifizierung und die Maßnahmendefinition einfließt. Die Wirksamkeit der internen Compliance-Kontrollen ist regelmäßig Teil des Prüfungsplans der internen Revision. Im Rahmen des GRC-Ansatzes von METRO bewertet die Konzernrevision jährlich die Wirksamkeit des konzernweiten CMS. Diese Bewertung wird Vorstand und Aufsichtsrat als Teil der regelmäßigen Berichterstattung zu Compliance-Themen vorgelegt.

Insgesamt belegen die genannten Kontroll- und Monitoringmaßnahmen einen angemessenen Compliance-Reifegrad.

Steuern

Als international tätiges Unternehmen unterliegt METRO der Besteuerung in zahlreichen Ländern. METRO ist sich ihrer Verantwortung bewusst, in allen Ländern Steuerzahlungen entsprechend den regulatorischen Verpflichtungen zu entrichten. Diese Verantwortung spiegelt sich durch die vom Vorstand der METRO AG verabschiedeten Konzernsteuerrichtlinien und darauf basierenden Prozesse zur Einhaltung der geltenden Gesetze und regulatorischen Bestimmungen sowie in einer kooperativen und fairen Zusammenarbeit mit den Finanzbehörden wider. Die gruppenweit verbindlichen Richtlinien erläutern und regeln die Verantwortung der Gesellschaften im Rahmen der steuerlichen Pflichten von METRO.

Die METRO AG hat für die Umsatzsteuer im Inland sowie auch für die Umsatzsteuer im Ausland ein auf Angemessenheit zertifiziertes Tax-Compliance-Management-System (TCMS) implementiert. Die Zertifizierung des TCMS für weitere wesentliche Steuerarten wird angestrebt.

Das TCMS ist Bestandteil des GRC-Systems der METRO AG.

Schutz personenbezogener Daten

Der Schutz personenbezogener Daten von Kunden, Mitarbeitern und Geschäftspartnern ist für METRO ein hohes Gut. Dies gilt insbesondere im Hinblick darauf, dass Unternehmensprozesse zunehmend digitalisiert werden und so die Erfassung, Verarbeitung und Speicherung von Daten erforderlich wird.

METRO verpflichtet sich stets, den jeweiligen Datenschutzgesetzen der Länder, in denen METRO aktiv ist, gerecht zu werden. Darüber hinaus verfügt METRO über eine konzernweit verbindliche Datenschutzrichtlinie, die einheitliche Standards zum Umgang mit personenbezogenen Daten für alle Konzernunternehmen beinhaltet, daneben gelten die nationalen Gesetze. Für in Europa tätige Unternehmen umfasst dies insbesondere Vorgaben zum Umgang mit der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO).

METRO hat zudem eine konzernweite Datenschutzorganisation, bestehend aus lokalen Datenschutzbeauftragten und für den Konzerndatenschutz zuständigen Datenschutzmanagern. Sie ermöglicht es, sowohl übergreifende als auch nationale Entwicklungen beim Thema Datenschutz und Digitalisierung zu verfolgen, um weiterhin den gesetzlichen Datenschutzanforderungen konzernweit gerecht werden zu können.

Mithilfe der durch die Datenschutzorganisation geschaffenen Strukturen hat METRO ein System aufgebaut, um die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben im Konzern kontinuierlich und umfassend zu überprüfen. Die Überprüfung erfasst sowohl interne Vorgaben als auch Vorgaben aus Gesetzen und sonstigen rechtlich verbindlichen Bestimmungen zum Datenschutz.

Pandemiebedingt ergaben sich neue Notwendigkeiten zur Verarbeitung von personenbezogenen Daten, insbesondere zur Gewährleistung der Sicherheit von Kunden und Mitarbeitern sowie zur Umsetzung rechtlicher Anforderungen. Bei der Umsetzung wurden die geltenden Vorgaben zum Datenschutz berücksichtigt und es wurde darauf geachtet, vor allem bei Gesundheitsdaten (z. B. Impfstatus/Infektionsstatus), nur unbedingt notwendige Daten zu erheben.

Kunden

METRO konzentriert sich darauf, die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Kunden in einem sich ständig verändernden Umfeld frühzeitig zu erkennen und sie bei deren Bewältigung bestmöglich zu unterstützen. Damit wollen wir nicht nur die Erwartungen unserer Kunden erfüllen, sondern METRO auch als Partner ihrer Wahl positionieren. Im Berichtszeitraum hat vor allem die Covid-19-Pandemie der Gesellschaft und damit auch Unternehmen wie METRO aufgezeigt, wie wichtig robuste und nachhaltige Lieferketten sind und wie groß das Interesse der Verbraucher an bewussterem Konsum ist, z. B. in Bezug auf Regionalität, gesunde Produkte und nachhaltigere Verpackungsoptionen. Auch vor diesem Hintergrund entwickeln sich unsere Kundenbeziehungen von einem transaktionalen Warenhandel zu nachhaltigen und ganzheitlichen Partnerschaften weiter.

Verantwortungsvolle Beschaffung und nachhaltigeres Sortiment

Unser Sortiment – insbesondere das unserer Eigenmarken – ist ein starker Hebel, um eine positive Wirkung in Bezug auf nachhaltigeren Konsum zu erzielen. In einem kontinuierlichen Transformationsprozess erweitern wir unser Sortiment an nachhaltigen, lokalen und gesunden Produkten für unsere Kunden, um deren Erwartungen zu erfüllen und ihnen zu helfen, sich ggü. Wettbewerbern zu differenzieren, die lokale Wirtschaft zu stärken und unsere Lieferketten zu beeinflussen, indem wir unseren Anspruch an die Erfüllung von Umwelt- und Sozialstandards erhöhen¹⁸. Wir setzen uns ein für kollektives Handeln, das systemische Ansätze verstärkt, z. B. um übermäßiger Abholzung, Waldschädigung und -umwandlung in wichtigen Rohstofflieferketten entgegenzutreten, indem wir mit externen Partnern wie der Forest Positive Coalition (FPC) of Action des Consumer Goods Forum zusammenarbeiten. Diese Zusammenarbeit hilft uns auch bei unserem Risikomanagement, etwa bei der Vermeidung von Rohstoffbeschaffungen aus Gebieten, die in Bezug auf die übermäßige Abholzung als hochriskant eingestuft werden. Sobald eine Region als „Risikogebiet“ eingestuft wird, arbeiten wir vor Ort mit den lokalen Parteien und anderen Akteuren in der Lieferkette zusammen, um etwa die übermäßige Abholzung zu beenden. Darüber hinaus stärken wir unsere bestehenden Compliance- und Kontrollmechanismen, um sicherzustellen, dass die Produkte rückverfolgbar und im Einklang mit unseren Einkaufsanforderungen zertifiziert sind.

Wir legen systematisch konzernweit geltende Anforderungen fest, um den relevanten internen und externen Parteien Leitlinien für ein nachhaltiges Lieferketten- und Beschaffungsmanagement an die Hand zu geben – von verantwortungsvollen Beschaffungsstrategien bis hin zum Aufbau eines nachhaltigeren Sortiments. METRO arbeitet daher entsprechend ihrer Einkaufsrichtlinie für nachhaltige Beschaffung, die den Gesamtansatz beschreibt, sowie mit warenspezifischen Richtlinien, z. B. für Fisch, Soja, Palmöl, Papier und Holz. Jede Richtlinie enthält entsprechende Ziele, wie bspw. bis 2025 sicherzustellen, dass 90 % der 12 wichtigsten Fisch- und Meeresfrüchtearten in den Eigenmarkenprodukten aus nachhaltigen Quellen stammen, was durch ein Nachhaltigkeitszertifikat oder ein Entwicklungsprojekt nachgewiesen werden muss. Während des Berichtszeitraums traten konzernweit neue Richtlinien zu Fleisch und Tierschutz in Kraft. Die Richtlinien zu Einwegplastik und Eiern aus käfigfreier Haltung, unsere Gesundheits- und Ernährungsrichtlinie sowie die Verpackungsziele von METRO wurden aktualisiert.

Die Richtlinien werden gemeinsam und funktionsübergreifend erarbeitet: von Fachleuten aus dem CR-Team der METRO AG, Abteilungen wie Qualitätssicherung und Beschaffung sowie von Experten aus den METRO Landesorganisationen und externen Experten durch Einbindung von Stakeholdern. Unser Ansatz für eine verantwortungsvolle Beschaffung und ein nachhaltigeres Sortiment, einschließlich aller damit verbundenen Richtlinien und Ziele, wird vom METRO Nachhaltigkeitskomitee genehmigt und auf der Website der METRO AG veröffentlicht. Vierteljährlich wird das Nachhaltigkeitskomitee über erzielte Fortschritte informiert, um die Umsetzung durch die operativen Funktionen von METRO zu steuern.

¹⁸ Für die Holdinggesellschaft METRO AG sind die Aspekte verantwortungsvolle Beschaffung und nachhaltigeres Sortiment, Verpackung und Kunststoff sowie gesunde und nährstoffreiche Produkte aufgrund ihrer Geschäftsausrichtung nicht wesentlich nach § 289 c HGB, sondern nur für ihre operativen Einheiten.

Während des Berichtszeitraums wurden 15 rohstoffspezifische Richtlinien- und Reportingschulungen mit 1.471¹⁹ Teilnehmern in der gesamten METRO Organisation durchgeführt, um die Umsetzungsvorgaben aller Richtlinien konzernweit nochmals zu festigen und neue Kollegen entsprechend einzuarbeiten. Im Rahmen von Prozessoptimierungen überarbeitete EFS außerdem sein Food Common Sourcing Brand Book und integrierte Anforderungen an eine nachhaltige Beschaffung, die Umwelt-, Sozial- und Verpackungsaspekte umfassen und Grundlage des Ausschreibungsverfahrens für Lieferanten von Eigenmarkenprodukten sein werden. Die überarbeitete Version des Brand Book trat am 1. Oktober 2021 in Kraft. Während die Verpackungsanforderungen in einem separaten Verpackungsanforderungsprofil festgelegt sind, wurde im Berichtszeitraum ein neues Nachhaltigkeitsanforderungsprofil für den Ausschreibungsprozess auch für alle anderen Eigenmarkenlieferanten jenseits der EFS-Lieferanten entwickelt, das umweltbezogene Nachhaltigkeitsaspekte unserer Beschaffungspolitik berücksichtigt²⁰. Um ein besseres Daten- und Zielmanagement zu ermöglichen, hat METRO im Berichtszeitraum ihre IT-Systemlandschaft weiter verbessert: Bspw. wurde MQuality, ein konzernweit genutztes Tool für die Entwicklung und Überwachung von Eigenmarkenprodukten mit anfänglichem Schwerpunkt auf Qualitätsmanagementaspekten, um Nachhaltigkeitsanforderungen²¹ wie die Möglichkeit zur Erfassung von Nachhaltigkeitszertifikaten erweitert.

Gesunde und nährstoffreiche Produkte

Im Rahmen des allgemeinen Bestrebens von METRO, nachhaltigere Produkte anzubieten, ist es das Ziel, Kunden in die Lage zu versetzen, einen positiven Einfluss auf die Umwelt zu nehmen und gesunde Lebensmittel für ihr Unternehmen und ihre Familien zu wählen, indem verstärkt reformulierte, ultrafrische, biologische und alternative Proteinprodukte angeboten werden. Damit wollen wir die Erwartungen unserer Kunden erfüllen und den Erkenntnissen aus dem Austausch mit Interessengruppen und der Marktforschung über die Anforderungen der Verbraucher an gesunde Lebensmittel Rechnung tragen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf unseren Eigenmarkenprodukten. Klare und leicht zugängliche Informationen auf dem Produkt, im Markt oder auf der Website der Landesgesellschaft über Nähr- und Inhaltsstoffe sind von herausgehobener Bedeutung, um unsere Kunden über gesunde Alternativen aufzuklären und so einen gesunden und nachhaltigeren Konsum zu fördern. Diese Entwicklung erfuhr insbesondere während der Covid-19-Pandemie starken Rückenwind.

Wie in unserer Gesundheits- und Ernährungspolitik dargelegt, wollen wir unseren Kunden bis Ende 2023 weltweit insgesamt 1.500 gesündere Eigenmarkenprodukte (150 aus zentraler Beschaffung und 1.350 von den Landesorganisationen) mit weniger Zucker, Salz und Fett sowie teilweise frei von Zusatzstoffen und mit Bio-Zertifikat bzw. auf Basis alternativer Proteine anbieten. Um das Erreichen dieser Ziele zu unterstützen, wurden in allen Landesorganisationen spezielle Botschafter für Gesundheit und Ernährung eingesetzt. Seit 2018 und bis zum Ende des Geschäftsjahres 2020/21 wurden 603 Eigenmarkenprodukte von METRO in Bezug auf den Zucker-, Salz- und Fettgehalt sowie bezüglich des Aspekts frei von Zusatzstoffen reformuliert. Darüber hinaus wurden seit 2018 430 Bio-Eigenmarkenprodukte und 14 alternative proteinbasierte Produkte eingeführt.

Verpackung und Kunststoff

Wir unterstützen die Rückgewinnung von Ressourcen durch Recycling, auch um das Risiko einer künftigen Verknappung der natürlichen Ressourcen und den Verlust der biologischen Vielfalt zu

¹⁹ Mehrfachteilnahmen einzelner Personen möglich.

²⁰ Einschließlich Fisch und Meeresfrüchten, Palmöl, Soja, Eiern aus käfigfreier Haltung, Papier und Holz sowie Einwegkunststoffen, aber ohne Fleisch und Tierschutz, Gesundheit und Ernährung, Verpackung sowie Einhaltung sozialer Standards.

²¹ Einschließlich Fisch und Meeresfrüchten, Palmöl, Soja, Eiern aus käfigfreier Haltung, Papier und Holz sowie Einwegkunststoffen, aber ohne Fleisch und Tierschutz sowie Einhaltung sozialer Standards. Für Verpackungen gibt es einen eigenen Abschnitt innerhalb von MQuality; ein eigener Abschnitt für Gesundheits- und Ernährungsinformationen ist in Vorbereitung.

mindern. Daher bemühen wir uns insbesondere bei den Verpackungen unserer Eigenmarken darum, die Umweltauswirkungen während des gesamten Lebenszyklus eines Produkts zu verringern, auch indem wir nach Alternativen für herkömmliche Kunststoffe suchen. In Anbetracht der Komplexität der Herausforderung, sowohl die Menge des verwendeten Kunststoffs zu reduzieren als auch nachhaltige Materialien zu definieren, arbeiten wir mit verschiedenen Interessengruppen zusammen, um innovative Lösungen zu entwickeln, die das Schließen von Kreisläufen und die Verwendung von weniger umweltbelastenden Materialien fördern.

METRO hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum 30. September 2023

- alle Eigenmarkenverpackungen auf allen Verpackungsebenen zu 100 % frei von PVC (PVdC) und EPS zu halten,
- alle Primär- und Sekundärverpackungen aus Papier/Pappe/Holz unserer Eigenmarken nach FSC bzw. PEFC zu zertifizieren oder einen Recyclinganteil von mindestens 70 % zu gewährleisten und
- ausgehend von 2018 Kunststoffverpackungen (neu und recycelt) um insgesamt 2.000 Tonnen zu reduzieren.

An der Erreichung dieser Ziele arbeitet ein Expertenteam von Verpackungsspezialisten der METRO AG und – seit 2018 – ein Projektteam aus 18 Landesgesellschaften und 3 Trading Offices. Im Berichtsjahr trat METRO Pakistan dem Projektteam als weiteres Mitglied bei.

Weiterhin hat sich METRO dazu verpflichtet, bis Ende 2025 herkömmliche Einwegplastikprodukte durch wiederverwendbare, recycelbare oder kompostierbare Alternativen zu ersetzen. Zu diesem Zweck sind wir im Oktober 2018 der New Plastics Economy der Ellen MacArthur Foundation beigetreten, einem internationalen Netzwerk von mehr als 290 Organisationen, Unternehmen, Universitäten, Akademikern und Finanzinstituten, die gemeinsam auf die branchenübergreifende Herausforderung einer Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe hinarbeiten.

Darüber hinaus hat METRO gemeinsam mit dem Sozialunternehmen Plastic Bank und zahlreichen Eigenmarken- und Markenlieferanten die METRO Plastic Initiative gestartet. Um den Verbrauch wertvoller Ressourcen zu reduzieren und das Prinzip der Kreislaufwirtschaft in der Praxis umzusetzen, will die Initiative das Bewusstsein für nachhaltige Verpackungen schärfen, sich für einen nachhaltigen Konsum sowie umweltfreundliches Recycling einsetzen und – bereits in den ersten 12 Monaten dieser mehrjährigen Partnerschaft – mehr als 65 Millionen Plastikflaschen sammeln, bevor sie ggf. in die Weltmeere gelangen. Das entspricht einer Menge von mehr als 1 Mio. kg Plastikabfall. Bis zum Ende des Berichtszeitraums wurden bereits über 20 Millionen Plastikflaschen von METRO und ihren Lieferanten gesammelt.

3 WIRTSCHAFTSBERICHT

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die folgende Beschreibung ist ausdrücklich im Kontext der immer noch andauernden Covid-19-Pandemie zu sehen. Verwendete Daten wurden bis zum Stichtag 2. November 2021 erhoben.

Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft wurde im Geschäftsjahr 2020/21 von der anhaltenden Pandemie geprägt. Im 1. Quartal breitete sich eine weitere Infektionswelle aus. Daraufhin wurden in vielen Ländern restriktive Gegenmaßnahmen mit negativen Konsequenzen für das soziale und wirtschaftliche Leben (wieder-)eingeführt. Im gleichen Zeitraum begannen die ersten Impfprogramme. Mit fortschreitenden Impfquoten wurden die Restriktionen im Jahresverlauf teilweise oder sogar weitgehend aufgehoben. Die Auswirkungen von Virusmutationen, wie bspw. der Deltavariante, blieben weitestgehend im beherrschbaren Rahmen. Insgesamt betrachtet lagen die meisten Volkswirtschaften zum Abschluss des Geschäftsjahres noch nicht wieder auf dem Leistungsniveau von vor der Pandemie.

Diese Entwicklung spiegelt sich in den Wirtschaftskennzahlen wider: Mit 4,3 % realem Weltwirtschaftswachstum gab es im Geschäftsjahr 2020/21 einen deutlichen Aufschwung nach der schrittweisen Aufhebung von Beschränkungen. Umfangreiche Konjunkturprogramme und Arbeitsmarktmaßnahmen haben die Entwicklung unterstützt. Die Wirtschaftsleistung lag jedoch nicht auf dem Niveau, das bei völliger Überwindung der Pandemie hätte erreicht werden können. Das trifft vor allem auf westeuropäische Länder im METRO Portfolio zu. Im Verlauf des Geschäftsjahres stieg die Inflation stärker als in den Jahren zuvor. Hierzu haben Lebensmittel- und Hygieneausgaben, Logistikkosten und Rohstoffknappheit beigetragen.

Die von der Pandemie besonders betroffenen Wirtschaftssektoren wie der Tourismus und das Gastgewerbe sowie Sport- und Kulturveranstaltungen erholten sich erst spät im Verlauf des Geschäftsjahres. Mit zunehmender Lockerung der Beschränkungen setzte ein anhaltender positiver Trend ein. Hiervon profitierten auch die Lebensmittelgroßhändler.

Deutschland

Mit Beginn des 1. Quartals 2020/21 sah sich die deutsche Wirtschaft einer erneuten Infektionswelle gegenüber. Diese sowie die daraus resultierenden weitreichenden Gegenmaßnahmen hatten signifikante wirtschaftliche Auswirkungen bis in H2 2020/21 hinein. Mit zunehmender Impfquote und Absinken der Infektionszahlen wurden die Gegenmaßnahmen wieder gelockert bzw. beendet. Eine Wirtschaftsbelebung wurde in allen relevanten Kennzahlen sichtbar, wie z. B. einem höheren Privatkonsum, einem Anstieg von Im- und Export von Waren und Dienstleistungen und auch in einer Arbeitslosenquote unter 6 %. Konjunktur- und Arbeitsmarktmaßnahmen mit teilweise erheblichem Umfang leisteten einen Beitrag zur Erholung. Die Inflationsrate stieg deutlich auf rund 3,8 % im abgelaufenen Geschäftsjahr, wozu die Ausgaben für Lebensmittel ebenfalls beitrugen. Diese Entwicklung wurde u. a. durch das Ende der temporären Mehrwertsteuersenkung sowie die Versorgungsknappheit bei wichtigen Rohstoffen und Produktionsmaterialien getrieben. Insgesamt betrug das reale Wirtschaftswachstum für das Berichtsjahr rund 1,3 %. Mögliche negative Konsequenzen des Brexits für die deutsche Wirtschaftsleistung waren aufgrund der zeitgleichen Pandemieauswirkungen noch nicht vollständig ersichtlich.

Das Gastgewerbe und die Veranstaltungs- und Tourismusbranche waren von der Pandemie stark betroffen. Nach Lockerung und teilweiser Aufhebung der Beschränkungen in der

2. Jahreshälfte setzte jedoch eine rasche Erholung ein. In Q3 und Q4 2020/21 lagen die Umsätze bereits über denen des Vorjahres, jedoch weiterhin unter dem Vorkrisenniveau. Von dieser Entwicklung profitierte auch der Lebensmittelgroßhandel.

Westeuropa

In den westeuropäischen Ländern stiegen die Infektionszahlen zu Anfang des Geschäftsjahres erneut an. Dieser Anstieg wurde zunächst mit der (Wieder-)Einführung staatlicher Gegenmaßnahmen beantwortet, die aber mit fortschreitender Impfquote im Verlauf des Geschäftsjahres wieder gelockert wurden. Die Volkswirtschaften der METRO Länder Westeuropas wuchsen im Geschäftsjahr 2020/21 real um 2,7 %, blieben jedoch in der Regel noch hinter dem Vor-Pandemie-Niveau zurück. Insbesondere lässt sich dies an den großen, touristisch geprägten Ländern zeigen: In Spanien betrug das Wirtschaftswachstum 2 % im Geschäftsjahr 2020/21 (2019/20: -8,2 %), in Frankreich 4 % (-6,7 %) und in Italien 2,7 % (-7,3 %).

Die wirtschaftliche Entwicklung ist in den westeuropäischen Ländern ähnlich verlaufen: Auf einen erneuten Wirtschaftseinbruch in Q1 2020/21 folgte ein deutlicher Aufwärtstrend, sichtbar in den relevanten Wirtschaftskennzahlen. Der Privatkonsum sowie Im- und Exporte stiegen an, während die Arbeitslosenquote relativ stabil blieb – in Spanien und Italien jedoch auf vergleichsweise höherem Niveau. Nur die Herstellung von Gütern wurde durch globale Lieferengpässe bei Rohstoffen und Produktionsmaterialien gebremst. Die Inflation ist in der Folge in den westeuropäischen Ländern recht deutlich gestiegen, u. a. auch aufgrund gestiegener Lebensmittelpreise. Die Gastronomiebranche entwickelte sich ab Q3 gegenüber dem Vorjahr positiv, blieb jedoch unterhalb des Vorkrisenniveaus.

Russland

Die russische Wirtschaft ist im Geschäftsjahr 2020/21 um 3 % real gewachsen. Die auf Grundlage der Pandemie eingeführten Restriktionen waren trotz vergleichbarer Infektionszahlen und geringerer Impfquote weniger stark als in Westeuropa. Der private Konsum sowie die Im- und Exporte haben sich ab H2 2020/21 sehr positiv entwickelt. Die Rohstoffförderung sowie das Baugewerbe, getrieben durch staatliche Förderungen, trugen maßgeblich zum Wachstum bei. Die Ölförderung fiel aufgrund von Beschlüssen zu Förderrestriktionen durch die Länder des Verbundes OPEC+ vergleichsweise niedriger aus. Die Arbeitslosenquote blieb auf einem niedrigen Niveau unterhalb von 6 % und die Inflation stieg deutlich an.

Die Auswirkungen der wirtschaftlichen Entwicklung auf die Trader-Branche waren uneinheitlich. Die traditionellen und unabhängigen kleinen Lebensmittelhändler haben einen Rückgang der Umsatzerlöse verzeichnet, der etwa auf dem Niveau der Vorjahre lag. Im Gegenzug haben die modernen kleinformatischen Lebensmitteleinzelhändler sowohl in der Phase der Restriktionen als auch im Anschluss profitiert. Zu den modernen Kleinformaten zählen auch die Geschäfte, die unter der Marke Fasol von METRO Franchise-Nehmern betrieben werden. Seit Q2 2020/21 entwickelte sich der inländische Konsum im Gastgewerbe ebenfalls positiv und lag in Q4 2020/21 nominell etwa auf dem Vorkrisenniveau.

Osteuropa

Die übrigen osteuropäischen Staaten erlebten ebenfalls einen Anstieg der Infektionen zu Beginn des Geschäftsjahres mit Erholung im weiteren Verlauf. Die rund 4,3 % Wirtschaftswachstum ggü. dem Vorjahr spiegeln die positive Entwicklung des privaten Konsums, der Im- und Exporte sowie der Industrieproduktion wider. Der Arbeitsmarkt blieb weiterhin stabil, auch wenn die Inflationsrate deutlich anstieg. In der Türkei wurden die wirtschaftlichen Restriktionen im Laufe des Geschäftsjahres ganz aufgehoben, woraus ein signifikanter Wachstumsschub resultierte, allerdings bei weiterhin schwachem Wechselkurs und sehr hoher Inflation.

Touristisch geprägte Länder wie bspw. Kroatien und die Türkei konnten außerdem zunehmend positive Umsätze im Gastgewerbe melden, wenn auch noch nicht auf dem Vor-Pandemie-Niveau. Der Absatz des Lebensmitteleinzelhandels blieb inflationsbereinigt etwa auf Höhe des Vorjahres und deutlich über dem Niveau vor der Pandemie.

Asien

Die Auswirkungen der Pandemie zeigten sich mit etwas Verzögerung in den asiatischen Ländern im METRO Portfolio, wobei China die positive Ausnahme bildete. Auf eine Erholung der Gesundheitssysteme nach der Infektionswelle im Winter 2020/21 folgte ein Neuanstieg der Infektionen, vor allem aufgrund der neuen Deltavariante. Dies führte insbesondere in Indien zu hohen Infektionszahlen bei gleichzeitig niedriger Impfquote, eine Entwicklung, die bis zum Ende des Berichtsjahres noch andauerte. Die Wirtschaft in Asien ist, vor allem getrieben durch die Entwicklung Chinas (+8,9 %), real um 6,9 % ggü. dem letzten Geschäftsjahr gewachsen. Auch in Indien erholte sich die Wirtschaft nach dem 1. Lockdown im Winter 2020 zunächst kräftig, bevor im April sie durch einen Anstieg der Infektionszahlen in Q3 2020/21 erneut einbrach. Die übrigen asiatischen Länder waren auf (moderatem) Wachstumskurs. Der Privatkonsum entwickelte sich in Q1 2020/21 noch sehr gut, sank oder stagnierte aber im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres. Die Arbeitslosenquote und die Inflation blieben in den meisten Ländern stabil. Die Industrieproduktion wies ebenfalls einen positiven Trend auf.

Das Gastgewerbe verzeichnete eine positive Entwicklung über alle Länder hinweg und lag (mit Ausnahme von Japan) nominell sogar über dem Vorkrisenniveau. Hingegen hat sich der Lebensmitteleinzelhandel über die Länder hinweg heterogen entwickelt. Grundsätzlich gingen die Umsätze in der Branche ggü. dem Vorjahr etwas zurück und blieben teilweise leicht unter dem Vorkrisenniveau.

ENTWICKLUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS WICHTIGER WELTREGIONEN UND DEUTSCHLANDS

Veränderungen zum Vorjahr in %

	2019/20 ¹	2020/21 ²
Welt	-2,3	4,3
Deutschland	-4,0	1,3
Westeuropa (ohne Deutschland)	-6,5	2,7
Russland	-1,7	3,0
Osteuropa (ohne Russland)	-1,2	4,3
Asien	-1,1	6,9

Reales BIP-Wachstum auf USD-Basis und, außer für „Welt“, um Kaufkraft korrigiert. Quelle: Oxford Economics.

1 Vorjahreswerte können ggü. dem Geschäftsbericht 2019/20 geringfügig abweichen, da retrospektive Korrekturen durch den Datenanbieter vorgenommen werden.

2 Prognose.

3.2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Gesamtaussage des Vorstands der METRO AG zum Geschäftsverlauf und zur Lage von METRO

Das Geschäftsjahr 2020/21 war insbesondere durch die Covid-19-Pandemie und die staatlichen Maßnahmen in diesem Kontext geprägt. Diese wirkten sich vor allem in der 1. Jahreshälfte negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. Im Verlauf der 2. Jahreshälfte wurden die staatlichen Maßnahmen gelockert und es kam zu einer Trendumkehr und einer deutlich verbesserten Geschäftsentwicklung. Die im Laufe des Q3 2020/21 einsetzende Erholung der

HoReCa-Nachfrage setzte sich auch im Q4 2020/21 fort. Mit dem Multichannel-Ansatz (Großhandelsmärkte, Belieferungsgeschäft, digitale Angebote) konnte METRO hiervon überproportional profitieren. Der Umsatz lag seit Juni über Vor-Pandemie-Niveau, gestützt durch Marktanteilsgewinne im Kerngeschäft und eine deutlich positive Entwicklung in Westeuropa (ohne Deutschland), Osteuropa (ohne Russland) und Russland.

Der Vorstand blickt auf ein volatiles, aber in der Summe stabiles Geschäftsjahr zurück. In einem herausfordernden Umfeld hat sich das Geschäftsmodell als ein klarer Vorteil erwiesen und die gezielten Investitionen in Marktanteilsgewinne sowie Service- und Produktqualität haben sich ausgezahlt.

Der Umsatz und das EBITDA bereinigt entwickelten sich am oberen Ende der angepassten Prognose. Entsprechend ist der Vorstand mit der Entwicklung des Geschäfts unter den gegebenen Umständen insgesamt zufrieden. Das berichtete Ergebnis je Aktie (EPS) aus fortgeführten Aktivitäten beträgt –0,15 € (2019/20: –0,40 € für die fortgeführten Aktivitäten). Im Einklang mit der Dividendenpolitik von METRO (Ausschüttungsquote von 45 % bis 55 % des EPS) ist eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2020/21 weder auf Stammaktien noch auf Vorzugsaktien vorgesehen. Im vergangenen Jahr hatten Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung trotz eines negativen EPS im fortgeführten Bereich eine Dividende von 0,70 € vorgeschlagen, da sich aufgrund der positiven Transaktionserlöse (Verkauf Mehrheitsbeteiligung METRO China und des SB-Warenhausgeschäfts [Real]) das berichtete EPS einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten auf 1,27 € belief. Da in diesem Jahr keine wesentlichen Transaktionserlöse angefallen sind und die weiterhin andauernde Covid-19-Pandemie Unsicherheiten bedingt, halten der Vorstand und der Aufsichtsrat dies für angemessen.

Finanz- und Vermögenslage

Finanzmanagement

Grundsätze und Ziele der Finanzaktivitäten

Für die Steuerung der Finanzierungstätigkeiten des Konzerns ist die METRO AG zentral verantwortlich. Sie sichert die jederzeitige Zahlungsfähigkeit des Konzerns, reduziert finanzielle Risiken soweit wirtschaftlich sinnvoll und vergibt Kredite an die Konzerngesellschaften. Ziel ist es, den Finanzbedarf der Konzerngesellschaften kosteneffizient und in ausreichender Höhe über die internationalen Banken- und Kapitalmärkte zu decken. Grundlage für die Finanzaktivitäten ist die Konzernfinanzplanung, die alle wesentlichen Gesellschaften berücksichtigt. Die Auswahl der Finanzprodukte orientiert sich grundsätzlich an den Fristigkeiten der zugrunde liegenden Geschäfte.

Durch den konzerninternen Finanzausgleich im Rahmen des Cash-Poolings können die finanziellen Mittel bedarfsgerecht allokiert werden, indem Konzerngesellschaften mit Finanzierungsbedarf die Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften nutzen. Dies verringert das Finanzierungsvolumen und somit den Zinsaufwand.

Das aktuelle Investment-Grade-Rating von METRO von langfristig BBB- bzw. kurzfristig A-3 (Standard & Poor's) unterstützt den Zugang zu den internationalen Geld- und Kapitalmärkten, der insbesondere im Rahmen des Euro Commercial Paper Programme sowie des Anleiheemissionsprogramms bei entsprechendem Bedarf genutzt wird. Dabei findet stets ein regelmäßiger Dialog mit Kreditinvestoren und -analysten statt.

Bei sämtlichen Finanzaktivitäten gelten konzernweit die folgenden Grundsätze:

- Zentrale Steuerung der Finanzierungstätigkeiten durch die METRO AG
- Außenauftritt von METRO als finanzielle Einheit
- Kosteneffiziente Kapitalbeschaffung durch Nutzung von Banken- und Kapitalmärkten
- Diversifikation von Abhängigkeitsbeziehungen zu einzelnen Banken durch Limitierung des Kreditvolumens pro Bank
- Funktionstrennung für Anbahnung, Controlling und Verwaltung von Finanzgeschäften
- Zentrales Finanzrisikomanagement

– **Informationen zu den Risiken aus Finanzinstrumenten und Sicherungsbeziehungen finden sich im Konzernanhang – Nr. 43 Management der finanzwirtschaftlichen Risiken ► Seite 238.**

Rating

Die METRO AG hat Standard & Poor's mit der Erstellung und Überwachung eines Ratings beauftragt, das sich wie folgt darstellt:

Kategorie	2021
Langfristig	BBB–
Kurzfristig	A-3
Ausblick	negative

Finanzierungsmaßnahmen

Die Deckung des mittel- bis langfristigen Finanzierungsbedarfs erfolgt über ein Anleiheemissionsprogramm, das über ein maximales Volumen von 5 Mrd. € verfügt. Das Anleiheemissionsprogramm wurde zum 30. September 2021 mit insgesamt 1.776 Mio. € in Anspruch genommen.

Die Deckung des kurzfristigen Finanzierungsbedarfs erfolgt über das Euro Commercial Paper Programme mit einem maximalen Volumen von 2 Mrd. €. Im Durchschnitt wurde das Programm im Berichtszeitraum mit 376 Mio. € in Anspruch genommen. Zum 30. September 2021 betrug die Inanspruchnahme 26 Mio. € (30.9.2020: 295 Mio. €). Zudem wurden bilaterale Kreditlinien in Höhe von insgesamt 102 Mio. € in Anspruch genommen.

Als Liquiditätsreserve hat die METRO AG eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 850 Mio. € sowie zusätzlich mehrjährige bilaterale Kreditlinien in Höhe von 695 Mio. € vereinbart. Eine Inanspruchnahme während des Berichtszeitraums erfolgte nicht.

– **Weitere Informationen zu Finanzierungsprogrammen und Kreditlinien finden sich im Konzernanhang – Nr. 35 Finanzschulden ► Seite 219.**

FREIE KREDITLINIEN VON METRO

Mio. €	30.9.2020			30.9.2021		
	Gesamt	Restlaufzeit		Gesamt	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr		bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Bilaterale Kreditlinien	400	86	314	797	78	718
Inanspruchnahme	-150	-86	-64	-102	-78	-23
Freie bilaterale Kreditlinien	250	0	250	695	0	695
Syndizierte Kreditlinien	1.750	900	850	850	0	850
Inanspruchnahme	0	0	0	0	0	0
Freie syndizierte Kreditlinien	1.750	900	850	850	0	850
Kreditlinien gesamt	2.150	986	1.164	1.647	78	1.568
Inanspruchnahme gesamt	-150	-86	-64	-102	-78	-23
Freie Kreditlinien gesamt	2.000	900	1.100	1.545	0	1.545

Investitionen/Desinvestitionen

Im Geschäftsjahr 2020/21 hat METRO 764 Mio. € investiert und liegt damit 137 Mio. € über dem Investitionsvolumen des Vorjahres von 627 Mio. €.

Der Investitionsanstieg resultiert zu einem großen Teil aus Mietvertragsverlängerungen von größeren Marktportfolios in Frankreich und Deutschland, wodurch man das Filialnetz somit langfristig sichern konnte.

Darüber hinaus ist der Anstieg in der Region Westeuropa auf die Akquisition der Lebensmittellieferanten Aviludo und Davigel Spanien zurückzuführen. Hierdurch hat METRO das Belieferungsnetz im Geschäftsjahr 2020/21 erneut deutlich erweitert und stärkt somit die Kompetenz im Bereich Food Service Distribution im portugiesischen und spanischen Großhandel.

Mit 4 Neueröffnungen expandierte METRO im Geschäftsjahr 2020/21 stärker als im Vorjahr (2019/20: 1 Neueröffnung). Während im vorherigen Geschäftsjahr 1 neuer METRO Markt in der Ukraine eröffnet wurde, hat METRO im aktuellen Jahr mit 3 Neueröffnungen die Expansion in Indien vorangetrieben und darüber hinaus einen neuen Markt in Pakistan eröffnet. Im Geschäftsjahr 2020/21 gab es zudem 1 Schließung in Deutschland.

Der Investitionsrückgang in Osteuropa ist im Vergleich zum Vorjahr vor allem auf geringere nicht zahlungswirksame Investitionen im Bereich Belieferung zurückzuführen.

Der Investitionsfokus lag im Geschäftsjahr 2020/21 weiterhin auf den Bereichen IT und Digitalisierung. Dies betrifft vor allem das Segment Sonstige. Die dort zu verzeichnenden rückläufigen Investitionen sind vor allem auf die strategische Partnerschaft mit dem internationalen IT-Dienstleister Wipro Limited zurückzuführen.

Die Desinvestitionen betragen 179 Mio. € und betreffen im Geschäftsjahr 2020/21 im Wesentlichen den Verkauf einer At-Equity-Beteiligung an einem Standortportfolio in Deutschland und Immobilienveräußerungen.

- Weitere Informationen zu Desinvestitionen finden sich im Konzernabschluss – Kapitalflussrechnung sowie im Konzernanhang – Nr. 40 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung ► Seite 233.

INVESTITIONEN VON METRO

Mio. €	2019/20	2020/21	Veränderung	
			absolut	%
Deutschland	77	114	37	47,5
Westeuropa (ohne Deutschland)	213	347	134	63,3
Russland	17	26	9	55,6
Osteuropa (ohne Russland)	107	77	-30	-28,3
Asien	24	35	11	43,5
Sonstige	189	165	-24	-12,7
METRO	627	764	137	21,8

Liquidität (Kapitalflussrechnung)

Aus der betrieblichen Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten wurde im Geschäftsjahr 2020/21 ein Mittelzufluss von 1.237 Mio. € (2019/20: Mittelzufluss 646 Mio. €) generiert. Im Vorjahr war der betriebliche Cashflow von der Covid-19-Pandemie geprägt. Die Verbesserung in diesem Jahr ist zu einem wesentlichen Teil auf die Verbesserung des Cashflows aus Nettobetriebsvermögen zurückzuführen. Diese resultiert vor allem aus der im 2. Halbjahr deutlich verbesserten Geschäftsentwicklung und einer damit einhergehenden Anpassung des Bestellverhaltens.

Aus dem Bereich der Investitionstätigkeit ist ein Mittelabfluss von 137 Mio. € (2019/20: Mittelabfluss 265 Mio. €) zu verzeichnen. Die Verbesserung ist neben leicht gesunkenen Auszahlungen für Investitionen vor allem auf höhere Einzahlungen im Zusammenhang mit Immobilienveräußerungen zurückzuführen. Damit ergibt sich ggü. dem Vorjahreszeitraum eine Erhöhung des Cashflows vor Finanzierungstätigkeit um 720 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit weist einen Mittelabfluss von 1.152 Mio. € (2019/20: Mittelabfluss 1.280 Mio. €) auf. Hierin sind Tilgungen von Finanzschulden in Höhe von 779 Mio. €, Leasingauszahlungen in Höhe von 541 Mio. € sowie Gewinnausschüttungen in Höhe von 254 Mio. € enthalten. Gegenläufig wirken Aufnahmen von Finanzschulden, die sich auf 474 Mio. € belaufen.

Die Summe der Cashflows beläuft sich auf -52 Mio. € (2019/20: 510 Mio. €). Im Vorjahr sind hierin Einzahlungen aus der Veräußerung des SB-Warenhausgeschäfts einschließlich des Immobilienportfolios sowie von METRO China enthalten.

- Erläuterungen finden sich im Konzernabschluss – Kapitalflussrechnung sowie im Konzernanhang – Nr. 40
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung ► Seite 233.

KAPITALFLUSSRECHNUNG¹

Mio. €	2019/20	2020/21
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	646	1.237
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	416	0
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	1.062	1.237
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-265	-137
Cashflow aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1.271	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	1.006	-137
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	380	1.100
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1.687	0
Cashflow vor Finanzierungstätigkeit	2.068	1.100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-1.280	-1.152
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-278	0
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-1.557	-1.152
Summe der Cashflows	510	-52
Wechselkurseffekte auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-29	1
Gesamtveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	482	-51

¹ Verkürzte Fassung. Die vollständige Fassung ist im Konzernabschluss enthalten.

Kapitalstruktur

Die Konzernbilanz von METRO weist zum 30. September 2021 ein Eigenkapital in Höhe von 1,8 Mrd. € aus (30.9.2020: 2,0 Mrd. €).

Die Gewinnrücklagen reduzierten sich insbesondere aufgrund von Dividendenzahlungen für das Geschäftsjahr 2019/20 in Höhe von -254 Mio. € sowie des den Anteilseignern der METRO AG zuzurechnenden Periodenergebnisses in Höhe von -56 Mio. €. Gegenläufig wirkten sich im Wesentlichen Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 110 Mio. €, insbesondere aufgrund der Entwicklung des Rubels, im Eigenkapital aus. Die Eigenkapitalquote beträgt 14,4 % (30.9.2020: 15,5 %).

Die negativen Gewinnrücklagen sind nicht auf eine Verlusthistorie zurückzuführen, sondern resultieren im Wesentlichen aus der Umbuchung von der zum 1. Oktober 2016 im kombinierten Abschluss der MWFS GROUP ausgewiesenen Eigenkapitalposition „Nettovermögen entfallend auf die ehemalige METRO GROUP“ in die gesetzlich definierten Eigenkapitalpositionen.

Mio. €	Anhang Nr.	30.9.2020 ¹	30.9.2021
Eigenkapital	30	2.039	1.847
Gezeichnetes Kapital		363	363
Kapitalrücklage		5.048	5.048
Gewinnrücklagen		-3.380	-3.585
Eigenkapital vor Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter		2.031	1.826
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		8	21

¹ Die Vorjahresvergleichswerte wurden aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsmethode (Vorräte) angepasst; siehe die Anhangangabe „[Änderung Rechnungslegungsmethode \(Vorräte\)](#)“.

— **Weitere Informationen zum Eigenkapital finden sich im Konzernanhang unter der in der Tabelle angegebenen Nummer.**

Die Nettoverschuldung hat sich um 0,3 Mrd. € verringert und beträgt 3,5 Mrd. € zum 30. September 2021 (30.9.2020: 3,8 Mrd. €). Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente blieben nahezu konstant bei 1,5 Mrd. € (30.9.2020: 1,5 Mrd. €). Darüber hinaus reduzierten sich die Finanzschulden um 0,4 Mrd. € auf 5,0 Mrd. € (30.9.2020: 5,3 Mrd. €).

Mio. €	30.9.2020	30.9.2021
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.525	1.474
Kurzfristige Geldanlagen ¹	19	13
Finanzschulden (inkl. Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen)	5.314	4.954
Nettoverschuldung	3.771	3.466

¹ In der Bilanz in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten (kurzfristig) enthalten.

Die langfristigen Schulden von METRO betragen zum 30. September 2021 4,6 Mrd. € (30.9.2020: 5,5 Mrd. €). Die Finanzschulden verringerten sich fälligkeitsbedingt um 0,7 Mrd. € auf 3,8 Mrd. €.

Zum 30. September 2021 betragen die kurzfristigen Schulden von METRO 6,3 Mrd. € (30.9.2020: 5,6 Mrd. €). Die Finanzschulden erhöhten sich um 0,4 Mrd. € auf 1,2 Mrd. €. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen überwiegend aufgrund geänderter Einkaufsvolumina um 0,3 Mrd. € auf 3,5 Mrd. € an. Der Anstieg der Ertragsteuerschulden ist im Wesentlichen auf den geplanten Länderaustritt Japan zurückzuführen. Ein entsprechend gegenläufiger Effekt führte zu einem Anstieg der latenten Steueransprüche.

Ggü. dem 30. September 2020 ist die Fremdkapitalquote von 84,5 % um 1,1 Prozentpunkte auf 85,6 % gestiegen.

— **Weitere Angaben zur Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur der finanziellen Schulden sowie zu Kreditlinien finden sich im Konzernanhang – Nr. 35 Finanzschulden ► Seite 219.**

Mio. €	Anhang Nr.	30.9.2020	30.9.2021
Langfristige Schulden		5.506	4.646
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	31	550	531
Sonstige Rückstellungen	32	139	155
Finanzschulden	33, 35	4.541	3.798
Sonstige finanzielle und sonstige andere Verbindlichkeiten	33, 36	210	78
Latente Steuerschulden	25	66	83
Kurzfristige Schulden		5.625	6.327
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	33, 34	3.199	3.476
Rückstellungen	32	287	290
Finanzschulden	33, 35	773	1.155
Sonstige finanzielle und sonstige andere Verbindlichkeiten	33, 36	1.175	1.128
Ertragsteuerschulden	33	184	277
Schulden i. Z. m. zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	42	7	0

- Weitere Informationen zur Entwicklung der Schulden finden sich im Konzernanhang unter den in der Tabelle angegebenen Nummern. Angaben zu Eventualverbindlichkeiten sowie sonstigen finanziellen Verpflichtungen finden sich im Konzernanhang – Nr. 44 Eventualverbindlichkeiten ► Seite 245 und Nr. 45 Sonstige finanzielle Verpflichtungen ► Seite 245.

Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2020/21 verringerte sich die Bilanzsumme von METRO um 0,4 Mrd. € auf 12,8 Mrd. € (30.9.2020: 13,2 Mrd. €).

Bei den langfristigen Vermögenswerten war im Geschäftsjahr 2020/21 ein Rückgang um 0,3 Mrd. € auf 8,0 Mrd. € (30.9.2020: 8,3 Mrd. €) zu verzeichnen, der insbesondere die Sachanlagen betrifft. Dies ist pandemiebedingt auf eine verhaltene Investitionstätigkeit sowie auf Verkäufe und niedrigere Investitionen im Zusammenhang mit der strategischen Partnerschaft mit dem IT-Dienstleister Wipro Limited zurückzuführen. Der Rückgang der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen resultiert insbesondere aus der Veräußerung von Anteilen an einem Standortportfolio in Deutschland.

Mio. €	Anhang Nr.	30.09.2020 ¹	30.9.2021
Langfristige Vermögenswerte		8.284	8.004
Geschäfts- oder Firmenwerte	19	731	644
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	20	576	568
Sachanlagen	21	5.811	5.663
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	22	188	170
Finanzanlagen	23	98	92
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	23	421	361
Sonstige finanzielle und sonstige andere Vermögenswerte	24	201	162
Latente Steueransprüche	25	258	345

¹ Die Vorjahresvergleichswerte wurden aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsmethode (Vorräte) angepasst; siehe die Anhangangabe „Änderung Rechnungslegungsmethode (Vorräte)“.

- Weitere Informationen zur Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte finden sich im Konzernanhang unter den in der Tabelle angegebenen Nummern.

Die kurzfristigen Vermögenswerte von METRO verminderten sich ggü. dem Vorjahreswert um 0,1 Mrd. € auf 4,8 Mrd. € (30.9.2020: 4,9 Mrd. €). Während die Vorräte im Zuge des erhöhten Geschäftsvolumens um 0,1 Mrd. € auf 2,0 Mrd. € (30.9.2020: 1,9 Mrd. €) angestiegen sind, konnten Umsatzsteuererstattungsansprüche abgerechnet werden. Die Zahlungsmittel blieben nahezu konstant bei 1,5 Mrd. € (30.9.2020: 1,5 Mrd. €).

Mio. €	Anhang Nr.	30.9.2020 ¹	30.9.2021
Kurzfristige Vermögenswerte		4.886	4.815
Vorräte	26	1.860	1.964
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	429	496
Finanzanlagen		3	3
Sonstige finanzielle und sonstige andere Vermögenswerte	24	902	785
Ertragsteuererstattungsansprüche		145	93
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	29	1.525	1.474
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte		22	0

¹ Die Vorjahresvergleichswerte wurden aufgrund einer Änderung der Rechnungslegungsmethode (Vorräte) angepasst; siehe die Anhangangabe „[Änderung Rechnungslegungsmethode \(Vorräte\)](#)“.

- Weitere Informationen zur Entwicklung der kurzfristigen Vermögenswerte finden sich im Konzernanhang unter den in der Tabelle angegebenen Nummern.

Ertragslage

Geschäftsverlauf des Konzerns im Überblick

Das Geschäftsjahr 2020/21 war insbesondere durch die Covid-19-Pandemie und die staatlichen Maßnahmen in diesem Kontext geprägt. Diese wirkten sich vor allem in der 1. Jahreshälfte negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. Im Verlauf der 2. Jahreshälfte wurden die staatlichen Maßnahmen gelockert und es kam zu einer Trendumkehr und einer deutlich verbesserten Geschäftsentwicklung. Diese ist zum einen zurückzuführen auf die Lockerungen der Covid-19-Schutzmaßnahmen, die im Mai schrittweise begannen und im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres umfassender wurden. Zum anderen hat METRO auf Länderebene zahlreiche Maßnahmen zur Stärkung des operativen Geschäfts im Bereich der Gastronomie und Hotellerie ergriffen. Die Maßnahmen umfassten die Aktivierung bestehender und die Gewinnung neuer Kunden etwa durch „Neustart“-Rabatte, Zahlungszielaktionen oder spezielle Sortimente.

Die einzelnen Segmente von METRO sind in ihrer Entwicklung in unterschiedlichem Maße von der Covid-19-Pandemie betroffen. Die Entwicklung ist abhängig von der Zusammensetzung der Kundengruppen sowie der Dauer und der Intensität der Restriktionen in den jeweiligen Ländern. Nach Rückgängen in der 1. Jahreshälfte steigerten sich die Umsätze der HoReCa-Kundengruppe in der 2. Jahreshälfte im Zuge der Erholung der Gastronomie und des Tourismus wieder deutlich. Insbesondere in Ländern mit einem hohen HoReCa-Umsatzanteil und in Ländern, in denen die staatlichen Maßnahmen zu Beginn des Jahres strenger griffen, zeigten sich in der 2. Jahreshälfte die Fortschritte in der Pandemiebekämpfung und damit verbundene positive Effekte auf das öffentliche Leben und die Geschäftsentwicklung von METRO. So lag der Umsatz seit Juni über dem Vor-Pandemie-Niveau. Nach Markteinschätzung²² entwickelte sich METRO dabei in Deutschland und in einigen weiteren HoReCa-starken Ländern in Westeuropa besser als der HoReCa-Markt.

²² npdgroup CREST Panel, NPD.

Für das Geschäftsjahr 2020/21 ergibt sich nach einer starken Entwicklung in der 2. Jahreshälfte eine **Umsatzentwicklung** in lokaler Währung auf dem Niveau des Vorjahres (0,0 %). Der flächenbereinigte Umsatz verringerte sich leicht um –0,4 %. Die Umsatzentwicklung in lokaler Währung war in Osteuropa, Russland und Asien positiv. Deutschland und Westeuropa verzeichneten im Wesentlichen aufgrund der Effekte aus der Covid-19-Pandemie eine negative Umsatzentwicklung. Aufgrund negativer Wechselkurseffekte, insbesondere in Russland und der Türkei, sank der Umsatz in € um –3,4 % auf 24,8 Mrd. €.

Das **EBITDA bereinigt** erreichte im Geschäftsjahr 2020/21 insgesamt 1.171 Mio. € (2019/20: 1.158 Mio. €). Hier spiegelte sich die Umsatzerholung auch in der Ergebnisentwicklung wider. Darüber hinaus wirkten sich positive Einmaleffekte im mittleren 2-stelligen Millionen-Euro-Bereich in den Segmenten Westeuropa (ohne Deutschland), Osteuropa (ohne Russland) und insbesondere im Segment Sonstige aus, die im Wesentlichen im H1 2020/21 anfielen. Negative Wechselkursentwicklungen insbesondere der russischen und türkischen Währung belasteten die Ergebnisentwicklung. Angepasst um Wechselkurseffekte stieg das EBITDA bereinigt ggü. dem Vorjahreszeitraum um 72 Mio. € bzw. um 6,5 % (mit Aviludo und Davigel Spanien). Im Geschäftsjahr 2020/21 sind 65 Mio. € (2019/20: 47 Mio. €) Transformationskosten angefallen. Diese entfallen hauptsächlich auf das Q4 2020/21 und betreffen die Länderaustritte aus Japan, Myanmar und aus den Philippinen (Classic Fine Foods).

Die **Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen** beliefen sich auf 60 Mio. € (2019/20: 3 Mio. €) und resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung des letzten verbliebenen Immobilienobjekts des SB-Warenhausgeschäfts, dem Verkauf einer At-Equity-Beteiligung an einem Standortportfolio in Deutschland und einer Sale-and-Leaseback-Transaktion in Portugal. Insgesamt erreichte das EBITDA 1.166 Mio. € (2019/20: 1.113 Mio. €).

Mio. €	2019/20	2020/21	Abweichung
Umsatz	25.632	24.765	–3,4 %
EBITDA bereinigt	1.158	1.171	1,1 %
Transformationskosten	47	65	39,3 %
Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen	3	60	–
EBITDA	1.113	1.166	4,7 %
EBIT	257	197	–23,5 %
Investitionen	627	764	21,8 %
Standorte (Anzahl)	678	681	0,4 %
Verkaufsfläche (1.000 m ²)	4.723	4.636	–1,8 %

Die Überleitung vom Umsatz zum flächen- und währungsbereinigten Umsatz ist im Folgenden dargestellt:

Mio. €	Fortgeführte Aktivitäten		Abweichung
	2019/20	2020/21	
Umsatz gesamt	25.632	24.765	-3,4 %
Umsatz gesamt währungsbereinigt ¹	24.772	24.765	0,0 %
Umsätze in Filialen, die 2020/21 nicht zum Like-for-Like-Panel gehörten ²	65	164	-
Umsatz flächen- und währungsbereinigt	24.707	24.601	-0,4 %

¹ Der währungsbereinigte Umsatz des Vorjahres ermittelt sich durch Umrechnung des im Vorjahr berichteten Umsatzes zum Durchschnittskurs des aktuellen Geschäftsjahres.

² Nicht zum Like-for-Like-Panel zählen u. a. Neueröffnungen, Anlauf Filialen, Schließungen, Akquisitionen, Servicegesellschaften und Filialen mit wesentlichen Umbauten.

Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung

Aufgrund des volatilen Verlaufs der Covid-19-Pandemie und der staatlichen Restriktionen wurde die am 14. Dezember 2020 abgegebene Prognose im Laufe des Geschäftsjahres, am 20. April 2021 geändert. Gründe hierfür waren die kontinuierliche Verlängerung und die hohe Volatilität der regulatorischen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie zu diesem Zeitpunkt. Mit der kontinuierlichen Lockerung der Restriktionen und der damit einhergehenden, über den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung wurde diese Prognose am 27. Juli 2021 wieder erhöht. Gezielte operative Maßnahmen zur Unterstützung der Wiedereröffnung der Geschäfte unserer Kunden führten dabei zu kontinuierlichen Marktanteilsgewinnen. Der nachfolgende Vergleich der tatsächlichen Geschäftsentwicklung mit der Prognose für das Geschäftsjahr 2020/21 bezieht sich auf die am 27. Juli 2021 veröffentlichte Prognose.

Für das Geschäftsjahr 2020/21 hatte METRO am 27. Juli 2021 einen Rückgang des Gesamtumsatzes und des flächenbereinigten Umsatzes von -0,5 % bis -3,5 % ggü. Vorjahr und eine Veränderung des EBITDA ohne Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen und Transformationskosten von +50 Mio. € bis -75 Mio. € ggü. Vorjahr prognostiziert. Die Prognose erfolgte unter der Annahme stabiler Wechselkurse und ohne weitere Portfolioanpassungen (dies bedeutet: mit Japan und Myanmar, ohne Davigel Spanien und Aviludo). Mit dem unteren Rand des Prognosekorridors war eine mögliche teilweise Rückkehr zu Restriktionen aufgrund der unverändert hohen Unsicherheit und Volatilität bezüglich der weiteren Pandemieentwicklung berücksichtigt.

Auf das Gesamtjahr bezogen waren die Auswirkungen staatlicher Beschränkungen auf den Umsatz und das Ergebnis in Regionen mit hohem Gastgewerbeanteil unverändert am größten, etwa im Segment Westeuropa (ohne Deutschland). Im Umsatz wurde eine positive Entwicklung der Segmente Russland, Osteuropa (ohne Russland) und Asien erwartet. Ergebnisseitig wurde eine heterogene Entwicklung in den Segmenten erwartet, wobei insbesondere die weitere umsatzabhängige Entwicklung in Westeuropa (ohne Deutschland) das Gruppenergebnis bestimmen sollte.

Mit einer Entwicklung des Gesamtumsatzes in lokaler Währung auf Vorjahresniveau (0,0 %) bzw. -0,4 % bereinigt um Erstkonsolidierungen²³ und des flächenbereinigten Umsatzes von -0,4 % hat METRO dieses Ziel am oberen Ende der Prognose (-0,5 % bis -3,5 %) erreicht. Die für die Segmente Russland, Osteuropa (ohne Russland) und Asien erwartete positive Entwicklung auf den Umsatz trat wie prognostiziert ein.

²³ Prognosesicht: konstantes Portfolio, bereinigt um Erstkonsolidierung Aviludo Group und Davigel Spanien.

Das **EBITDA bereinigt** erreichte im Geschäftsjahr 2020/21 mit Aviludo und Davigel Spanien insgesamt 1.171 Mio. € (2019/20: 1.158 Mio. €). Ohne Aviludo und Davigel Spanien erreichte das EBITDA bereinigt 1.164 Mio. €. Angepasst um negative Wechselkurseffekte von 59 Mio. € stieg das EBITDA bereinigt um 65 Mio. € bzw. 5,9 % (ohne Davigel Spanien und Aviludo) ggü. dem Vorjahr und erreicht somit ebenfalls das obere Ende des Prognosekorridors (+50 Mio. € bis -75 Mio. €). Ergebnisseitig wurde eine heterogene Entwicklung in den Segmenten erwartet, wobei insbesondere die weitere umsatzabhängige Entwicklung in Westeuropa (ohne Deutschland) das Gruppenergebnis bestimmen sollte. Aufgrund der starken Erholung in der 2. Jahreshälfte lag das EBITDA bereinigt (ohne Aviludo und Davigel Spanien) in Westeuropa (ohne Deutschland) im Gesamtjahr nur noch -7 Mio. € unter dem Vorjahr. Die übrigen Segmente lagen währungsbereinigt allesamt über dem Vorjahresniveau. Hier wurden Osteuropa (ohne Russland) sowie insbesondere das Segment Sonstige durch positive Einmaleffekte unterstützt.

METRO hat die für das Geschäftsjahr 2020/21 angepassten prognostizierten Umsatz- und Ergebnisziele am oberen Ende des Prognosekorridors erreicht.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Segmente

In **Deutschland** ging der Umsatz in lokaler Währung im Geschäftsjahr 2020/21 um -5,2 % zurück. Der flächenbereinigte Umsatz verringerte sich um -4,8 %. Dies ist insbesondere auf einen deutlichen Umsatzrückgang bei den HoReCa-Kunden im Zuge der Covid-19-Pandemie zurückzuführen, insbesondere im H1 2020/21. Im Zuge der sukzessiven Wiedereröffnung der Gastronomie besserte sich die Umsatzentwicklung im HoReCa-Bereich in der 2. Jahreshälfte, konnte aber die Rückgänge in den anderen Kundengruppen, u. a. durch Reduktion des Tabakgeschäfts, nicht kompensieren. Dennoch entwickelte sich das HoReCa-Geschäft besser als der Markt. Der berichtete Umsatz ging um -5,2 % auf 4,5 Mrd. € zurück.

Der Umsatz in lokaler Währung in **Westeuropa (ohne Deutschland)** ging im Geschäftsjahr 2020/21 um -2,3 % zurück. Der flächenbereinigte Umsatz verringerte sich um -3,2 %. Hier wirkten sich die Effekte aus der Covid-19-Pandemie in der 1. Jahreshälfte aus. Insbesondere Frankreich und Italien waren spürbar von den staatlich auferlegten Restriktionen betroffen. In der 2. Jahreshälfte setzte mit der sukzessiven Wiedereröffnung der Gastronomie und der Wiederaufnahme des Tourismusbetriebs eine schnelle und deutliche Erholung des HoReCa-Geschäfts ein. Die größten Treiber waren Frankreich, Italien und Spanien. Hier entwickelte sich das HoReCa-Geschäft besser als der Markt. Darüber hinaus trugen die Umsätze der Belieferungsunternehmen Aviludo in Portugal und Davigel in Spanien seit der Erstkonsolidierung positiv zur Umsatzentwicklung bei. Der Gesamtumsatz in Q4 2020/21 konnte bereits wieder das Vor-Pandemie-Niveau erreichen. Der berichtete Umsatz im Geschäftsjahr 2020/21 sank um -2,3 % auf 9,4 Mrd. €.

In **Russland** stieg der Umsatz in lokaler Währung im Geschäftsjahr 2020/21 um 3,3 % und der flächenbereinigte Umsatz um 3,6 %. Das Umsatzwachstum war getrieben durch die Kundengruppen HoReCa und Trader. Bedingt durch negative Wechselkurseffekte verringerte sich der berichtete Umsatz um -10,2 % auf 2,4 Mrd. €.

In **Osteuropa (ohne Russland)** stiegen der Umsatz in lokaler Währung und der flächenbereinigte Umsatz im Geschäftsjahr 2020/21 um 4,5 %. Währungsbereinigt entwickelten sich vor allem Rumänien, die Ukraine und die Türkei positiv. In Polen, der Tschechischen Republik, Ungarn und der Slowakei wirkten sich die Covid-19- bedingten Restriktionen deutlich negativ aus. Durch negative Wechselkurseffekte, insbesondere in der Türkei und der Ukraine, sank der berichtete Umsatz um -1,7 % auf 7,0 Mrd. €.

Der Umsatz in lokaler Währung in **Asien** stieg im Geschäftsjahr 2020/21 um 3,3 % und der flächenbereinigte Umsatz um 1,4 %. Insbesondere Classic Fine Foods und Indien profitierten in der 2. Jahreshälfte von der Erholung im Gastgewerbe. Bedingt durch negative

Wechselkurseffekte, insbesondere in Indien und Japan, sank der berichtete Umsatz um –2,8 % auf 1,5 Mrd. €.

Der **Belieferungsumsatz** von METRO stieg im Geschäftsjahr 2020/21 um 5,8 % auf 4,2 Mrd. € (2019/20: 3,9 Mrd. €) und erreichte einen Umsatzanteil von 17 % (2019/20: 15 %). Zum 30. September 2021 umfasste das Standortnetz 681 Märkte (3 Neueröffnungen in Indien, 1 Neueröffnung in Pakistan und 1 Schließung in Deutschland).

UMSATZKENNZAHLEN METRO 2020/21

im Vorjahresvergleich

	Umsatz (Mio. €)		Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %			
	2019/20	2020/21	in Konzernwährung (€)	Wechselkurseffekte in Prozentpunkten	in lokaler Währung	flächenbereinigt (lokale Währung)
METRO	25.632	24.765	–3,4 %	–3,4 %	0,0 %	–0,4 %
Deutschland	4.699	4.457	–5,2 %	0,0 %	–5,2 %	–4,8 %
Westeuropa (ohne Deutschland)	9.603	9.384	–2,3 %	0,0 %	–2,3 %	–3,2 %
Russland	2.644	2.374	–10,2 %	–13,5 %	3,3 %	3,6 %
Osteuropa (ohne Russland)	7.125	7.004	–1,7 %	–6,2 %	4,5 %	4,5 %
Asien	1.539	1.496	–2,8 %	–6,2 %	3,3 %	1,4 %
Sonstige	22	49	–	–	–	–

In **Deutschland** stieg das EBITDA bereinigt im Geschäftsjahr 2020/21 auf 149 Mio. € (2019/20: 125 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf eine gute Margenentwicklung und ein stringentes Kostenmanagement zurückzuführen. METRO Deutschland entwickelte sich hier insgesamt deutlich besser als Rungis Express, wo sich die staatlichen Restriktionen aufgrund der hohen Fokussierung auf Gastronomiekunden signifikant negativer auswirkten.

In **Westeuropa (ohne Deutschland)** erreichte das EBITDA bereinigt im Geschäftsjahr 2020/21 mit 394 Mio. € (2019/20: 394 Mio. €) das Niveau des Vorjahres. Hierbei folgte die Ergebnisentwicklung grundsätzlich der leicht negativen Umsatzentwicklung. Aus der Akquisition von Davigel Spanien ergab sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ein kompensierender positiver Einmalertrag im mittleren 1-stelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen beliefen sich auf 18 Mio. € (2019/20: 1 Mio. €) und resultierten im Wesentlichen aus einer Sale-and-Leaseback-Transaktion in Portugal.

Das EBITDA bereinigt lag in **Russland** im Geschäftsjahr 2020/21 bei 197 Mio. € (2019/20: 224 Mio. €). Angepasst um Wechselkurseffekte stieg das EBITDA bereinigt um 2 Mio. €.

In **Osteuropa (ohne Russland)** erreichte das EBITDA bereinigt im Geschäftsjahr 2020/21 366 Mio. € (2019/20: 371 Mio. €). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf negative Wechselkurseffekte in der Türkei zurückzuführen. Währungsbereinigt konnten Rumänien, die Türkei und die Ukraine die rückläufige Entwicklung in der Tschechischen Republik, der Slowakei und in Polen kompensieren. Des Weiteren trug die Beendigung einer Rechtsstreitigkeit mit einem mittleren 1-stelligen Millionen-Euro-Betrag positiv zur Ergebnisentwicklung bei. Angepasst um Wechselkurseffekte stieg das EBITDA bereinigt in Osteuropa (ohne Russland) um 18 Mio. €.

Das EBITDA bereinigt in **Asien** lag im Geschäftsjahr 2020/21 bei 7 Mio. € (2019/20: 0 Mio. €). Erträge aus der Beteiligung Partnerschaft von METRO China mit Wumei trugen mit einem niedrigen 1-stelligen Millionen-Euro-Betrag positiv zur Ergebnisentwicklung bei. Angepasst um

Wechselkurseffekte stieg das EBITDA bereinigt in Asien um 6 Mio. €. Es sind Transformationskosten von 45 Mio. € (2019/20: 0 Mio. €) aufgrund der geplanten Länderaustritte aus Japan, Myanmar und aus den Philippinen (Classic Fine Foods) angefallen.

Das EBITDA bereinigt im Segment **Sonstige** lag im Geschäftsjahr 2020/21 bei 59 Mio. € (2019/20: 42 Mio. €). Die Verbesserung ggü. Vorjahr ist auf verschiedene nachhaltige, temporäre und einmalige Effekte zurückzuführen. Nachhaltig sind Einsparungen aus der im Vorjahr durchgeführten Restrukturierung, die sich positiv auf die Personalkosten auswirken. Temporäre Effekte ergaben sich aus Lizenzerlösen aus der Partnerschaft mit Wumei (tragen noch bis zum April 2023 zur Ergebnisentwicklung bei). Außerdem unterstützten Einmalerträge in Höhe von rund 30 Mio. € die Ergebnisentwicklung. Diese resultierten aus der Beendigung eines Schiedsverfahrens, aus der Neueinschätzung von transaktionsbedingten Rückstellungen und aus der finalen Kaufpreisermittlung der METRO China-Transaktion. Ergebnisbeiträge aus Immobilientransaktionen beliefen sich auf 42 Mio. € (2019/20: 0 Mio. €) und resultierten im Wesentlichen aus der Veräußerung des letzten verbliebenen Immobilienobjekts des SB-Warenhausgeschäfts und dem Verkauf einer At-Equity-Beteiligung an einem Einzelhandelsstandortportfolio in Deutschland.

Mio. €	EBITDA bereinigt		Abweichung (€)	Transformationskosten		Ergebnisbeiträge aus Immobilien- transaktionen		EBITDA	
	2019/20	2020/21		2019/20	2020/21	2019/20	2020/21	2019/20	2020/21
Gesamt	1.158	1.171	13	47	65	3	60	1.113	1.166
Deutschland	125	149	23	0	10	0	0	125	138
Westeuropa (ohne Deutschland)	394	394	0	0	0	1	18	395	412
Russland	224	197	-27	0	0	0	0	224	197
Osteuropa (ohne Russland)	371	366	-5	0	0	2	0	373	366
Asien	0	7	7	0	45	0	0	0	-38
Sonstige	42	59	17	47	10	0	42	-5	91
Konsolidierung	1	-1	-2	0	0	0	0	1	-1

Abschreibungen, Finanzergebnis und Steuern

ABSCHREIBUNGEN, FINANZERGEBNIS UND STEUERN

Mio. €	2019/20	2020/21
EBITDA	1.113	1.166
Abschreibungen	857	969
Zuschreibungen	1	0
Betriebliches Ergebnis EBIT	257	197
Ergebnisanteil aus nicht operativen nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen	0	0
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3	12
Zinsertrag/-aufwand (Zinsergebnis)	-220	-194
Übriges Finanzergebnis	-72	25
Finanzergebnis	-289	-157
Ergebnis vor Steuern EBT	-32	40
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-108	-85
Periodenergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	-140	-45
Periodenergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	612	0
Periodenergebnis	471	-45

Abschreibungen

Die Abschreibungen stiegen um 112 Mio. € von 857 Mio. € auf 969 Mio. €. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen daraus, dass die Wertminderungen über denen des Vorjahres lagen. Die Wertminderungen in Höhe von 95 Mio. € enthalten im Geschäftsjahr den Geschäfts- oder Firmenwert von METRO Cash & Carry Deutschland aufgrund pandemiebedingt erwarteter Unsicherheiten im Gastronomiemarkt. Ebenso haben Veränderungen in der Logistikkette, ein erhöhter Fokus auf Warenverfügbarkeit sowie weitere Investitionsaktivitäten Folgen für künftige Cashflows. Des Weiteren sind Wertminderungen im Rahmen von Transformationsprojekten, hauptsächlich die Länderaustritte im Segment Asien (Japan, Myanmar sowie von Classic Fine Foods Philippinen) betreffend, in Höhe von 49 Mio. € sowie weitere Wertminderungen bei Einzelstandorten angefallen.

- Weitere Angaben zu Abschreibungen finden sich im Konzernanhang unter [Nr. 15 Abschreibungen und Wertminderungen](#) ▶ [Seite 183](#).

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich im Wesentlichen aus dem Zinsergebnis in Höhe von -194 Mio. € (2019/20: -220 Mio. €) und dem übrigen Finanzergebnis in Höhe von 25 Mio. € (2019/20: -72 Mio. €) zusammen. Das Zinsergebnis verbesserte sich maßgeblich aufgrund rückläufiger Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen. Das übrige Finanzergebnis profitierte deutlich von einer im Saldo positiven Wechselkursentwicklung der osteuropäischen Währungen und der türkischen Lira, die sich daher weniger nachteilig als im Vorjahr auf die Bewertung der Fremdwährungsleasingverbindlichkeiten auswirkte.

- Weitere Angaben zum Finanzergebnis finden sich im Konzernanhang unter [Nr. 7 Ergebnisanteil aus operativen/nicht operativen nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen](#) ▶ [Seite 177](#), [Nr. 8 Sonstiges Beteiligungsergebnis](#) ▶ [Seite 177](#), [Nr. 9 Zinsertrag/Zinsaufwand](#) ▶ [Seite 178](#) und [Nr. 10 Übriges Finanzergebnis](#) ▶ [Seite 178](#).

Steuern

Der Rückgang des ausgewiesenen Ertragsteueraufwands um 23 Mio. € ist im Wesentlichen auf gegenläufige Effekte zwischen effektiven und latenten Steuern in Österreich (Länderaustritt Japan) und Russland sowie auf Auflösungseffekte passiver latenter Steuern in Deutschland zurückzuführen.

— Weitere Angaben zu Steuern vom Einkommen und vom Ertrag finden sich im Konzernanhang – Nr. 12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ► Seite 180 .

Mio. €	2019/20	2020/21
Tatsächliche Steuern	133	157
davon Deutschland	(10)	(12)
davon international	(123)	(145)
davon Steueraufwand/-ertrag der laufenden Periode	(143)	(102)
davon Steueraufwand/-ertrag aus Vorperioden	(-10)	(55)
Latente Steuern	-25	-72
davon Deutschland	(24)	(3)
davon international	(-49)	(-76)
	108	85

Periodenergebnis und Ergebnis je Aktie

Das Periodenergebnis erreichte im Geschäftsjahr 2020/21 -45 Mio. € und lag damit 95 Mio. € über dem Periodenergebnis der fortgeführten Aktivitäten des Vorjahreszeitraums (2019/20: -140 Mio. €).

Das Periodenergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten der METRO AG lag im Vorjahr bei 612 Mio. € und enthielt Transaktionserlöse.

Insgesamt liegt somit das Periodenergebnis im Geschäftsjahr 2020/21 deutlich unter dem Periodenergebnis aller Aktivitäten des Vorjahres.

Nach Abzug der den nicht beherrschenden Gesellschaftern zuzurechnenden Ergebnisanteile verbleibt ein auf die Aktionäre der METRO AG entfallendes Periodenergebnis von -56 Mio. € (2019/20: 460 Mio. €; davon -146 Mio. € aus fortgeführten Aktivitäten).

Auf dieser Grundlage erzielte METRO im Geschäftsjahr 2020/21 ein Ergebnis von -0,15 € je Aktie (2019/20: 1,27 €, davon aus fortgeführten Aktivitäten -0,40 €). Der Berechnung war eine gewichtete Anzahl von 363.097.253 Aktien zugrunde zu legen. Auf diese Aktienanzahl wurde das den Anteilseignern der METRO AG zuzurechnende Periodenergebnis verteilt. Ein Verwässerungseffekt aus sog. potenziellen Aktien war weder im Geschäftsjahr 2020/21 noch im Vorjahr gegeben.

4 NACHTRAGS- UND PROGNOSEBERICHT

Nachtragsbericht

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Aufsichtsrat von METRO hat in seiner Sitzung am 11. November 2021 beschlossen, den Vorstand der METRO AG neu zu ordnen. Die Neuordnung soll die Umsetzung der neuen Strategie ab dem kommenden Jahr gewährleisten. Folgende Änderungen wurden beschlossen:

Eric Poirier, Chief Operating Officer (COO) und Mitglied des Vorstands, wird zum 31. Dezember 2021 aus dem Vorstand ausscheiden. Andrea Euenheim, Chief Human Resources Officer (CHRO) und Mitglied des Vorstands, wird ihren Vertrag, der am 31. Oktober 2022 ausläuft, nicht verlängern, wird aber ihre aktuelle Funktion bis zum Auslauf des Vertrags weiterhin ausüben.

Rafael Gasset, Chief Operating Officer (COO) und Mitglied des Vorstands, übernimmt auf Vorstandsebene die Verantwortung für die Länder. Der Geschäftsbereich Deutschland/Österreich wird im Vorstand an CEO Dr. Steffen Greubel berichten.

Claude Sarrailh wird mit Wirkung zum 1. Januar 2022 in den Vorstand berufen, in dem er als Chief Customer & Merchandise Officer (CCMO) die kommerziellen Funktionen verantworten wird.

Prognosebericht

Der Prognosebericht von METRO berücksichtigt relevante Fakten und Ereignisse, die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bekannt waren und die zukünftige Geschäftsentwicklung beeinflussen können. Der Prognosebericht zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen basiert auf der Auswertung von Primärdaten zur Früherkennung. Hauptquelle für die Prognosen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist Oxford Economics. Die im Folgenden getroffenen Aussagen sind besonders vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Pandemie zu verstehen. Aufgrund der weltweit volatilen Entwicklung des Infektionsgeschehens und der mit dessen Bekämpfung einhergehenden staatlichen Gegenmaßnahmen sind alle Prognosen mit einer hohen Unsicherheit verbunden. Sie können sich daher nicht nur schnell, sondern auch maßgeblich ändern. Die für diesen Bericht getroffenen Aussagen beziehen sich auf den Stichtag 2. November 2021. Sie können seitdem durch neue Entwicklungen überholt sein.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2021/22 wird mit einem realen Wachstum von 5,1 % eine allmähliche Erholung der Weltwirtschaft im Vergleich zum Vorjahr erwartet. Diese wird jedoch maßgeblich durch die weitere Entwicklung der Pandemie beeinflusst, aber auch durch einen derzeitigen globalen Lieferkettenengpass sowie erhöhte Rohstoffpreise. Für eine Erholung bleibt essenziell, dass keine neuen Virusvarianten und keine Überlastung der jeweiligen Gesundheitssysteme die bisher erzielten Impferfolge nivellieren und so eine erneute scharfe Rezession auslösen. Es wird ebenfalls vorausgesetzt, dass die getroffenen staatlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Pandemie und die Eingriffe zur Stützung der Wirtschaft (vollständig) zurückgefahren werden. Allerdings gibt es vermehrt Anzeichen, dass die Infektionszahlen steigen und manche Länder bereits wieder erste Lockerungen zurücknehmen, z. B. die Niederlande, Österreich, Russland, Ukraine und Deutschland.

Zudem sehen sich Produzenten und Händler weltweit einer Kombination aus Lieferkettenengpässen sowie steigenden Preisen für Rohstoffe und Energie ausgesetzt, mit negativen Auswirkungen auch auf Konsumentenpreise und Realeinkommen. Das Ausmaß hängt vor allem von der Dauer des derzeitigen Zustands ab. So wird bspw. erwartet, dass der derzeitige Engpass in der globalen Lieferkette, ausgelöst durch einen niedrigen Warenlagerbestand, Rohstoffknappheit und sehr hohe Auslastung der Logistikdienstleistungen, die wirtschaftliche Erholung insbesondere im produzierenden Gewerbe wahrscheinlich bis in H1 2021/22 hinein hemmen wird.

Das Wirtschaftswachstum wird auch durch die Rückkehr der Konsumausgaben in zuvor von der Pandemie besonders betroffenen Branchen, wie z. B. dem Gastgewerbe oder Tourismus, in (nahezu) vollem Umfang getrieben. Es werden ein deutlicher Anstieg im Privatkonsum und ein Rückgang in der Sparquote erwartet. Allerdings wird mit einem weiteren, in manchen Ländern wie Deutschland teils deutlichen Inflationsanstieg bis in H1 2021/22 gerechnet, bevor die Inflationsrate wieder abnimmt. Dies betrifft auch die Preise für Lebensmittel. Hier bleibt zu beobachten, wie sich im Gegenzug die Löhne bzw. die Arbeitsmärkte entwickeln. In einigen Volkswirtschaften und Branchen herrscht zudem bereits ein Personalmangel, der auch durch eine Wanderung von Arbeitskräften zwischen Wirtschaftssektoren ausgelöst wurde. Hierzu zählt z. B. ein Mangel an Servicepersonal in der Gastronomie oder an Kraftfahrern in der Logistikbranche.

Noch nicht abschätzbar sind wirtschaftliche Effekte aus möglichen internationalen Handelskonflikten. So werden die wirtschaftlichen Konsequenzen des Brexits wahrscheinlich im Geschäftsjahr 2021/22 sichtbarer als zuvor, insbesondere falls es beim Scheitern derzeitiger Nachverhandlungen zu gegenseitigen Handelssanktionen kommen sollte. Zudem könnten sich handelspolitische Konsequenzen für den weltweiten Handel durch Spannungen im indopazifischen Raum sowie zwischen den USA und China ergeben, z. B. Wirtschaftssanktionen auf Güter oder Handelsrouten.

Deutschland

Für das Geschäftsjahr 2021/22 wird ein reales Wirtschaftswachstum von 4,8 % erwartet. Hiermit wird das Leistungsniveau von vor der Pandemie voraussichtlich wieder erreicht. Die Hauptvoraussetzung dafür ist, dass sich die pandemische Situation zunehmend verbessert. Mit der daraus folgenden sukzessiven Rücknahme der gesellschaftlichen Beschränkungen wird erwartet, dass die deutsche Wirtschaft weiter belebt wird und Konsumenten den sich daraus ergebenden größeren Spielraum für Konsumausgaben nutzen werden. Dies gilt insbesondere für das Gast- und Veranstaltungsgewerbe. Der private Konsum wird daher in Deutschland vor allem in H1 2021/22 deutlich positiver erwartet. Parallel wird jedoch auch mit einem weiteren temporären Inflationsanstieg gerechnet, der sich breitflächig über viele Produktgruppen verteilen wird, insbesondere aber auf die Energie- und Lebensmittelausgaben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Löhne in diesem Umfeld in den jeweiligen Branchen entwickeln und ob eventuelle reale Einkommensverluste aufgefangen werden können. Der Arbeitsmarkt soll jedoch insgesamt auf einem stabilen Niveau bleiben. Ein weiterer Risikofaktor ist der globale Lieferkettenengpass, von dem Deutschland als exportstarkes Land besonders betroffen ist. Es wird erwartet, dass sich dieser Engpass bis in H1 2021/22 streckt und somit das produzierende Gewerbe erheblich einschränkt. Deshalb sind Exporte im Allgemeinen und die Automobilbranche im Besonderen davon betroffen, auch wenn sich Industrieproduktion sowie Im- und Exporte insgesamt positiv entwickeln.

Westeuropa

Für das kommende Geschäftsjahr wird für Westeuropa insgesamt eine deutliche wirtschaftliche Erholung (+5,4 % reales Wachstum) und ein Wirtschaftsleistungsniveau knapp oberhalb des Geschäftsjahres vor Beginn der Pandemie erwartet. Auch hier liegt die Hauptbedingung für die Erholung in der (langsamen) Rückkehr zu einem normalen Gesellschaftsleben. Dies geht in den Prognosen einher mit einer Zunahme des privaten Konsums, insbesondere im Gast- und Veranstaltungsgewerbe. Auch in Westeuropa wird ein weiterer Anstieg der Inflation erwartet, wenn auch in der Höhe von Land zu Land verschieden. Der Arbeitsmarkt wird insgesamt stabil erwartet, wobei die Arbeitslosenquote in Spanien weiterhin auf hohem Niveau verharren wird. Im Im- und Export wird eine positive Entwicklung prognostiziert, auch wenn die Industrieproduktion durch den globalen Lieferengpass und gestiegene Energiekosten negativ beeinflusst wird. Die tourismusstarken Länder Frankreich, Italien, Spanien und Österreich können mit einer sehr deutlichen Zunahme im Tourismus rechnen. Die Entwicklung im Gastgewerbe ist eng mit dem Tourismussektor verzahnt. Für Westeuropa wird eine positive Entwicklung des Gastgewerbes im Vergleich zu 2021 erwartet, die jedoch noch unter dem Vor-Pandemie-Niveau von 2019 liegen soll.

Russland

Für Russland gehen aktuelle Prognosen von 1,8 % Wirtschaftswachstum aus, auch wenn die Impfquote deutlich hinter anderen Industriestaaten zurückbleibt und eine hohe Infektionsrate vorliegt. Temporär eingeführter Zwangsurlaub kann zu einem Rückgang im Konsum führen, da dieses Mal vor allem auch Ungeimpfte gesonderten Restriktionen unterliegen. Es wird mit einer Zunahme des privaten Konsums bei stabiler Inflation und einer positiven Entwicklung des Im- und Exports gerechnet. Der wichtige Energie- und Rohstoffsektor soll laut Prognose kräftig wachsen. Es besteht eine hohe Nachfrage nach Mineralstoffen und die Ölfördermengen sollen nach Beschluss der OPEC+ erhöht werden. Der Arbeitsmarkt wird sich weiterhin positiv entwickeln. Die Haushaltsausgaben im Lebensmitteleinzelhandel werden voraussichtlich ggü. 2021 real leicht abnehmen, aber gleichzeitig deutlich über dem Vor-Pandemie-Niveau von 2019 liegen. Für die Gastronomiebranche wird weiteres Wachstum erwartet.

Osteuropa

Die Wirtschaft in Osteuropa soll ein reales Wachstum von 4,1 % verzeichnen und damit das Niveau von vor der Pandemie übertreffen. Trotz teilweise niedriger Impfquoten haben die einzelnen Länder die gesellschaftlichen Restriktionen in unterschiedlichem Umfang zurückgefahren, was einen Konjunkturschub verursacht. Dies gilt vor allem für die türkische Wirtschaft, deren aktueller Aufschwung sich nach gegenwärtigen Prognosen im kommenden Jahr fortsetzen wird. Für die übrigen osteuropäischen Länder im METRO Portfolio wird ebenfalls ein sehr positives Wachstum erwartet. Auch diese Prognosen stehen unter dem Vorbehalt eines abflauenden Infektionsgeschehens und eines stabilen Gesundheitssystems. Der Privatkonsum, allen voran im Gast- und Veranstaltungsgewerbe, verzeichnet voraussichtlich in den meisten osteuropäischen Ländern eine positive Entwicklung. Speziell in der Türkei ist mit einem starken Anstieg des Konsums zu rechnen. Allerdings soll, getrieben durch Lebensmittel- und Energiepreise, auch die Inflationsrate in Osteuropa deutlich ansteigen. Dies könnte die Realeinkommen mindern und dadurch einen Effekt auf den Konsum haben. In Kombination mit einer schwachen Währungsentwicklung, wie z. B. in der Türkei, kann sich daraus zusätzlich ein weiterer negativer Effekt auf den Konsum gewisser importierter Güter und Dienstleistungen entwickeln. Insgesamt wird für Im- und Exporte eine positive Entwicklung erwartet und der Arbeitsmarkt soll auf gutem Niveau bleiben. Touristisch geprägten osteuropäischen Ländern wie der Türkei oder Kroatien wird ein signifikanter Anstieg der Tourismuszahlen vorausgesagt, was

sich auch in der Gastronomie niederschlagen sollte. Ebenfalls wird eine weiterhin positive Nachfrageentwicklung bei Tradern erwartet, da insbesondere bei einer angespannten Infektionslage die hohe Bedeutung für die Grundversorgung mit Lebensmitteln zum Tragen käme. In Polen wird von Bedeutung sein, wie sich der derzeit schwelende politische Konflikt mit der EU auf die Wirtschaft auswirkt, z. B. durch eine möglicherweise verzögerte Auszahlung aus dem EU-Fonds für Corona-Hilfen oder weitere Strafzahlungen.

Asien

Die asiatische Wirtschaft wächst voraussichtlich um mehr als 5 %. In Indien existiert aufgrund der Infektionslage jedoch das Risiko einer erneuten Rezession durch eine Wiedereinführung restriktiver Maßnahmen. Der private Konsum soll sich trotz hoher, steigender Inflation vor allem in Q1 2021/22 recht positiv entwickeln. Der Arbeitsmarkt sowie der Im- und Export sollen sich weiterhin positiv entwickeln.

Prognose von METRO

Die Prognose erfolgt unter der Annahme stabiler Wechselkurse und ohne weitere Portfolioanpassungen (das bedeutet: ohne Japan und Myanmar, mit Aviludo und Davigel Spanien). Die wesentlichen Chancen und Risiken, die unsere Prognose beeinflussen können, sind im Chancen- und Risikobericht erläutert. Die Umsatz- und Ergebnisprognose ist insbesondere von der weiteren Entwicklung der Covid-19-Pandemie abhängig. Die Prognose beinhaltet temporäre und leichte staatliche Beschränkungen des öffentlichen Lebens, insbesondere im H1 des Geschäftsjahres 2021/22.

Umsatz

Der Vorstand erwartet für das Geschäftsjahr 2021/22 ein Wachstum des Gesamtumsatzes von 3 % bis 7 % (2020/21: 0,1 % ohne Japan und Myanmar, mit Aviludo und Davigel Spanien) und damit ein Erreichen des Vor-Pandemie-Niveaus²⁴. Wachstumstreiber ist insbesondere das Geschäft mit Gastronomiekunden, vor allem auf der Basis einer hohen Dynamik des Belieferungsgeschäfts. Alle Segmente tragen zum Wachstum bei. Für Westeuropa (ohne Deutschland) wird ein deutlich überproportionales Wachstum erwartet. Für Deutschland wird, auch aufgrund des rückläufigen Tabakgeschäfts, ein unterproportionales Wachstum erwartet.

Ergebnis

Der Vorstand erwartet ein EBITDA bereinigt etwa auf dem Niveau des abgelaufenen Geschäftsjahres 2020/21 (1.187 Mio. € ohne Japan und Myanmar, mit Aviludo und Davigel Spanien). Dabei wird für Westeuropa (ohne Deutschland) ein deutliches Wachstum erwartet. Das Segment Sonstige wurde im Geschäftsjahr 2020/21 durch Einmaleffekte im mittleren 2-stelligen Millionen-Euro-Bereich gestützt. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund weiterer Investitionen in die Digitalisierung wird es daher spürbar unter dem Niveau des Vorjahres liegen.

²⁴ In vergleichbarer, operativer Sicht.

5 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

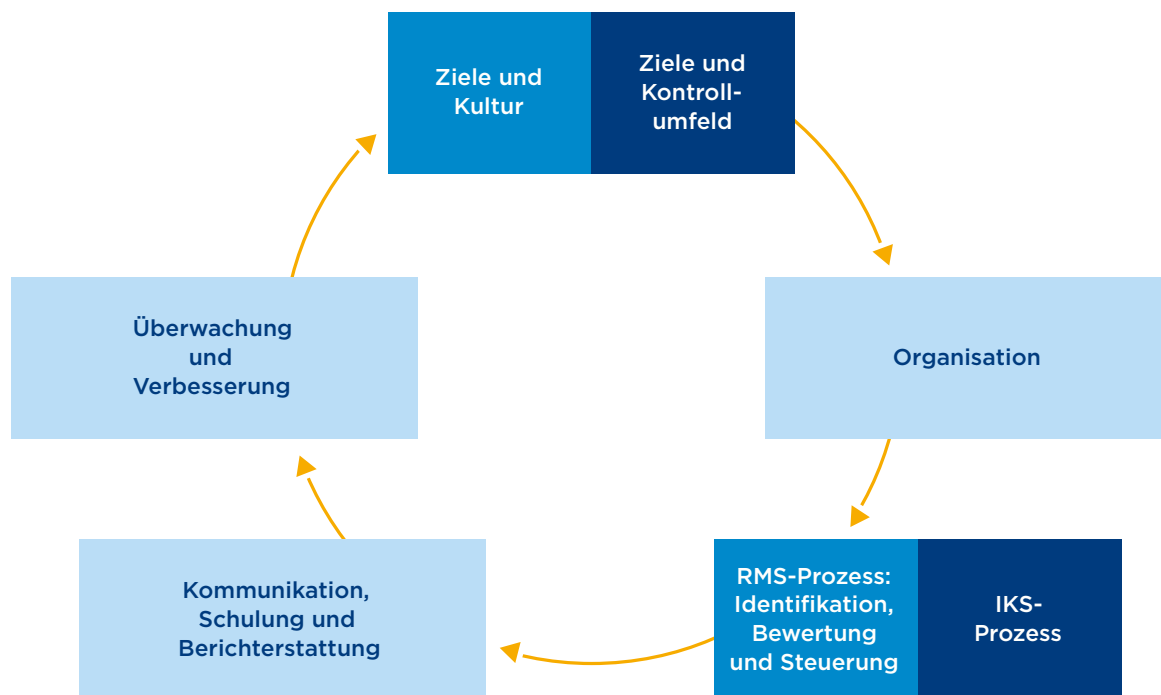
Voraussetzung für den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens ist es, Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu nutzen bzw. zu steuern.

Der Vorstand der METRO AG trägt die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem (RMS) und ein effektives internes Kontrollsystem (IKS).

Das RMS und das IKS von METRO wurden auf Basis der Empfehlungen des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie der Anforderungen der Prüfungsstandards 981 und 982 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. (IDW) durch die Abteilung Group Governance entwickelt und implementiert. Die Managementsysteme setzen sich dementsprechend aus folgenden Elementen zusammen:

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND INTERNES KONTROLLSYSTEM

Elemente des
Risikomanagementsystems und des **internen Kontrollsystems** von METRO



Ziele des RMS und IKS

Übergeordnete Ziele des RMS und des IKS sind der Schutz der Vermögenswerte und die Unterstützung nachhaltigen Wachstums für METRO. Das RMS unterstützt diese Ziele über eine systematische Berichterstattung zu Chancen und Risiken. Damit werden informierte Entscheidungen ermöglicht und Transparenz wird geschaffen. Das IKS fördert die o. g. Ziele,

indem es verlässliche operative und finanzielle Prozesse schafft, die die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität insbesondere der finanziellen Berichterstattung sowie die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien sicherstellen.

Organisation des RMS und des IKS

Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für das RMS und IKS sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Wir verbinden die zentrale Konzernsteuerung durch die Managementholding METRO AG mit der dezentralen Verantwortung der METRO Landesgesellschaften und den Servicegesellschaften, die das operative Geschäft unterstützen.

Der Vorstand der METRO AG ist dafür verantwortlich und rechtlich dazu verpflichtet, ein Governance-, Risiko- und Compliance-Managementsystem (GRC-System) für METRO zu organisieren. Das Risikomanagement-, das interne Kontroll- und das Compliance-Managementsystem (CMS) sowie die interne Revision verstehen wir als Teile des GRC-Systems. Diese Organisation orientiert sich an den in § 107 Abs. 3 AktG sowie im Deutschen Corporate Governance Kodex benannten Governance-Elementen. Die Grundprinzipien des GRC-Systems sind in der Richtlinie für Governance, Risiko und Compliance geregelt und dokumentiert. Auf dieser Basis arbeiten wir kontinuierlich an der Steigerung der Effizienz und Wirksamkeit des GRC-Systems.

Im Konzernkomitee für Governance, Risiken und Compliance (GRC-Komitee) unter Leitung des Finanzvorstands der METRO AG erfolgt regelmäßig ein Austausch über die Methoden und die Weiterentwicklung der GRC-Teilsysteme. Die Aufbau- und Ablauforganisation des RMS und des IKS sind in den entsprechenden Richtlinien klar definiert und konzernweit eingeführt.

Identifikation, Bewertung und Steuerung von Risiken

Unternehmerische Risiken gehen wir nur dann ein, wenn sie als beherrschbar eingeschätzt werden und aufgrund der damit verbundenen Chancen eine angemessene Wertsteigerung des Unternehmens zu erwarten ist. Risiken, die mit den Kernprozessen des Großhandels einhergehen, tragen wir selbst. Zu den Kernprozessen gehören: die Entwicklung und Umsetzung von Geschäftsmodellen, Standortentscheidungen sowie der Ein- und Verkauf von Waren und Dienstleistungen. Risiken aus unterstützenden Prozessen werden im Konzern gemindert oder, soweit sinnvoll, auf Dritte übertragen. Risiken, die sich weder auf Kernprozesse noch auf unterstützende Prozesse beziehen, gehen wir grundsätzlich nicht ein. Sofern es wahrscheinlich ist, dass Risiken eintreten, haben wir diese in unsere Geschäftspläne aufgenommen.

Risiken werden in der jährlichen Risikoinventur für die METRO AG und ihre Tochtergesellschaften identifiziert und bewertet. Dies geschieht auf Basis eines einheitlichen Risikokatalogs. Zusätzlich werden geschäftsmodellspezifische Risiken lokal ergänzt.

Sämtliche Risiken klassifizieren wir nach einheitlichen Kriterien anhand quantitativer und qualitativer Maßstäbe. Bewertet wird zum einen das potenzielle Schadensausmaß, das negative Auswirkungen auf unsere Unternehmensziele beinhaltet. Die wesentliche Kennziffer ist hier das EBIT. Zum anderen beurteilen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei unterscheiden wir jeweils folgende 4 Klassen:

Potenzielles Schadensausmaß	
Wesentlich	> 300 Mio. €
Bedeutend	> 100–300 Mio. €
Moderat	> 50–100 Mio. €
Geringfügig	≤ 50 Mio. €
Eintrittswahrscheinlichkeit	
Wahrscheinlich	> 50 %
Möglich	> 25–50 %
Gering	≥ 10–25 %
Unwahrscheinlich	< 10 %

Alle Risiken werden hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkung zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor eventuellen risikomindernden Maßnahmen bewertet (Darstellung der Bruttoisiken). Die Risikoidentifizierung und -bewertung sowie die Dokumentation wesentlicher Steuerungsmaßnahmen erfolgt über das zentrale IT-Tool myGRC. Grundsätzlich betrachten wir Risiken vorausschauend für einen Zeitraum von 1 Jahr, strategische Risiken werden mindestens für den Zeithorizont der Mittelfristplanung von 3 Jahren betrachtet.

Die durch die Gesellschaften identifizierten und bewerteten Risiken werden anschließend nach Themen den unterschiedlichen Funktionen innerhalb von METRO zugeordnet und durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen, i.d.R. Bereichsleiter, validiert und, sofern notwendig, angepasst und ergänzt. Dabei werden auch längerfristige Risiken und Chancen, bspw. durch den Klimawandel oder politische Risiken, von den entsprechenden fachlichen Experten berücksichtigt. Aus diesen sog. funktionalen Risikoprofilen erarbeitet die Abteilung Group Governance einen Vorschlag der konsolidierten Risiken. Dieser wird zunächst durch das GRC-Komitee geprüft und freigegeben, bevor er dem Vorstand der METRO AG zur Autorisierung vorgelegt wird.

- Die vom Vorstand der METRO AG als wesentlich erachteten konsolidierten Risiken sind unter [Darstellung der Chancen- und Risikosituation](#) ► [Seite 94](#) aufgeführt.

Chancen systematisch zu identifizieren und zu kommunizieren, ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung von METRO.

Dazu führen wir makroökonomische Untersuchungen durch, analysieren die relevante Trendlandschaft und werten Markt-, Wettbewerbs- und Standortanalysen aus. Zudem befassen wir uns mit den kritischen Erfolgsfaktoren unserer Geschäftsmodelle und mit relevanten Kostentreibern unseres Unternehmens. Die daraus abgeleiteten Markt- und Geschäftschancen sowie Potenziale zur Effizienzsteigerung konkretisiert der Vorstand der METRO AG im Rahmen der strategischen sowie der kurz- und mittelfristigen Planung. Dazu steht er im engen Austausch mit dem Management der Konzerngesellschaften und zentralen Holdingseinheiten. Als Großhandelsunternehmen verfolgen wir bei diesem Prozess insbesondere markt- und kundengetriebene Geschäftsansätze und überprüfen fortlaufend unsere Strategie, um ein langfristig nachhaltiges Wachstum sicherzustellen. Die konsolidierten Chancen und Risiken werden dem GRC-Komitee sowie dem Vorstand gemeinsam vorgestellt.

Die Verantwortung für die Steuerung der Risiken liegt bei den fachlich bzw. operativ Verantwortlichen innerhalb von METRO. Das IKS unterstützt die Konzerngesellschaften dabei, ihrer Verantwortung zur Steuerung von Prozessrisiken gerecht zu werden.

Internes Kontrollsystem für finanzielle und operative Prozesse

Das IKS von METRO definiert konzernweite Mindestvorgaben zur Ausgestaltung des internen Kontrollsystems für finanzielle Prozesse (z. B. rechnungslegungsbezogene und steuerliche Prozesse) und operative Prozesse (z. B. Einkaufsprozesse und Prozesse in den Märkten) für die METRO AG und ihre Tochtergesellschaften. Diese Vorgaben umfassen u. a. das Kontrolldesign, die Kontrollausführung, die Überprüfung der Wirksamkeit der Kontrollen und die Berichterstattung über die Wirksamkeitsanalysen. Das Kontrollrahmenwerk von METRO, das lokale Kontrolldesign der Gesellschaften, die Kontrolldurchführung und -dokumentation sowie die Wirksamkeitsanalysen der Tochtergesellschaften werden ebenfalls in dem zentralen IT-Tool myGRC dokumentiert.

IFRS-Bilanzierungsrichtlinie

Eine konzernweit gültige und von allen in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verpflichtend anzuwendende IFRS-Bilanzierungsrichtlinie stellt für den gesamten METRO Konzern die einheitliche Bilanzierung sicher. Die Richtlinie wird regelmäßig durch die Abteilung Corporate Accounting aktualisiert. Die Geschäftsführung jedes wesentlichen Konzernunternehmens ist dazu verpflichtet, zu jedem Berichtsstichtag die Einhaltung der Richtlinienvorgaben in einer formalen Erklärung zu bestätigen.

Rechnungslegungsprozesse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen

Die Einzelabschlusserstellung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen erfolgt grundsätzlich in SAP-basierten Rechnungslegungssystemen (SAP FI). Durch die Abgrenzung von Verantwortungsbereichen und eindeutige Rollenzuteilungen werden zum einen klar definierte Zuständigkeiten für die einzelnen Abschlusserstellungstätigkeiten sichergestellt. Zum anderen ist eine Funktionstrennung gegeben, durch die mögliche Interessenkollisionen unterbunden werden. Ein großer Teil der Konzernunternehmen erstellt die Einzelabschlüsse unter Zugrundelegung eines zentral gepflegten Kontenplans nach einheitlichen Buchungsvorgaben.

Zur Vermeidung von Risiken bezüglich der Nichteinhaltung von Bilanzierungsregeln, Fristen oder Terminen sowie zur Dokumentation der im Rahmen der Einzel- und Konzernabschlusserstellung nach IFRS durchzuführenden Arbeitsschritte stehen Planungswerkzeuge zur Verfügung, mit denen die Arbeitsabläufe inhaltlich und zeitlich überwacht werden können. Die Terminierung und Kontrolle notwendiger Meilensteine und Aktivitäten sowie die Ausgestaltung gesellschaftsindividueller interner Kontrollen im Rahmen der Einzelabschlusserstellung liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der jeweiligen Einzelgesellschaft.

Rechnungslegungsprozesse im Rahmen der Konsolidierung

Die Zusammenführung der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsdaten im Rahmen der Konzernberichterstattung erfolgt durch ein zentrales Konsolidierungssystem (CCH Tagetik), in das alle konsolidierten Konzernunternehmen von METRO eingebunden sind. In diesem System ist ein einheitlicher Kontenplan hinterlegt, der von allen einbezogenen Unternehmen unter Berücksichtigung der IFRS-Bilanzierungsrichtlinie anzuwenden ist. Im Anschluss an die Übertragung der Einzelabschlussdaten in das Konsolidierungssystem werden diese einer automatisierten Plausibilitätsprüfung vor dem Hintergrund rechnungswesensspezifischer Zusammenhänge und Abhängigkeiten unterzogen. Sollte das System im Rahmen dieser Validierungen Fehler- oder Warnmeldungen erzeugen, sind diese vom Einzelabschlussverantwortlichen vor Weitergabe der Daten an die Konsolidierungsstelle entsprechend zu bearbeiten.

Die Prozesse und Kontrollen im Rahmen der Konzernabschlusserstellung schließen die Vollständigkeitsprüfung des Konsolidierungskreises, die Überprüfung der pünktlichen,

vollständigen und korrekten Datenabgabe, die Vermeidung ungewollter Datenänderungen und die vollständige und fehlerfreie Durchführung der typischen Konsolidierungsschritte ein. Letztere werden sowohl systemtechnischen als auch manuellen Kontrollen unterzogen. Für die Konsolidierungsmaßnahmen gelten automatisierte Plausibilitätsprüfungen (Validierungen), wie sie analog auch für die Einzelabschlussdaten vorgesehen sind.

IT-Sicherheit

Um die Sicherheit der Informationstechnik (IT) zu gewährleisten, sind Zugriffsregelungen in den rechnungslegungsbezogenen EDV-Systemen definiert. Die Berechtigungen zur Nutzung werden zentral verwaltet und unterliegen üblichen Freigabemechanismen. Grundsätzlich unterliegt jedes in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen den Regeln der IT-Sicherheit, die in entsprechenden Richtlinien zusammengefasst sind und deren Einhaltung die interne Revision konzernweit überwacht.

Berichterstattung zum RMS und IKS

Alle im Rahmen der RMS-, IKS- und CMS-Berichterstattung gewonnenen Erkenntnisse sind Gegenstand der GRC-Berichterstattung. Sie ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Chancen- und Risikosituation des Konzerns sowie eine Einschätzung zur Effektivität der ergriffenen Maßnahmen. Der GRC-Bericht umfasst

- die Einschätzung des Managements der METRO AG zur Effektivität der Governance-Management-Teilsysteme,
- das Chancen- und Risikoprofil des Konzerns und
- die Empfehlungen zu Risikosteuerungsmaßnahmen und zur Optimierung des Governance-Ansatzes.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss fortlaufend zum Chancen- und Risikomanagement. Halbjährlich erhält der Aufsichtsrat einen schriftlichen Bericht über die Organisation und Ausrichtung des RMS und des IKS sowie die aktuelle Chancen- und Risikosituation.

Bei plötzlich auftretenden, gravierenden Risiken für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage wird ein Eilmeldesystem genutzt, sodass der Vorstand der METRO AG direkt und unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Überwachung und Verbesserung des RMS und IKS

Der Aufsichtsrat der METRO AG ist nach § 107 Abs. 3 AktG verantwortlich für die Überwachung der Governance-Managementsysteme. Insbesondere die GRC-Berichterstattung ermöglicht es dem Aufsichtsrat, seinen Pflichten nachzukommen. Gem. den Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie den Vorschriften des § 317 Abs. 4 HGB unterzieht der Abschlussprüfer das Risikofrüherkennungssystem einer periodischen Beurteilung. Das Ergebnis dieser Prüfung legt er dem Vorstand und dem Aufsichtsrat vor.

Zentrale Elemente der internen Überwachung sind die Prüfung der Effektivität durch die interne Revision auf Grundlage risikoorientierter Jahresrevisionsplanungen sowie die Selbsteinschätzung der Wirksamkeit der Managementsysteme durch die Geschäftsführungen.

Die Abteilung Group Governance hat Kontrollen zur Überwachung des RMS und IKS entwickelt, die sie selbst durchführt und im zentralen IT-Tool myGRC dokumentiert. Eine dieser Kontrollen beinhaltet die jährliche systematische Auswertung aller unterjährigen Erkenntnisse, wie sie sich z. B. aus Revisionsergebnissen, Feststellungen von externen Prüfern und dem Feedback durch die Nutzer ergeben. So werden die Managementsysteme stetig verbessert.

Darstellung der Chancen- und Risikosituation

Für METRO bestehen vielfältige Chancen auf eine nachhaltig positive Geschäftsentwicklung. Demgegenüber stehen Risiken, die uns bei der Erreichung unserer Ziele beeinflussen könnten. Das Chancen- und Risikoportfolio von METRO haben wir Themengruppen zugeordnet. Für den Berichtszeitraum hat der Vorstand der METRO AG folgende Risiken identifiziert und bewertet, die für METRO als besonders relevant eingeschätzt werden. Sie sind in folgender Übersicht dargestellt:

Themengruppe	Nr.	Besonders relevante Risiken 2020/21	Potenzielles Schadensausmaß	Eintrittswahrscheinlichkeit
	#1	Risiken aus Covid-19	Wesentlich	Möglich
	#2	Makroökonomische und politische Risiken	Moderat	Möglich
Umfeld	#3	Unterbrechung der Geschäftstätigkeit	Bedeutend	Gering
Nachhaltigkeit	#4	Umwelt- und soziale Risiken	Bedeutend	Möglich
Handelsgeschäft	#5	Herausforderungen des Geschäftsmodells	Bedeutend	Möglich
Immobilien	#6	Immobilienrisiken	Geringfügig	Wahrscheinlich
	#7	Beschaffungsrisiken (neu)	Moderat	Möglich
Lieferanten und Produkte	#8	Qualitätsrisiken	Bedeutend	Gering
Finanzen	#9	Finanzrisiken	Bedeutend	Möglich
Transaktionen	#10	Transaktionsrisiken	Bedeutend	Wahrscheinlich
	#11	Verschärfung von Handelsregulierungen	Moderat	Wahrscheinlich
Recht und Steuern	#12	Steuerrisiken	Moderat	Möglich

Neu aufgenommen wurde Risiko Nr. 7 „Beschaffungsrisiken“, das aufgrund des potenziellen Schadensausmaßes sowie der Eintrittswahrscheinlichkeit im Berichtszeitraum ein relevantes Risiko für METRO dargestellt hat.

Das Risiko „Verschärfung von Regulierungen zu nachträglichen Vergütungen“ wird in diesem Jahr aufgrund der thematischen Zugehörigkeit gemeinsam mit Risiko Nr. 11 „Verschärfung von Handelsregulierungen“ berichtet.

Umfeld

Chancen im Zusammenhang mit Covid-19

Trotz des erheblichen Effekts der Covid-19-Pandemie auf unsere HoReCa-Kunden und des damit einhergehenden Umsatzrückgangs ergibt sich für METRO eine signifikante Chance, gestärkt aus der Krise hervorzugehen. Denn METRO zeichnet sich ggü. ihren Wettbewerbern durch ein diversifiziertes Geschäftsmodell sowie eine starke Finanzkraft aus. Insbesondere kleinere Wettbewerber mit reinem Belieferungsgeschäft sind aufgrund des hohen HoReCa-Umsatzanteils und begrenzter finanzieller Möglichkeiten stark von der Covid-19-Pandemie betroffen. Für METRO ergibt sich die Chance, den Markt aktiv zu konsolidieren und Marktanteile zu gewinnen. Durch die Pandemie hat sich zudem das Konsumentenverhalten verändert und der Convenience-Trend verstärkt, was sich auf unsere Trader-Kundengruppe und unser Trader-Franchise-Geschäft positiv auswirkt. METRO hat darüber hinaus in dieser Zeit strategische B2B-Partnerschaften mit Online-Lebensmittelhändlern wie SberMarket (B2B2C) in Russland intensiviert und hat somit die

Möglichkeit, von zukünftigem Wachstum dieser Firmen zu profitieren. Die Digitalisierung wurde durch die Covid-19-Pandemie beschleunigt und die Bedeutung digitaler Lösungen für HoReCa- und Trader-Kunden ist entsprechend gestiegen. METRO bietet ihren Kunden über Hospitality Digital und METRO MARKETS nachhaltige Lösungen mit wirtschaftlichem Mehrwert, um die Kundenbindung langfristig zu stärken, die Kundenbeziehungen weiter auszubauen und dadurch den Share-of-Wallet zu erhöhen.

Risiken aus Covid-19 (#1)

Auch im Geschäftsjahr 2020/21 hat die anhaltende weltweite Ausbreitung von Covid-19 das operative Geschäft von METRO maßgeblich beeinflusst. Insbesondere die staatlich angeordneten Lockdown-Maßnahmen in der 1. Hälfte des Berichtszeitraums haben zu Schließungen von HoReCa-Betrieben sowie Einschränkungen in der globalen Lieferkette geführt. Auf der Personalseite besteht das Risiko darin, dass Infektionen von Mitarbeitern zu Arbeitsausfällen in der Logistik, in den Lagern und Märkten sowie zu Betriebsunterbrechungen führen können. Zudem halten wir Immobilien in unserem Portfolio und vermieten diese zum Teil an Drittmietern. Politische Maßnahmen und eine Verschlechterung der finanziellen Situation der Mieter können zu Mietausfällen und zusätzlich zu den unter Risiko Nr. 6 „Immobilienrisiken“ aufgeführten Szenarien führen. Seit den Lockerungen der Beschränkungen im Frühjahr 2021 hatte sich die Lage zwar zunächst entspannt, aufgrund weltweit auftretender Virusvarianten ist das Risiko weiterer Pandemiewellen jedoch bestehen geblieben. Mit Beginn der Herbst- und Winterzeit sind die Fallzahlen wieder stark gestiegen. Demgegenüber steht die voranschreitende Impfquote, wodurch erneute flächendeckende Lockdowns, insbesondere für Geimpfte und Genesene, unwahrscheinlicher werden. Daher schätzen wir das Risiko nun insgesamt als weniger wahrscheinlich im Vergleich zum Vorjahr ein und kommen zu einer Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit als möglich (> 25–50 %) anstatt wie noch im Vorjahr als wahrscheinlich (> 50 %). Um den Risiken rechtzeitig und umfassend zu begegnen, verfolgen wir systematisch die politischen Maßnahmen und bewerten die aktuelle Pandemielage. Dazu haben wir auf Konzernebene ein Krisenteam eingesetzt, das für einen fortlaufenden Austausch aller relevanten Informationen und eine zeitnahe Berichterstattung verantwortlich ist. Des Weiteren haben wir eine Vielzahl von zentralen und dezentralen Maßnahmen zur Unterstützung des operativen Geschäfts initiiert, wie etwa Kampagnen zur Wiedereröffnung der Gastronomie in mehreren Ländern, Beratung und Hilfe bei der Umsetzung von Hygienekonzepten, oder auch die Bereitstellung von digitalen Lösungen, etwa zur Gästeregistrierung in der Gastronomie. Zum Schutz der Mitarbeiter hat METRO umfassende Hygienekonzepte sowie Test- und Impfangebote umgesetzt. Langfristig besteht das Risiko, dass Covid-19 zu einer systematischen Veränderung der Gastronomiestruktur durch Marktaustritte finanzschwacher Gastronomen und zu verändertem Verbraucherverhalten führen könnte. Hier beobachten wir kontinuierlich die entsprechenden Trends, um rechtzeitig darauf reagieren zu können.

Chancen aus der Entwicklung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen

Eine Verbesserung der wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen weltweit oder in Ländern, in denen METRO vertreten ist, sowie Verbesserungen im Freihandel könnten sich positiv auf Umsatz, Kosten und Ergebnis auswirken. METRO ist in vielen Märkten vertreten, in denen wir von solchen Entwicklungen profitieren würden. So könnten sich Chancen durch eine anhaltende positive geopolitische und makroökonomische Entwicklung ergeben, z. B. durch Wechselkurserholungen.

Makroökonomische und politische Risiken (#2)

Als international agierendes Unternehmen ist METRO abhängig von den wirtschaftlichen und politischen Situationen in den Ländern, in denen der Konzern tätig ist. Die Rahmenbedingungen

können sich schnell ändern. Wechsel in der politischen Führung, Unruhen, Anschläge oder wirtschaftliche Ungleichgewichte könnten die Geschäfte von METRO gefährden. Für das Berichtsjahr sind auf Länderebene besonders die politischen und/oder wirtschaftlichen Situationen in Russland, der Ukraine, der Türkei und Myanmar zu nennen. Mögliche Risiken sind der Verlust von Eigentum und Immobilien, Wechselkursänderungen, Beschränkungen im Waren- und Kapitalverkehr, regulatorische Beschränkungen sowie unerwartete Abschwächungen der Nachfrage. Weltwirtschaftlich sehen wir insbesondere die weiterhin angespannten Handelsbeziehungen zwischen den USA, Europa und China als Risiko, sichtbar anhand einer Ausweitung der erhobenen Strafzölle. Die kontinuierliche Überwachung der wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie die Überprüfung unserer strategischen Ziele ermöglichen es uns jedoch, rechtzeitig und angemessen zu reagieren. Unsere internationale Präsenz hat den Vorteil, dass sich volkswirtschaftliche, rechtliche und politische Risiken sowie Nachfrageschwankungen über Diversifizierung reduzieren lassen.

- **Details zur Einschätzung der weiteren Entwicklung des wirtschaftlichen Umfelds finden sich im Kapitel 4 Nachtrags- und Prognosebericht ▶ Seite 85.**

Unterbrechung der Geschäftstätigkeit (#3)

Unsere Geschäftstätigkeit könnte z. B. durch den Ausfall von informationstechnologischen Systemen, durch Naturkatastrophen oder Pandemien beeinträchtigt bzw. unterbrochen werden. Wichtige Geschäftsabläufe wie Einkauf/Bestellung, Vermarktung und Verkauf beruhen auf IT-Systemen. Systeme für den Onlinehandel müssen ständig verfügbar sein, da dieser eine permanente Erreichbarkeit, auch außerhalb von Ladenöffnungszeiten, voraussetzt. Ein zentrales Kriterium bei der Weiterentwicklung und Umsetzung unserer IT-Lösungen ist es deshalb, die Betriebsbereitschaft jederzeit zu gewährleisten. Für den Geschäftsbetrieb zwingend erforderliche Systeme in den Märkten, vor allem Kassen, sind weitgehend autark und können i.d.R. auch bei einem Ausfall von Netzwerken oder zentralen Systemen ohne Unterbrechung für einige Zeit weiter eingesetzt werden. Fallen Teile der Netzwerke aus, können sie automatisch auf Umleitungsstrecken oder redundante Wege ausweichen.

Zentrale IT-Systeme lassen sich bei Ausfall von einem oder mehreren Servern schnell wieder in Betriebsbereitschaft versetzen. Aus diesem Grund nutzen wir mehrere zentrale Rechenzentren und können somit auch größere Ausfälle kompensieren bzw. auf ein Minimum reduzieren. Für die Wiederherstellung der Rechenzentren in Deutschland nach einem längerfristigen Ausfall (z. B. durch Brand, Naturkatastrophen oder kriminelle Handlungen) steht ein entsprechender Krisenplan zur Verfügung.

Ein professionelles Krisenmanagement ermöglicht zudem eine schnelle Reaktion, die Bewältigung der Krise und damit den Schutz unserer Mitarbeiter und Kunden. Dazu gehören u. a. Evakuierungspläne sowie Schulungen und Handlungsanweisungen. Soweit möglich und sinnvoll, versichern wir uns gegen den Verlust von Sachwerten sowie drohende Umsatz- und Ertragsverluste infolge von Betriebsausfällen.

Nachhaltigkeit

Chancen aus nachhaltigem Wirtschaften

Unsere Gesellschaft ist mehr denn je wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und kulturellen Herausforderungen ausgesetzt. Gleichmaßen erleben wir, dass Nachhaltigkeit der Schlüssel dazu ist, diese Herausforderungen in Chancen zu verwandeln. METRO betreibt ein aktives Nachhaltigkeitsmanagement, um Nachhaltigkeit im Kerngeschäft systematisch und organisatorisch zu verankern. Unser größter Hebel liegt im Ausbau unseres nachhaltigen Sortiments. Zum Beispiel mit neugestalteten Produkten, etwa mit weniger Salz und Zucker, Bio-

Produkten, Alternativen zu tierischen Proteinen und lokalen Produkten tragen wir dazu bei, die Nachfrage nach gesunder und bewusster Ernährung zu befriedigen. Gleichzeitig helfen wir so, lokale Strukturen zu festigen. Diese Entwicklungen haben verstärkt durch die Covid-19-Pandemie eine deutliche Ausprägung gefunden. Unsere Nachhaltigkeitsleistungen, die wir in diesem Bereich umsetzen, werden u. a. im Rahmen von Ratings durch unsere Anspruchsgruppen bewertet.

Umwelt- und soziale Risiken (#4)

Das im Vorjahr unter dem Namen „Nachhaltigkeitsrisiken“ berichtete Risiko wurde umbenannt in „Umwelt- und soziale Risiken“, um die inhaltliche Fokussierung hervorzuheben. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Risiko hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit von wahrscheinlich (> 50 %) auf möglich (> 25–50 %) gesunken, das potenzielle Schadensausmaß hingegen ist von geringfügig (≤ 50 Mio. €) auf bedeutend (> 100–300 Mio. €) gestiegen. Hintergrund für das gestiegene potenzielle Schadensausmaß sind die Konkretisierung und erweiterte Anwendbarkeit der menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflichten (Human Rights Due Diligence, HRDD) bzw. für Deutschland das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz, die Vorschriften im Bereich der Menschenrechte, aber auch zum Umweltschutz im eigenen Betrieb sowie in der Lieferkette beinhalten und bei Nichteinhaltung zu möglichen Geldstrafen und rechtlichen Konsequenzen führen. Weitere Risiken resultieren aus international zunehmenden Vorschriften zur Rückverfolgbarkeit und Transparenz in der Lieferkette, die bei Nichteinhaltung zu möglichen Geldstrafen oder zum Verkaufsverbot der betroffenen Waren führen. Um den Risiken entgegenzuwirken, hat METRO ein entsprechendes Sozialstandardprogramm sowie Rückverfolgbarkeitskonzept etabliert.

Des Weiteren beeinflusst die Nutzung von Energie und anderen natürlichen Ressourcen unsere Betriebskosten und kann negative Auswirkungen auf die Umwelt haben, z. B. durch den Ausstoß klimaschädlicher Treibhausgase. Nationale Vorschriften, die darauf abzielen, die Klimaauswirkungen des akkumulierten Energie- und Treibstoffverbrauchs zu verringern, könnten zu einem höheren Energiepreinsniveau (z. B. für Strom, Gas, Treibstoff) und damit zu insgesamt höheren Energiekosten für METRO führen. Insbesondere die Umlagen nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG) und dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) steigen von Jahr zu Jahr an. Allein durch diese zusätzlichen Preisbestandteile sind unsere Energiekosten im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Wir schätzen das Risiko weiter steigender Energiepreise infolge einer möglichen CO₂-Bepreisung nach wie vor als wahrscheinlich ein, auch wenn in der Gesamtschau der Umwelt- und sozialen Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der präventiven Maßnahmen auf ein mögliches Niveau gesunken ist. Das bereits von METRO definierte Klimaziel wird dabei helfen, dieses Risiko zu minimieren.

— **Weitere Informationen zu unseren Maßnahmen in den Bereichen soziale Verantwortung und Umweltschutz finden sich im Kapitel 2 Grundlagen des Konzerns – 2.3 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung ► Seite 43 der METRO AG.**

Handelsgeschäft

Chancen aus Innovationen und Digitalisierung

METRO fokussiert sich darauf, in einem sich permanent ändernden Umfeld die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Kunden frühzeitig zu identifizieren und zu adressieren. Dabei stellen Innovationen und Digitalisierung für uns hervorragende Ansatzpunkte zur Wertsteigerung dar. So sind wir davon überzeugt, dass die konsequente Umsetzung von innovativen Ideen im Zusammenhang mit der voranschreitenden Digitalisierung die Zukunft des

Handels immer stärker beeinflussen wird. Daraus resultierend können neue Geschäftsmodelle entstehen, die uns wiederum vielfältige Chancen eröffnen.

Um die Chancen aus der Digitalisierung zu nutzen und Synergien zu realisieren, bündeln wir mit den Gesellschaften Hospitality Digital und METRO DIGITAL unsere entsprechenden Initiativen. Dabei ist die Fokussierung auf unsere Kernkundengruppen HoReCa und Trader zentraler Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie, mit der wir unseren Kunden digitale Lösungen, wie die Plattform DISH (Digital Innovations and Solutions for Hospitality), zur Verfügung stellen. Mit Hospitality Digital sehen wir signifikante Chancen, von einer schneller voranschreitenden Digitalisierung im HoReCa- und Trader-Sektor wie auch in anderen Geschäftsbereichen zu profitieren. Die Covid-19-Pandemie trägt zu einer Beschleunigung der Digitalisierung unserer Kunden bei. Mit unserer Geschäftseinheit METRO DIGITAL digitalisieren wir stetig das Kerngeschäft weiter. So entwickelt, optimiert und betreut METRO DIGITAL alle digitalen Lösungen, die von unseren Kunden genutzt werden, wie z. B. unsere App METRO Companion oder M-SHOP. METRO DIGITAL entwickelt darüber hinaus auch interne digitale Lösungen, die bspw. die Effizienz unserer Logistikprozesse verbessern. Diese digitalen Lösungen ermöglichen Chancen für METRO zur Differenzierung ggü. dem Wettbewerb.

Chancen aus Kundenfokussierung

Kundenfokussierung und Kundenzufriedenheit sind zentrale Elemente unserer Strategie. Um die Zufriedenheit unserer Kunden kontinuierlich zu messen und konsequent verbessern zu können, haben wir den Net Promoter Score flächendeckend in 24 Ländern, in denen METRO mit Großmärkten vertreten ist, implementiert. Neben der rein quantitativen Messung der aktuellen Zufriedenheitswerte können Anregungen seitens der Kunden systematisch erfasst und ausgewertet werden. Dadurch lassen sich weitere Potenziale zur Verbesserung des Einkaufserlebnisses und der Belieferung sowie allgemeine Konsumententrends identifizieren. Im Sinne einer Multichannel-Strategie bauen wir das Belieferungsgeschäft aus und verstärken unsere Onlineaktivitäten. Wir verfolgen das Ziel, der Partner der Wahl für unsere Kunden zu werden, indem METRO Lösungen anbietet, die alle Aspekte der Geschäftstätigkeit der Kunden abdecken. Außerdem intensivieren wir unsere Wettbewerbsanalysen. Unsere verschiedenen strategischen Projekte haben das Ziel, Einkaufs- und Vertriebsprozesse weiter zu optimieren und Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Dadurch wollen wir die Werthaltigkeit von Vermögenswerten sicherstellen und damit den Herausforderungen des Geschäftsmodells begegnen. Als Großhandelsspezialist wollen wir den Kundenfokus weiter schärfen, das Wachstum beschleunigen, Strukturen vereinfachen sowie die Umsetzungsgeschwindigkeit erhöhen. Auf diese Weise streben wir eine Steigerung der operativen Leistungsfähigkeit insgesamt an.

Herausforderungen des Geschäftsmodells (#5)

Gerade in den Märkten, in denen wir tätig sind, ist der Handel von einer hohen Veränderungsdynamik und einem intensiven Wettbewerb geprägt. Ein wesentliches Risiko ist die schwankende Konsumbereitschaft der Verbraucher. Der Wandel des Konsumverhaltens und der Kundenerwartungen birgt weitere Risiken – auch vor dem Hintergrund der demografischen Veränderungen, des zunehmenden Wettbewerbs sowie der fortschreitenden Digitalisierung. Gehen wir nur unzureichend auf Kundenbedürfnisse und Preisentwicklungen ein oder verpassen Trends im Hinblick auf das Sortiment oder auf geeignete Vertriebsformate bzw. neue Vertriebskanäle, kann dies die Umsatz- und Ertragsentwicklung beeinträchtigen sowie unsere Wachstums- und Profitabilitätsziele gefährden. Dies kann Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte oder Finanzanlagen zur Folge haben. In dem Zusammenhang hat sich nach Abschluss der Veräußerung des SB-Warenhausgeschäfts das Risiko insgesamt hinsichtlich Schadensausmaß von wesentlich auch bedeutend reduziert.

Diesen Risiken wirken wir auf verschiedenen Wegen entgegen. Zum einen entwickeln wir länderspezifische Wertschöpfungspläne, die sich jeweils an den lokalen Begebenheiten und Kundenbedürfnissen orientieren und in der Umsetzung durch unsere Operating Partner sowie internationale Arbeitsgruppen (Federations) unterstützt und überwacht werden. Zum anderen arbeiten wir aktiv an einer Erweiterung des Geschäftsmodells vom transaktionalen Warenverkauf hin zu einer ganzheitlichen Partnerschaft, die alle Bedürfnisse professioneller Kunden adressiert. Beispielhaft genannt seien hier das Plattformgeschäft von METRO MARKETS, die zahlreichen auf dish.co gebündelten Initiativen zur Digitalisierung unserer Kunden sowie die Finanzdienstleistungen unter GastroFinanz.

Immobilien

Chancen aus Wertsteigerung

Wir sehen Wertsteigerungspotenzial für unser Unternehmen in möglichen Projektentwicklungen unserer Bestandsimmobilien sowie in einer optimierten Bewirtschaftung.

Immobilienrisiken (#6)

Mietausfälle, z. B. durch Insolvenzen von Drittmietern oder gesetzliche Regelungen im Zuge von Pandemien, und Leerstände durch nicht mehr genutzte Flächen können zu dem Risiko einer Wertberichtigung von Eigentumsstandorten oder Nutzungsrechten von Anmietstandorten führen. Weiterhin bestehen erhöhte Risiken im Hinblick auf wesentliche Ankermieter, die jedoch im Vergleich zum Vorjahr durch eine erzielte Einigung über das Einhalten der Mietlaufzeit reduziert werden konnten. Aus diesem Grund ist das Risiko hinsichtlich des potenziellen Schadensausmaßes von moderat ($> 50\text{--}100$ Mio. €) auf geringfügig (≤ 50 Mio. €) gesunken, die Eintrittswahrscheinlichkeit ist hingegen von möglich ($> 25\text{--}50\%$) auf wahrscheinlich ($> 50\%$) gestiegen. Des Weiteren könnten verzögerte Reparatur- und Wartungsarbeiten zu Gesetzesverstößen, Wertminderungen der Immobilien und Reputationsschäden führen. Dem begegnen wir mit strategischem und operativem Immobilienmanagement. Hierzu finden regelmäßige Bewertungen der Immobilien hinsichtlich Wert und Ertrag statt und wir führen vorausschauende Investitionsplanungen durch. Die Sicherheit und die Gesundheit von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern könnten durch Mängel an den Immobilien gefährdet sein. Wir ergreifen wirksame Maßnahmen, um potenziellen Unfällen und gesundheitlichen Schädigungen vorzubeugen und so für ein sicheres und gesundes Umfeld zu sorgen. Dazu führen wir Gefährdungsbeurteilungen durch und erstellen eindeutige Regelwerke und Verfahrenskataloge. Die Umsetzung unterstützen wir durch regelmäßige Schulungen, interne Kontrollen wie regelmäßige Sicherheits- und Arbeitsschutzbegehungen sowie externe Kontrollen wie Standsicherheitsbegehungen.

Lieferanten und Produkte

Chancen aus verantwortlichem Handeln

Nicht nur für uns, sondern auch für immer mehr Kunden spielen neben Qualität und Sicherheit zunehmend die Umwelt- und Sozialverträglichkeit der von uns angebotenen Produkte und ihrer Herstellungsprozesse eine wesentliche Rolle. Unser Ziel ist es, sozial verträgliche Arbeitsbedingungen innerhalb unserer Beschaffungskanäle sicherzustellen. Vor diesem Hintergrund verfolgt METRO eine konzernweite, produktübergreifende Einkaufspolitik für ein nachhaltiges Lieferketten- und Beschaffungsmanagement.

- Weitere Informationen zu unserem Engagement für soziale Verantwortung und Umweltschutz finden sich im Kapitel 2 Grundlagen des Konzerns – 2.3 Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung ► Seite 43 der METRO AG.

Chancen aus höherer Eigenmarkenpenetration

Eigenmarken sind ein zentraler Bestandteil der Strategie von METRO, den Erfolg unserer Kunden zu erhöhen. Durch das Angebot von Eigenmarken können wir hohe Qualität zu relativ günstigen Preisen bieten und damit sowohl die Profitabilität unserer Kunden als auch die eigene Profitabilität steigern. Potenzielle wirtschaftliche Einschränkungen und ein erhöhter Preisdruck auf unsere Kunden, z. B. als Folge der Covid-19-Pandemie, könnten die Nachfrage nach Eigenmarken erhöhen und somit positive Effekte auf die Profitabilität von METRO haben.

Beschaffungsrisiken (#7, neu)

Die Beschaffungsrisiken wurden in diesem Jahr neu in das Chancen- und Risikoportfolio aufgenommen. Inflation, eine Störung der Lieferkette sowie eine schwächere Verhandlungsposition aufgrund der Verkleinerung des Konzernvolumens können zu einer negativen Kaufpreisentwicklung führen. Das Risiko schätzen wir als moderat (> 50–100 Mio. €) und möglich (> 25–50 %) ein. Darüber hinaus können Insolvenzen, Produktionsausfälle (z. B. Energieausfall oder Rohstoffmangel) oder Vertragsverletzungen der Lieferanten zur Nichtverfügbarkeit von Produkten und damit zu Umsatzverlusten führen. Um den Risiken entgegen zu wirken, werden seitens METRO Projekte initiiert, um gebündelte Einkaufsaktivitäten durch die Landesgesellschaften zu fördern und somit vorteilhaftere Preise zu erzielen. Des Weiteren überwachen und bewerten wir kontinuierlich die Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten und können insbesondere für wichtige Produkte auf alternative Lieferanten zurückgreifen. Bei Neuverhandlungen auslaufender Verträge versuchen wir Vereinbarungen umzusetzen, die den Lieferanten dazu verpflichten, auch im Falle höherer Gewalt ausreichend vorbereitet zu sein um die Kontinuität der Versorgung sicherstellen zu können.

Qualitätsrisiken (#8)

Als Handelsunternehmen ist METRO auf externe Hersteller von Waren und Anbieter von Dienstleistungen angewiesen. Fehlerhafte oder unsichere Produkte, Ausbeutung der Umwelt, menschenunwürdige Arbeitsbedingungen und die Nichteinhaltung unserer Compliance-Standards könnten dem Ansehen von METRO großen Schaden zufügen und den Unternehmenserfolg dauerhaft gefährden. Deshalb kontrollieren wir unsere Lieferanten kontinuierlich dahingehend, ob sie den hohen einkaufspolitischen und den Compliance-Standards von METRO entsprechen. Dazu zählen besonders die von der Global Food Safety Initiative (GFSI) anerkannten Lebensmittelsicherheits- und Qualitätsstandards, wie z. B. der International Food Safety Standard und die GLOBALGAP-Zertifizierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Sie tragen dazu bei, die Sicherheit von Lebensmitteln auf allen Erzeugungs-, Produktions- und Vertriebsstufen zu gewährleisten. Um als Eigenmarkenlieferant von METRO ohne ein anerkanntes und gültiges Zertifikat tätig werden zu können, muss dieser übergangsweise eine besondere Prüfung (METRO Assessment Solution) durch eine akkreditierte Zertifizierungsstelle bestehen. Verstöße gegen die Auflagen können zum Ausschluss aus unserem Lieferantennetzwerk oder bei nicht akzeptablen Produktionsmethoden zu einem Einkaufsverbot für ein Produkt führen. Sofern Lieferanten ein entsprechendes Zertifikat nicht erbringen, gefährdet dies die Sorgfaltspflicht von METRO ggü. den Kunden. Ein mögliches Inverkehrbringen nicht sicherer Produkte, die für den menschlichen Verzehr oder Gebrauch ungeeignet sind oder gar gesundheitsschädigend wirken könnten, stellt ein sehr hohes Reputationsrisiko dar und beinhaltet die Gefahr, Kundenbeziehungen nachhaltig zu schädigen. Sollte es dennoch zu einem Qualitätsvorfall kommen, greifen die in unserem Handbuch für Störungen und Krisen beschriebenen Prozessschritte, um im Sinne unserer Kunden angemessen auf den Vorfall zu reagieren. Zusätzlich identifizieren wir kontinuierlich mögliche Verbesserungen für unsere Qualitätssicherungssysteme und setzen sie um.

Finanzen

Finanzrisiken (#9)

Unerwartete Abweichungen vom Budget oder von der Prognose könnten dazu führen, dass wir unsere Planzahlen nicht erreichen und zudem falsche unternehmerische Entscheidungen getroffen werden. Das könnte zu unerwarteten negativen finanziellen Konsequenzen führen. Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken räumen wir daher einen hohen Stellenwert ein. Um Risiken zu minimieren, implementieren wir konsequent strategische Maßnahmen, die auf die Verbesserung des Ergebnisses ausgerichtet sind. Dabei unterstützen wir die operativen Einheiten mit Wertschöpfungsplänen (Value Creation Plans) bei der proaktiven Implementierung der Strategie. Außerdem wirken wir den Risiken durch effektive interne Kontrollen, eine enge Verzahnung der strategischen Planung mit dem Budgetprozess, ein sehr enges Monitoring der Einhaltung des Budgets und eine starke Einbeziehung der Kontrollgremien entgegen. Aufgrund unseres vom Kalenderjahr abweichenden Geschäftsjahres verfügen wir über eine hohe und frühzeitige Planungssicherheit, da das ertragreiche Weihnachtsquartal bereits am Anfang des Geschäftsjahres steht. Darüber hinaus stellen mögliche Insolvenzen von Geschäftspartnern und Kunden ein finanzielles Risiko dar. Um das Risiko von Forderungsausfällen zu minimieren, überwachen wir täglich neben dem Forderungsbestand auch – soweit vorhanden – die Ratings und Credit Spreads der Gegenparteien. Gleichzeitig reduzieren wir durch Verteilung des Cash-Poolings auf mehrere Parteien (Diversifikation) sowie mithilfe von Standard Scoring und Limit-Autorisierungstools das Ausfallrisiko auf ein Minimum.

— Weitere Informationen zu finanzwirtschaftlichen Risiken und ihrem Management finden sich im Konzernanhang –
Nr. 43 Management der finanzwirtschaftlichen Risiken ► Seite 238.

Transaktionen

Chancen aus Portfoliovereinfachung und Effizienzsteigerung

Das Länderportfolio wird regelmäßig hinsichtlich der Erreichbarkeit einer lokalen Marktführerschaft sowie der Attraktivität der jeweiligen Märkte beurteilt. In diesem Zusammenhang hat METRO im abgelaufenen Geschäftsjahr beschlossen, die Geschäftstätigkeit in Japan und Myanmar aufzugeben. Auch in Zukunft sind weitere Portfolioanpassungen nicht ausgeschlossen. Wir haben in den vergangenen Jahren wesentliche Unternehmensverkäufe (Galeria Kaufhof, Real, Mehrheitsbeteiligung an METRO China) erfolgreich durchgeführt und verfügen diesbezüglich über umfassende Erfahrungswerte. Den Fokus legt METRO zukünftig auch auf Investitionen zur Stärkung der Großhandelsgeschäfte, um Marktanteile auszubauen. Der Fokus auf den Großhandel könnte schneller als erwartet zu verbesserten Arbeitsabläufen entlang der Wertschöpfungskette führen und sich über eine Steigerung der operativen Leistungsfähigkeit positiv auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Kooperationen (auch rein vertraglicher Natur) können helfen, operative Kosteneinsparungen zu generieren oder unseren Kunden Zugang zu innovativen Food-Produkten zu ermöglichen.

Chancen aus Unternehmenszukäufen

Großes Potenzial zur Wertsteigerung könnte sich durch Akquisitionen, insbesondere in strategisch wichtigen Geschäftsfeldern, ergeben. Die Liquiditätssituation von METRO ist nach dem Abschluss der Veräußerungen von Real und der Mehrheitsbeteiligung an METRO China ausgezeichnet und bietet Spielraum für Unternehmenszukäufe. So sehen wir Chancen im weiteren Ausbau des Kerngeschäfts, vor allem durch Akquisitionen im Belieferungsgeschäft, aber auch in der Stärkung unserer Aktivitäten in angrenzenden B2B-Bereichen, z. B. im E-Commerce- und Marktplatzgeschäft. So hat METRO im abgelaufenen Geschäftsjahr verschiedene

Akquisitionen getätigt, darunter Davigel (Spanien) und Aviludo (Portugal) sowie AGM (Österreich, im wettbewerbsrechtlichen Prüfverfahren). Auch unsere bestehenden Minderheitsbeteiligungen bieten Chancen, weitere Wertsteigerungen zu erzielen, etwa wenn sich Start-up-Unternehmen sehr positiv entwickeln. Weiterhin wollen wir unsere führende Position in vielen Märkten weiter festigen und ausbauen. Wir erwarten, dass sich die Konsolidierung der Großhandelsmärkte in vielen unserer Portfolioländer durch die Covid-19-Pandemie weiter verstärken wird. Hier ist es unser Ziel, Marktanteile hinzuzugewinnen und, sofern sinnvoll, einzelne Standorte von Wettbewerbern zu übernehmen und damit eine Marktkonsolidierung aktiv voranzutreiben.

Transaktionsrisiken (#10)

Das Risiko aus dem Vorjahr „Risiken aus abgeschlossenen Transaktionen“ wurde umbenannt in „Transaktionsrisiken“ und beinhaltet in diesem Jahr auch Risiken aus laufenden Transaktionen im Zusammenhang mit der Akquisition der AGM Märkte (im wettbewerbsrechtlichen Prüfverfahren) in Österreich. Darüber hinaus sind hier weiterhin Risiken aus abgeschlossenen Unternehmenskäufen und -verkäufen enthalten, wie die Risiken im Zusammenhang mit der Veräußerung des SB-Warenhausgeschäfts und dem Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an METRO China sowie weitere Nachhaftungsrisiken aus abgeschlossenen Unternehmensverkäufen aus Vorjahren. Die verbleibenden Risiken schätzen wir als bedeutend und wahrscheinlich ein. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des SB-Warenhausgeschäfts bestehen die Risiken im Wesentlichen aus Remanenzkosten, die auch nach dem Verkauf weiter anfallen, denen im Rahmen der fortgeführten Aktivitäten keine ausreichenden, diese Kosten deckenden Erlöse gegenüberstehen könnten, und der Inanspruchnahme von Garantien. Beispiele für Remanenzkosten sind der Verlust von Einkaufssynergien sowie die zeitweise Unterauslastung von METRO LOGISTICS, die sich aufgrund von Übergangsverträgen erst mittelfristig realisiert. In dieser Übergangszeit ist der Aufbau von Drittgeschäft zur Auslastung von METRO LOGISTICS geplant.

Mit der Börsennotierung der METRO AG am 13. Juli 2017 wurde die Konzernaufteilung der METRO GROUP abgeschlossen. Die ehemalige METRO GROUP hat sich in einen Großhandelsspezialisten (neue METRO AG) sowie ein auf Unterhaltungselektronikprodukte und Dienstleistungen fokussiertes Unternehmen (CECONOMY AG, ehemalige METRO AG) aufgeteilt. In diesem Zusammenhang können neben steuerlichen Umsetzungsrisiken noch weitere rechtliche Risiken bestehen, die sich aus der Nachhaftung für 5 Jahre bzgl. aller Verbindlichkeiten der CECONOMY AG ergeben, die im Moment des Wirksamwerdens der Aufteilung/Abspaltung bestanden haben.

Die Finanzlage der CECONOMY AG beobachten wir kontinuierlich. Auf mögliche Klagen stellen wir uns mit juristischen Verteidigungsstrategien ein.

Recht und Steuern

Verschärfung von Handelsregulierungen (#11)

Das Risiko beinhaltet in diesem Jahr auch Risiken aus der Verschärfung von Regulierungen zu nachträglichen Vergütungen, die im Vorjahr separat aufgeführt wurden. Die Europäische Union und nationale Regierungen erlassen oder ändern zunehmend Vorschriften zur Regulierung des Handels, die unser Geschäft beeinträchtigen könnten. Durch die Umsetzung der EU-Richtlinie über unlautere Handelspraktiken (Unfair Trading Practices) wird unsere Verhandlungsposition geschwächt. In diesem Zusammenhang werden weitere Einschränkungen von Handelspraktiken durch lokales Recht in den EU-Ländern erwartet. Im Bereich Corporate Public Policy sammeln, diskutieren und analysieren wir wichtige soziale, regulatorische und politische Fragestellungen, um auf dieser Grundlage unsere Interessen auf politischer Ebene durch verantwortungsvolles

Lobbying zu vertreten. Steigende rechtliche Anforderungen berücksichtigen wir in der regelmäßigen Überarbeitung von Regelwerken. Im Rahmen des Einkaufs von Waren für den Wiederverkauf werden mit den Lieferanten außer über den Kaufpreis auch Vereinbarungen über sog. nachlaufende Vergütungen geschlossen. Dabei handelt es sich um Einkaufskonditionen z. B. in Form von warenbezogenen nachträglichen Rabatten, Kostenerstattungen oder Vergütungen für Dienstleistungen wie bestimmte Kundendatenauswertungen. Seit einigen Jahren ist zu beobachten, dass Vereinbarungen zwischen Händlern und Lieferanten über nachlaufende Vergütungen verstärkt regulatorischen Restriktionen unterworfen werden. Das gilt vor allem für Osteuropa, aber auch für andere Länder, in denen METRO tätig ist. Insbesondere Russland ist von einem Rückgang der nachlaufenden Vergütungen betroffen. Einigen Restriktionen zufolge sind bestimmte Konditionen gänzlich untersagt. Gleichzeitig wird das Kartellrecht dazu instrumentalisiert, Konditionen zulasten des Handels zu regulieren, da eine Marktmacht angenommen wird.

Risiken aus der zunehmenden Regulierung von nachlaufenden Vergütungen beobachten wir kontinuierlich und systematisch. Präventiv und reaktiv gehen wir auf die Regulierungstendenzen ein, indem wir die vertraglichen Beziehungen zu Lieferanten in betroffenen Rechtskreisen und/oder bezüglich bestimmter Warengruppen an die jeweiligen Entwicklungen anpassen. So können wir nachlaufende Vergütungen stets im Einklang mit geltenden Gesetzen und unter Berücksichtigung zivilrechtlicher Verjährungsfristen vereinbaren. Im Rahmen eines fortlaufenden Überwachungsprogramms analysieren wir historische Konditionsstrukturen und modernisieren auf der Grundlage dieser Erkenntnisse die jeweils aktuellen Vergütungsvereinbarungen, sofern dies als notwendig erachtet wird. Ohne ein aktives Management bestünde anderenfalls das Risiko, Wertbeiträge in Form von nachlaufenden Vergütungen für ausgewählte Warengruppen und/oder in einzelnen Ländern aufgrund von Änderungen des regulatorischen Umfelds nicht mehr oder nur noch teilweise vereinnahmen zu können. Dies könnte entsprechende nachteilige Auswirkungen auf das Gesamtergebnis unseres Unternehmens haben.

— Weitere Informationen zu Rechtsangelegenheiten finden sich im Konzernanhang – Nr. 48 Sonstige Rechtsangelegenheiten ► Seite 250.

Steuerrisiken (#12)

Die Steuerrisiken können vornehmlich im Zusammenhang mit der Würdigung von Sachverhalten durch die Finanzverwaltung (inkl. Verrechnungspreissachverhalten) entstehen. Darüber hinaus können sich Risiken aus der Auslegung umsatzsteuerlicher Regelungen ergeben. Ein weiterer Aspekt ist der mögliche Verfall bestehender steuerlicher Verlustvorträge bei Erwerb von mehr als 50 % der Anteile an der METRO AG durch einen Ankeraktionär. Aufgrund mangelnder Quantifizierbarkeit hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko in diesem Jahr nicht in die Gesamtbewertung der Steuerrisiken miteinbezogen. Um steuerliche Risiken frühzeitig zu erkennen und zu minimieren, hat die METRO AG eine Konzernsteuerrichtlinie erstellt, deren Aktualität und Umsetzung von dem Bereich Corporate Group Tax kontinuierlich überprüft wird. Die Risiken werden regelmäßig und systematisch geprüft und bewertet. Steigende steuerrechtliche Anforderungen werden in der regelmäßigen Überarbeitung von Regelwerken berücksichtigt. Zusätzlich wurde im Geschäftsjahr 2019/20 ein internes Kontrollsystem für den Umsatzsteuerprozess aufgesetzt und zunächst für deutsche Gesellschaften implementiert. Im Berichtszeitraum wurde der Roll-out-Prozess auch für weitere Landesgesellschaften abgeschlossen.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Chancen- und Risikosituation

Vorstand und Aufsichtsrat der METRO AG werden regelmäßig über die Chancen- und Risikosituation des Unternehmens informiert. Für die Beurteilung der gegenwärtigen Situation haben wir die Chancen und Risiken nicht isoliert betrachtet, sondern Interdependenzen analysiert und entsprechend ihrer Wahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Die Beurteilung hat ergeben, dass die Risiken insgesamt getragen werden können bzw. beherrschbar sind. Die identifizierten Risiken stellen sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit für einen Zeitraum von 1 Jahr nach dem Abschlussstichtag keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken in Form einer möglichen Illiquidität oder Überschuldung dar. Wir sind zuversichtlich, dass die Ertragskraft von METRO eine solide Basis für eine nachhaltige, positive Geschäftsentwicklung und die Nutzung vielfältiger Chancen bietet. Grundlegende Änderungen der Chancen- und Risikolage erwartet der Vorstand der METRO AG derzeit nicht.

6 VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht erläutert nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex das Vergütungssystem für den Vorstand und den Aufsichtsrat. Er stellt die Höhe der Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder individualisiert und nach Vergütungsbestandteilen dar. Der Bericht entspricht darüber hinaus den geltenden Rechnungslegungsvorschriften nach DRS und IFRS für kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Der Aufsichtsrat der METRO AG beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig. Das Aufsichtsratspräsidium, dem der Vorsitzende des Aufsichtsrats vorsitzt, bereitet die Beschlussvorschläge für das Aufsichtsratsplenum vor. Das dem Geschäftsjahr 2020/21 zugrunde liegende Vergütungssystem wurde vom Aufsichtsrat der METRO AG im Geschäftsjahr 2019/20 in der Sitzung am 24. September 2020 beschlossen und der Hauptversammlung am 19. Februar 2021 zur Billigung vorgelegt. Das Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung mit 90,15 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands

Das seit dem 1. Oktober 2020 geltende Vergütungssystem für den Vorstand der METRO AG ist auf eine effiziente und langfristige Entwicklung der Gesellschaft ausgerichtet und fördert durch die Ausgestaltung der variablen Vergütung die strategischen Zielsetzungen der Gesellschaft, verantwortungsvolles Handeln sowie ein nachhaltiges profitables Wachstum unter Einbeziehung der Interessen von Aktionären, Kunden, Mitarbeitern und weiteren Stakeholdern.

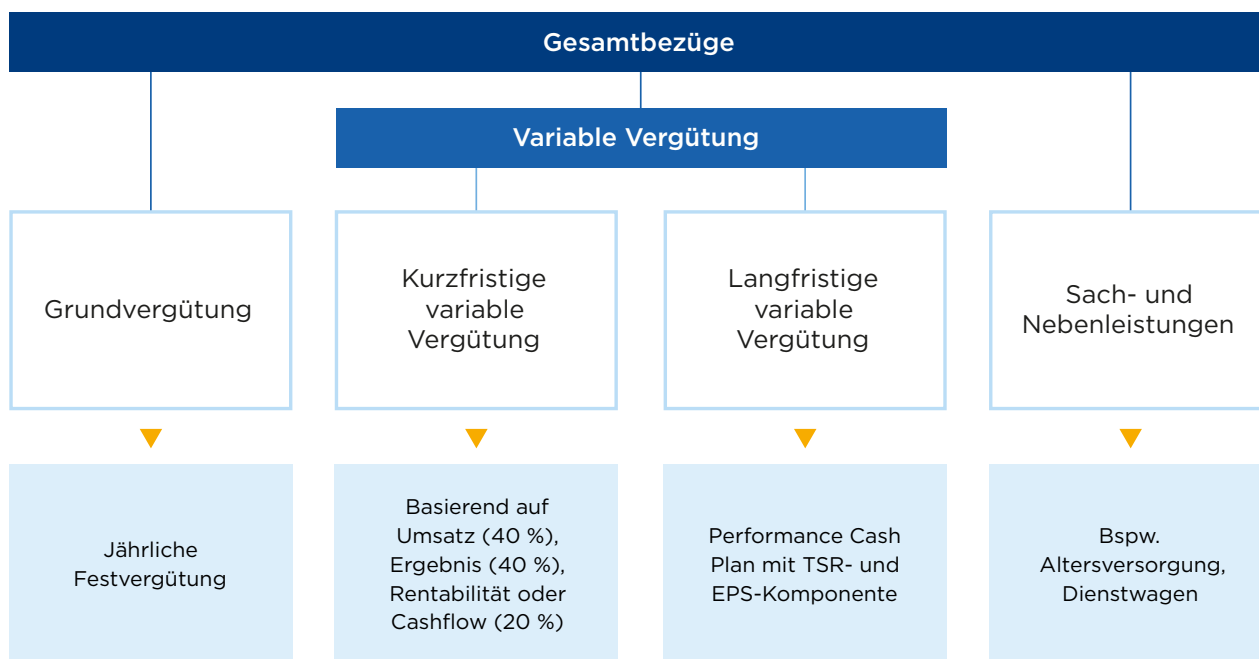
Die vereinbarte Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich zusammen aus

- einer Grundvergütung,
- einer kurzfristigen variablen Vergütung,
- einer langfristigen variablen Vergütung,
- einer Altersversorgung sowie
- sonstigen Sach- und Nebenleistungen.

Die festen Vergütungsbestandteile entsprechen 36 % bis 47 % und die variablen Vergütungsbestandteile 53 % bis 64 % der Ziel-Gesamtvergütung eines Mitglieds des Vorstands, wobei die Ziel-Gesamtvergütung als die Summe aller festen Vergütungsbestandteile und aller variablen Vergütungsbestandteile bei einer 100-prozentigen Zielerreichung definiert ist. Dabei werden die Nebenleistungen mit dem theoretischen Maximalbetrag berücksichtigt. Die variable Vergütung besteht aus Short-Term Incentive und Long-Term Incentive im Verhältnis von ca. 40 : 60.

Im Mittelpunkt der operativen Steuerung des Konzerns stehen die Werttreiber, die unmittelbaren Einfluss auf die mittel- und langfristigen Ziele der Gesellschaft haben und in direktem Zusammenhang mit der Strategie stehen. So bilden Umsatzwachstum als Umsatzkennzahl, EBITDA als Ergebniskennzahl und Rendite auf das eingesetzte Geschäftsvermögen (Return on Capital Employed, RoCE) als Rentabilitätskennzahl die Basis für die kurzfristige variable Vergütung des Vorstands. Um der individuellen Leistungsdifferenzierung und der Gesamtarbeit des Vorstands Rechnung zu tragen, fließen vom Aufsichtsrat der METRO AG festgelegte Schwerpunktthemen in die kurzfristige variable Vergütung ein. Die langfristige variable Vergütung orientiert sich an der Aktienkursentwicklung und am Ergebnis je Aktie, um eine nachhaltige und langfristige Entwicklung der Gesellschaft sicherzustellen.

VERGÜTUNGSSYSTEM FÜR DIE MITGLIEDER DES VORSTANDS



Schematische Darstellung.

Die Gesamtbezüge sowie die einzelnen Vergütungskomponenten stehen in einem angemessenen Verhältnis zu den Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Mitglieds des Vorstands sowie zur Lage der Gesellschaft und erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an die Üblichkeit von Vergütungen. Zudem wird berücksichtigt, dass die Vergütung eine marktübliche Vergütung nicht ohne besondere Gründe übersteigt.

Die Vergütung für jedes Mitglied des Vorstands ist individuell betragsmäßig begrenzt – jeweils hinsichtlich der einzelnen Vergütungsbestandteile und auch insgesamt (Gesamtauszahlungscap). Die im Vergütungssystem festgelegte theoretisch erreichbare Maximalvergütung ist generell für den Vorsitzenden des Vorstands auf 8,5 Mio. € und für ein ordentliches Mitglied des Vorstands auf 5 Mio. € begrenzt. Die individuellen betragsmäßigen Höchstgrenzen der auf ein Geschäftsjahr bezogenen gewährten Vergütung liegen bei den Mitgliedern des Vorstands jedoch unterhalb dieser Maximalgrenzen und sind für das Geschäftsjahr 2020/21 wie folgt festgelegt: für Dr. Steffen Greubel auf 6.271.600 €, für Christian Baier auf 4.516.000 €, für Andrea Euenheim auf 3.249.273 €, für Rafael Gasset auf 4.040.000 € und für Eric Poirier auf 4.065.00 €. Für Olaf Koch, dessen Anstellungsvertrag am 31. Dezember 2020 endete, betrug die betragsmäßige Höchstgrenze bezogen auf ein vollständiges Vertragsjahr 8.034.800 €. Die betragsmäßigen Obergrenzen für die variablen Vergütungsbestandteile und die Nebenleistungen einschließlich Altersversorgung sind wie folgt vertraglich vereinbart:

€ p. a.	Zielbetrag der kurzfristigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2020/21 (Begrenzung der Auszahlung auf das Zweifache des Zielbetrags)	Zielbetrag der langfristigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2020/21 (Begrenzung der Auszahlung auf das Zweieinhalbfache des Zielbetrags)	Obergrenze für die Übernahme von Nebenleistungen für das Geschäftsjahr 2020/21 (einschließlich Altersversorgung)
Dr. Steffen Greubel ¹	840.000	–	341.600
Christian Baier	600.000	900.000	266.000
Andrea Euenheim	411.000	618.000	230.190
Rafael Gasset	530.000	800.000	260.000
Eric Poirier	530.000	800.000	285.000
Olaf Koch ²	1.120.000	–	394.800

¹ Mitglied des Vorstands seit 1. Mai 2021.

² Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2020.

Grundvergütung

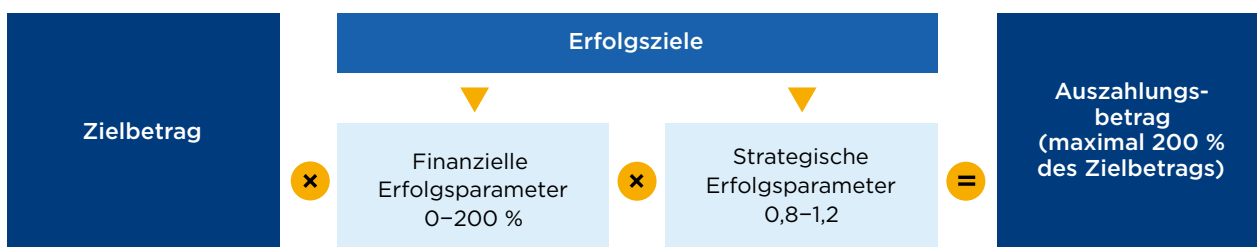
Die Grundvergütung ist mit den Mitgliedern des Vorstands fest vereinbart und wird in monatlichen Raten ausbezahlt.

Kurzfristige variable Vergütung (Short-Term Incentive, STI)

Das Short-Term Incentive honoriert die operative Entwicklung der Gesellschaft abhängig vom Erfolg im jeweiligen Geschäftsjahr. Dabei ist für jedes Mitglied des Vorstands vertraglich ein Zielbetrag für das Short-Term Incentive festgelegt.

Der Erfolg bemisst sich anhand von 2 Parametern. Dabei zielen die finanziellen Erfolgsparameter auf profitables Wachstum ab. Die strategischen Erfolgsparameter beruhen auf einem konzentrierten Zielkatalog aus Konzernzielen und individuellen Ressortzielen des jeweiligen Mitglieds des Vorstands und beinhalten insbesondere auch die Environmental-/Social-/Governance-(ESG-)Ziele der Gesellschaft.

SHORT-TERM INCENTIVE (STI)



Schematische Darstellung.

Finanzielle Erfolgsparameter

Das Short-Term Incentive für das Geschäftsjahr 2020/21 beruht auf den folgenden finanziellen Erfolgsparametern des Konzerns:

- flächenbereinigtes Umsatzwachstum (Umsatzwachstum in Lokalwährung auf vergleichbarer Fläche bzw. bezogen auf ein vergleichbares Panel an Standorten oder Vertriebskonzepten wie Belieferung und Onlinegeschäft), zu 40 %,
- wechselkursbereinigtes Ergebnis vor Abzug von Zinsaufwendungen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA), ohne Berücksichtigung von Immobilientransaktionen und Transformationskosten, zu 40 %,
- wechselkursbereinigte Rendite auf das eingesetzte Kapital (RoCE), ohne Berücksichtigung von Immobilientransaktionen und Transformationskosten, zu 20 %,

jeweils bezogen auf den Zielbetrag.

Dabei kann der Aufsichtsrat statt eines der für das Geschäftsjahr 2020/21 geltenden finanziellen Erfolgsparameter für nachfolgende Geschäftsjahre jeweils auch eine andere der im zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht genannten finanziellen Steuerungsgrößen festlegen, sofern er zu der Überzeugung gelangt, dass diese als Steuerungsgröße für die langfristige Entwicklung der Gesellschaft besser geeignet ist.

- Weitere Informationen zu den Steuerungskennzahlen finden sich im Kapitel 2 Grundlagen des Konzerns – 2.2 Steuerungssystem ► Seite 41.

Für jeden der 3 finanziellen Erfolgsparameter werden im Regelfall vor Beginn des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat Zielwerte festgelegt. Basis für die Ermittlung der Ziele ist die Budgetplanung, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Zur Ermittlung der Zielerreichung definiert der Aufsichtsrat für jedes Erfolgsziel eine untere Schwelle/Einstiegshürde und einen Zielwert für die Zielerreichung von 100 %. Dem jeweiligen Grad der Zielerreichung für jedes Erfolgsziel wird ein Faktor zugeordnet:

- Ist der Grad der Zielerreichung 100 %, beträgt der Faktor 1,0.
- Ist der Grad der Zielerreichung kleiner oder gleich der unteren Schwelle/Einstiegshürde, so ist der Faktor 0,0.
- Der Faktor für eine Zielerreichung bei Zwischenwerten und über 100 % wird mittels linearer Interpolation bzw. Extrapolation ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2020/21 erfolgte ausnahmsweise unterjährig eine Anpassung der Zielwerte der finanziellen Erfolgsparameter im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie und den damit verbundenen regulatorischen Maßnahmen und Einschränkungen für die HoReCa-Branche.

Für die Ermittlung der Zielerreichung des EBITDA ist der Aufsichtsrat ermächtigt, dieses um etwaige Minderungen von Firmenwerten anzupassen.

Die Gesamtzielerreichung der finanziellen Erfolgsparameter berechnet sich aus den ermittelten Zielerreichungsfaktoren für jedes der finanziellen Erfolgsziele. Dabei ergibt das gewichtete arithmetische Mittel der einzelnen Faktoren den Gesamtzielerreichungsfaktor, der auf den Faktor 2,0 begrenzt ist.

Strategische Erfolgsparameter

Der Aufsichtsrat legt im Regelfall vor Beginn des Geschäftsjahres für jedes Mitglied des Vorstands ressortspezifische und gemeinsame Schwerpunktthemen mit Bezug auf die aktuelle Entwicklung der Gesellschaft fest, die im Kontext der strategischen Ausrichtung liegen und für die grundsätzlich messbare Bewertungskriterien definiert werden. Diese Schwerpunktthemen

umfassen z.B. die Umsetzung laufender Großprojekte auf Vorstandsebene sowie insbesondere ESG-Ziele wie Kundenzufriedenheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Nachfolgeplanung, Diversity und Nachhaltigkeit. Der sich aus der Zielerreichung der strategischen Erfolgsparameter ermittelte Faktor kann zwischen 0,8 und 1,2 betragen und vermindert oder erhöht den aufgrund der finanziellen Erfolgsparameter ermittelten Auszahlungsbetrag entsprechend.

Ermittlung des Auszahlungsbetrags

Der Auszahlungsbetrag des Short-Term Incentive für die Mitglieder des Vorstands ergibt sich durch Multiplikation des Zielbetrags mit dem Faktor der Gesamtzielerreichung der finanziellen Erfolgsparameter und dem ermittelten Faktor für die strategischen Erfolgsparameter. Der Auszahlungsbetrag des Short-Term Incentive ist auf maximal 200 % des vereinbarten individuellen Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

Zusätzliche Voraussetzung für die Auszahlung des Short-Term Incentive ist, dass ein positiver Free Cashflow erwirtschaftet wird. So erfolgt keine Auszahlung des Short-Term Incentive, wenn der Free Cashflow für das betreffende Geschäftsjahr negativ ist, außer der negative Free Cashflow beruht auf einer Planung, der der Aufsichtsrat zugestimmt hat.

Das Short-Term Incentive der Mitglieder des Vorstands wird im Regelfall 4 Monate nach dem Ende des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig, nicht jedoch vor Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses des Geschäftsjahres durch den Aufsichtsrat, für das die Incentivierung vereinbart wurde.

Bei Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands wird das Short-Term Incentive für dieses Geschäftsjahr zeitanteilig ermittelt und systemgemäß ausgezahlt.

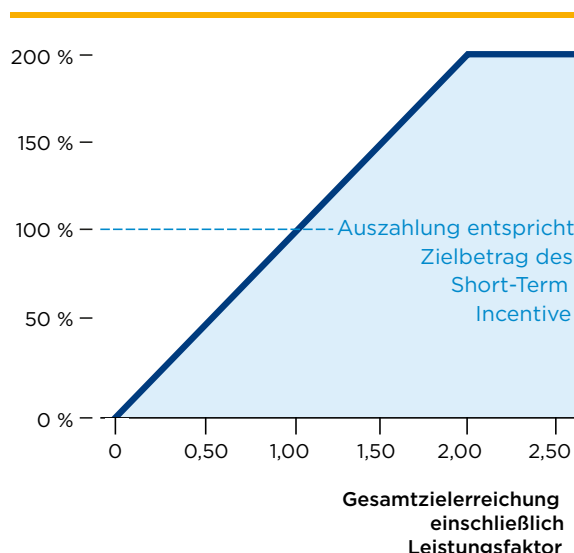
Langfristige variable Vergütung (Long-Term Incentive, LTI)

Das Long-Term Incentive stärkt die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft und setzt Anreize für eine nachhaltige und langfristige Steigerung des Werts der Gesellschaft unter

Berücksichtigung der internen und externen Wertentwicklung über einen mehrjährigen

Zeitraum sowie der Belange der Aktionäre und der weiteren, der Gesellschaft verbundenen Stakeholder. Für jedes Mitglied des Vorstands ist vertraglich ein Zielbetrag für das Long-Term Incentive festgelegt.

FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG DES STI



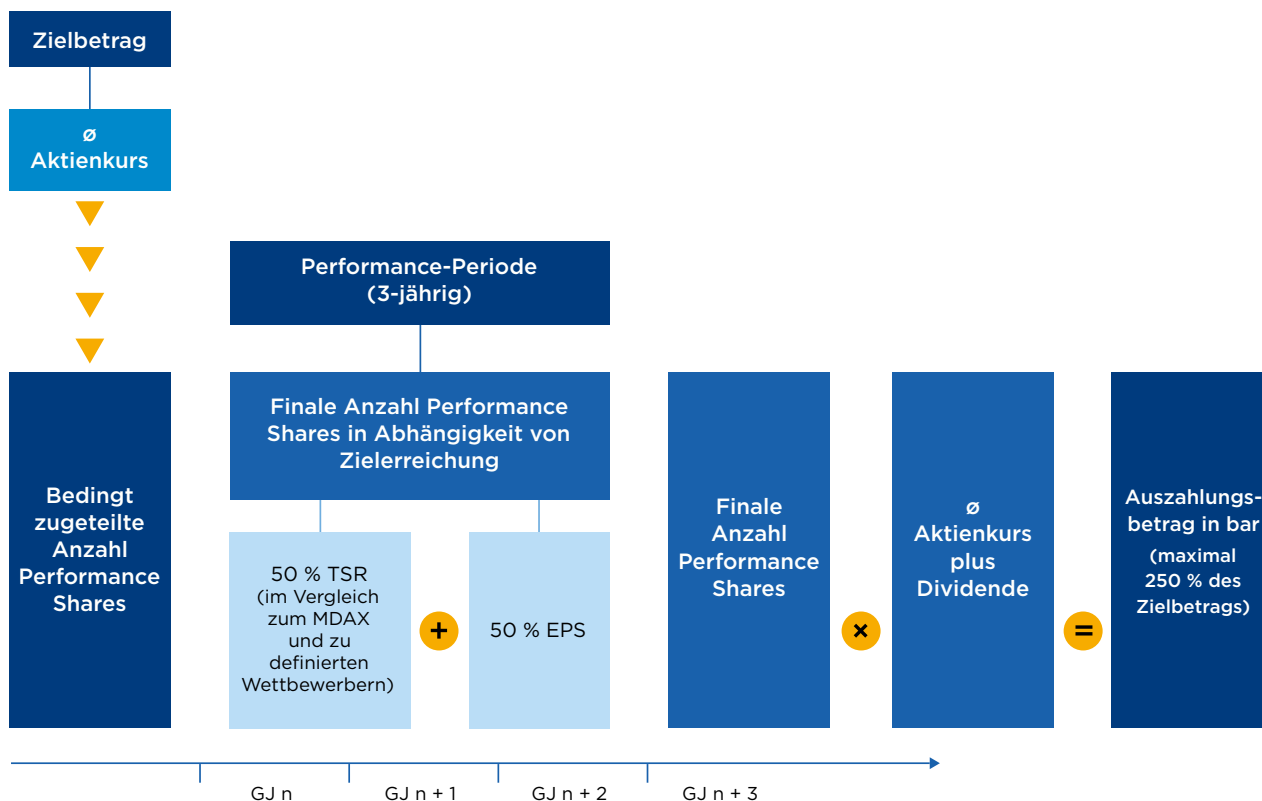
Performance Cash Plan (ab Geschäftsjahr 2020/21)

Seit dem Geschäftsjahr 2020/21 ist das Long-Term Incentive als Performance Cash Plan ausgestaltet. Die jährlich zu gewährenden Tranchen haben eine Laufzeit von 4 Jahren, die jeweils am 1. Oktober des Geschäftsjahres, für das die Tranche gewährt wird (Gewährungsjahr), beginnt. Stichtag für die Gewährung der Tranchen ist jeweils der 21. Börsenhandelstag nach der Hauptversammlung im Gewährungsjahr. Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit eines Mitglieds des Vorstands vor dem Ende der Laufzeit einer Tranche sind gesonderte Regelungen zur Auszahlung vereinbart.

Der Performance Cash Plan basiert auf der Erreichung von 2 Erfolgszielen:

- der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return – TSR) der METRO Stammaktie, jeweils hälftig gewichtet im Vergleich zum MDAX und zu einer Vergleichsgruppe von Wettbewerbern, zu 60 %,
- dem unverwässerten Ergebnis je Aktie (Earnings per Share – EPS) ggü. einem definierten absoluten Zielwert zu 40 %.

LONG-TERM INCENTIVE (LTI) – PERFORMANCE CASH PLAN



Schematische Darstellung.

TSR-Komponente: Die Zielerreichungsfaktoren der TSR-Komponente bemessen sich anhand der Entwicklung der Aktienrendite der METRO Stammaktie im TSR-Performance-Zeitraum relativ zu einem definierten Vergleichsindex und zu einer Vergleichsgruppe von Wettbewerbern, nämlich je hälftig zu der Entwicklung des MDAX-TSR und zu der Entwicklung des TSR einer definierten Vergleichsgruppe von Wettbewerbern, jeweils über den gleichen Zeitraum wie der METRO TSR. Dabei wird der TSR-Wert der Vergleichsgruppe der Wettbewerber einzeln für die Mitglieder der Vergleichsgruppe ermittelt und dann der Median bestimmt. Die Vergleichsgruppe der Wettbewerber setzt sich zusammen aus den folgenden Unternehmen: Bidcorp, Marr, Eurocash Group, Performance Food Group, US Foods, Sysco und Sligro. Dabei werden in dieser Gruppe nur die Unternehmen berücksichtigt, die über die gesamte Performance-Periode börsennotiert sind. Liegen TSR-Werte für weniger als 6 Unternehmen dieser Vergleichsgruppe vor, wird der

METRO TSR ausschließlich mit dem MDAX-TSR verglichen und der Vergleich mit der Gruppe der Wettbewerber entfällt.

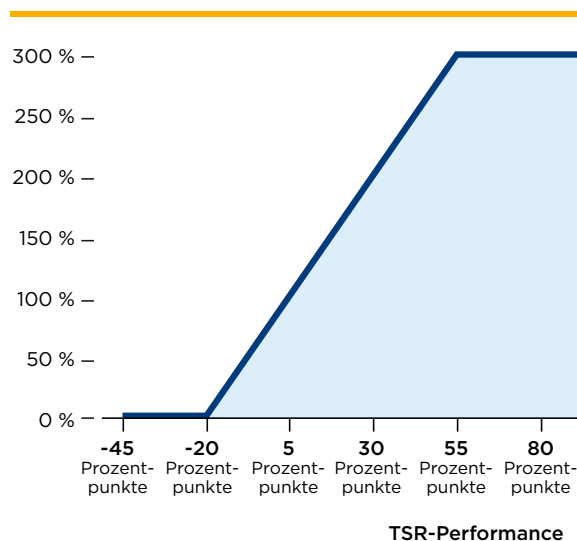
Für die TSR-Komponente beschließt der Aufsichtsrat im Regelfall zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Tranche des Performance Cash Plan gewährt wird, eine untere Schwelle/Einstiegshürde und einen TSR-Zielwert für die 100 %-Zielerfüllung.

Für die Ermittlung der Zielerreichung werden über einen Zeitraum von 20 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Gewährungsjahr der Tranche die Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie ermittelt. Daraus wird das arithmetische Mittel gebildet, der sog. Anfangskurs. Am 21. Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung beginnt die Performance-Periode für diese Komponente. 3 Jahre nach Ermittlung des Anfangskurses und Begebung der Tranche werden wiederum über einen Zeitraum von 20 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung die Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie ermittelt. Daraus wird erneut das arithmetische Mittel gebildet, der sog. Endkurs. Der TSR berechnet sich als Prozentsatz aus der Veränderung des Aktienkurses der METRO Stammaktie und der Summe der hypothetisch reinvestierten Dividenden über die Performance-Periode in Relation zum Anfangskurs.

Der so errechnete METRO TSR wird mit dem gleichermaßen ermittelten TSR der beiden Vergleichsgruppen in der Performance-Periode verglichen. Dem jeweiligen Grad der Zielerreichung wird ein Faktor zugeordnet:

- Ist der Grad der Zielerreichung nach Ablauf der Performance-Periode 100 %, beträgt der Faktor 1,0. Dafür ist eine Outperformance ggü. den Vergleichsgruppen von 5 Prozentpunkten erforderlich.
- Ist der Grad der Zielerreichung kleiner oder gleich der Einstiegshürde, so ist der Faktor 0,0.
- Der Faktor für eine Zielerreichung bei Zwischenwerten und über 100 % bis maximal 300 % wird mittels linearer Interpolation bzw. Extrapolation ermittelt.

FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG DER TSR-PERFORMANCE



EPS-Komponente: Auch für die EPS-Komponente beschließt der Aufsichtsrat im Regelfall zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Tranche des Performance Cash Plan gewährt wird, eine untere Schwelle/Einstiegshürde für die Zielerreichung und einen EPS-Zielwert für die 100 %-Zielerreichung für das 3. Geschäftsjahr der EPS-Performance-Periode. Dem jeweiligen Grad der Zielerreichung wird ein Faktor zugeordnet:

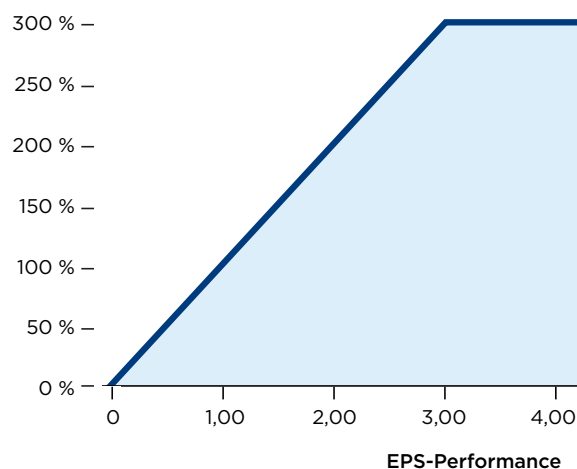
- Ist der Grad der Zielerreichung nach Ablauf der Performance-Periode 100 %, beträgt der Faktor 1,0.
- Ist der Grad der Zielerreichung kleiner oder gleich der Einstiegshürde, so ist der Faktor 0,0.
- Der Faktor für eine Zielerreichung bei Zwischenwerten und über 100 % bis maximal 300 % wird mittels linearer Interpolation bzw. Extrapolation ermittelt.

Ermittlung des Auszahlungsbetrags: Aus den Zielerreichungsfaktoren der TSR- und der EPS-Komponente wird auf Basis des jeweils auf das Erfolgsziel entfallenden Zielbetrags der Betrag ermittelt, der am Ende der Laufzeit der Tranche ausgezahlt wird. Dabei ist der Zielerreichungsfaktor für jede einzelne Komponente auf maximal 3,0 begrenzt. Der Auszahlungsbetrag ist auf maximal 250 % des vereinbarten individuellen Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

Die Auszahlung der Tranchen des Performance Cash Plan erfolgt im Monat nach der Beendigung der Laufzeit, nicht jedoch vor Billigung aller Jahres- und Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre der EPS-Performance-Periode durch den Aufsichtsrat.

Mit der Einführung des Performance Cash Plan wurden die sog. Share Ownership Guidelines (Aktienhaltevorschriften) vom Long-Term Incentive mit Fokus auf Klarheit und Reduzierung der Komplexität entkoppelt und gesondert vertraglich vereinbart.

FESTSTELLUNG DER ZIELERREICHUNG DER EPS-PERFORMANCE



Performance Share Plan (Geschäftsjahre 2016/17 bis 2019/20)

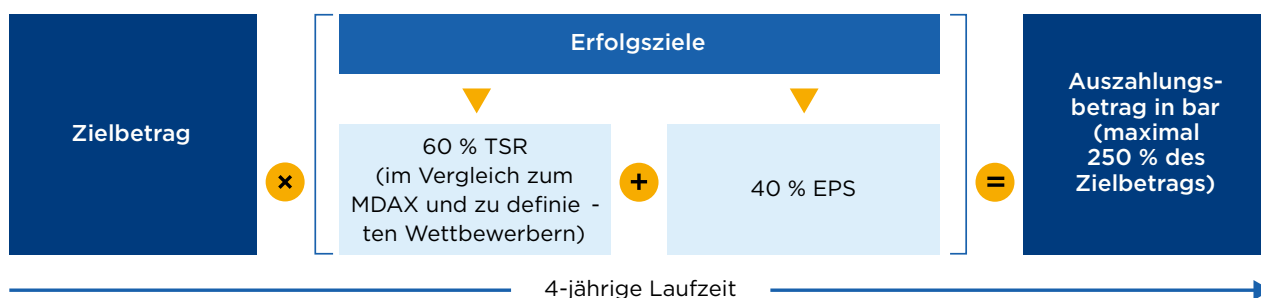
Die jährlich gewährten Tranchen des Performance Share Plan und deren Erfolgsziele haben grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage. Die Performance-Periode beträgt im Regelfall 3 Jahre. Für den Fall der Beendigung der Tätigkeit eines Mitglieds des Vorstands vor dem Ende der Laufzeit einer Tranche sind gesonderte Regelungen zur Auszahlung vereinbart.

Jedem Mitglied des Vorstands wurden zunächst bedingte Performance Shares zugeteilt. Deren Anzahl entspricht dem Quotienten aus individuellem Zielbetrag und arithmetischem Mittel des Aktienkurses der METRO Stammaktie bei Zuteilung. Maßgeblich war hierbei der Durchschnittskurs der Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie über einen Zeitraum von 40 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Gewährungsjahr.

Die Performance-Periode endet mit Ablauf des 40. Börsenhandelstages nach der ordentlichen Hauptversammlung im 3. Geschäftsjahr nach Begebung der Tranche. Nach Ablauf der Performance-Periode einer Tranche wird die endgültige Anzahl der Performance Shares ermittelt. Diese ist abhängig von der Erreichung von 2 Erfolgszielen, die im Zielbetrag des Performance Share Plan jeweils hälftig gewichtet werden:

- der relativen Entwicklung der Aktienrendite (Total Shareholder Return – TSR) der METRO Stammaktie, jeweils hälftig gewichtet im Vergleich zum MDAX und zu einer Vergleichsgruppe von Wettbewerbern,
- dem unverwässerten Ergebnis je Aktie (Earnings per Share – EPS) ggü. einem definierten absoluten Zielwert.

LONG-TERM INCENTIVE (LTI) – PERFORMANCE SHARE PLAN



TSR-Komponente: Der Zielerreichungsfaktor der TSR-Komponente bemisst sich anhand der Entwicklung der Aktienrendite der METRO Stammaktie im Performance-Zeitraum relativ zu einem definierten Vergleichsindex und zu einer definierten Vergleichsgruppe, nämlich je hälftig zu der Entwicklung des MDAX-TSR und zu der Entwicklung des durchschnittlichen TSR einer definierten Vergleichsgruppe von Wettbewerbern, jeweils über den gleichen Zeitraum wie der METRO TSR. Dabei wird der TSR-Wert der Vergleichsgruppe der Wettbewerber einzeln für die Mitglieder der Vergleichsgruppe ermittelt und dann das arithmetische Mittel gebildet. Die Vergleichsgruppe der Wettbewerber setzt sich zusammen aus den folgenden Unternehmen: Bidcorp, Bizim Toptan, Marr, Eurocash Group, Performance Food Group, US Foods, Sysco und Sligro. Dabei werden in dieser Gruppe nur die Unternehmen berücksichtigt, die über die gesamte Performance-Periode börsennotiert sind. Liegen TSR-Werte für weniger als 6 Unternehmen dieser Vergleichsgruppe vor, wird der METRO TSR ausschließlich mit dem MDAX-TSR verglichen und der Vergleich mit der Gruppe der Wettbewerber entfällt. Für die im Geschäftsjahr 2019/20 gewährte Tranche des Performance Share Plan wurde für die TSR-Komponente die Vergleichsgruppe der Wettbewerber um das Unternehmen Bizim Toptan verkleinert und bei der Ermittlung des TSR-Werts für die Vergleichsgruppe wird auf den Median anstelle des arithmetischen Mittels abgestellt.

Für die TSR-Komponente hat der Aufsichtsrat im Regelfall zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Tranche des Performance Share Plan gewährt wurde, eine untere Schwelle/Einstiegshürde und einen TSR-Zielwert für die 100 %-Zielerfüllung beschlossen.

Für die Ermittlung der Zielerreichung wurden über einen Zeitraum von 40 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft im Gewährungsjahr der Tranche die Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie ermittelt. Daraus wurde das arithmetische Mittel gebildet, der sog. Anfangskurs. Am 41. Börsenhandelstag nach der ordentlichen Hauptversammlung begann die Performance-Periode für diese Komponente. 3 Jahre nach Ermittlung des Anfangskurses und Begebung der Tranche werden wiederum über einen Zeitraum von 40 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung die Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie ermittelt. Daraus wird erneut das arithmetische Mittel gebildet, der sog. Endkurs. Der TSR berechnet sich als Prozentsatz aus der Veränderung des Aktienkurses der METRO Stammaktie und der Summe der hypothetisch reinvestierten Dividenden über die Performance-Periode in Relation zum Anfangskurs.

Der so errechnete METRO TSR wird mit dem gleichermaßen ermittelten TSR der beiden Vergleichsgruppen in der Performance-Periode verglichen. Dem jeweiligen Grad der Zielerreichung wird ein Faktor zugeordnet:

- Ist der Grad der Zielerreichung nach Ablauf der Performance-Periode 100 %, beträgt der Faktor 1,0. Dafür ist eine Outperformance ggü. den Vergleichsgruppen von 5 Prozentpunkten erforderlich.
- Ist der Grad der Zielerreichung kleiner oder gleich der Einstiegshürde, so ist der Faktor 0,0.
- Der Faktor für eine Zielerreichung bei Zwischenwerten und über 100 % bis maximal 300 % wird mittels linearer Interpolation bzw. Extrapolation ermittelt.

EPS-Komponente: Für die EPS-Komponente hat der Aufsichtsrat im Regelfall zu Beginn des Geschäftsjahres, in dem die Tranche des Performance Share Plan gewährt wurde, eine untere Schwelle/Einstiegshürde für die Zielerreichung und einen EPS-Zielwert für die 100 %-Zielerreichung für das 3. Geschäftsjahr der Performance-Periode beschlossen. Dem jeweiligen Grad der Zielerreichung wird ein Faktor zugeordnet:

- Ist der Grad der Zielerreichung nach Ablauf der Performance-Periode 100 %, beträgt der Faktor 1,0.
- Ist der Grad der Zielerreichung kleiner oder gleich der Einstiegshürde, so ist der Faktor 0,0.
- Der Faktor für eine Zielerreichung bei Zwischenwerten und über 100 % bis maximal 300 % wird mittels linearer Interpolation bzw. Extrapolation ermittelt.

Ermittlung des Auszahlungsbetrags: Aus den Zielerreichungsfaktoren der EPS- und der TSR-Komponente wird das arithmetische Mittel gebildet, das den Gesamtzielerreichungsfaktor ergibt. Mit diesem wird die Zielanzahl der Performance Shares ermittelt, die zu einer Barauszahlung am Ende der Performance-Periode einer Tranche führen:

- Beträgt der Gesamtzielerreichungsfaktor für beide Komponenten 1,0, so entspricht die Zielanzahl der Performance Shares der Zahl der bedingt zugeteilten Performance Shares.
- Ist der Gesamtzielerreichungsfaktor 0,0, so sinkt die Anzahl der Performance Shares auf 0.
- Für alle weiteren Zielerreichungen ermittelt sich die Zielanzahl der Performance Shares mittels linearer Interpolation bzw. Extrapolation.

Dabei ist die Zielanzahl der Performance Shares auf maximal 300 % der bedingt zugeteilten Anzahl der Performance Shares begrenzt.

Der Auszahlungsbetrag, der sich je Performance Share berechnet, wird wie folgt ermittelt: Über einen Zeitraum von 40 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der ordentlichen Hauptversammlung 3 Jahre nach Ermittlung des Anfangskurses und Begebung der jeweiligen Tranche werden die Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie ermittelt. Daraus wird das arithmetische Mittel gebildet und zu diesem werden alle während der Performance-Periode für die METRO Stammaktie gezahlten Dividenden addiert. Dieser sog. Aktienfaktor wird mit der Anzahl der ermittelten Performance Shares multipliziert und ergibt den Bruttoauszahlungsbetrag.

Der Auszahlungsbetrag ist auf maximal 250 % des vereinbarten individuellen Zielbetrags begrenzt (Auszahlungscap).

Die Auszahlung der Tranchen des Performance Share Plan erfolgt spätestens 4 Monate nach der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Verwendung des Bilanzgewinns des letzten Geschäftsjahres der Performance-Periode beschließt, nicht jedoch vor Billigung aller Jahres- und Konzernabschlüsse für die Geschäftsjahre der Performance-Periode durch den Aufsichtsrat.

Aktienhaltevorschriften (Share Ownership Guidelines)

Als Voraussetzung für die Barauszahlung der Performance Shares sind die Mitglieder des Vorstands für jede Tranche verpflichtet, bis zum Ablauf des Monats Februar im 3. Jahr der Performance-Periode ein eigenfinanziertes Investment in METRO Stammaktien aufzubauen. Dabei beläuft sich der zu investierende Betrag je Tranche für den Vorsitzenden des Vorstands auf 2 Drittel und für ein ordentliches Mitglied des Vorstands auf 50 % der jeweiligen Bruttojahresgrundvergütung. Der Plan zielt darauf ab, dass nach spätestens 5 Dienstjahren der Vorsitzende des Vorstands 200 % und ein ordentliches Mitglied des Vorstands 150 % seiner Bruttojahresgrundvergütung in METRO Stammaktien investiert hat, bezogen auf den rechnerisch ermittelten Kaufpreis für die jeweiligen Aktien. Maßgeblich für die Ermittlung des Kaufpreises und damit die Anzahl der zu erwerbenden Stammaktien ist der Durchschnittskurs der Xetra-Schlusskurse der METRO Stammaktie an den 40 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen unmittelbar nach der Bilanzpressekonferenz, die vor dem Monat Februar im 3. Jahr der Performance-Periode stattfindet. Der Kaufpreis entspricht dem Quotienten aus dem zu investierenden Betrag, der sich aus der Bruttojahresgrundvergütung ergibt, und dem ermittelten Durchschnittskurs. Sofern das zu leistende Eigeninvestment in METRO Stammaktien zum jeweiligen Stichtag nicht oder nicht vollständig erfüllt ist, wird der ermittelte Auszahlungsbetrag zunächst zwar in bar ausgezahlt, jedoch mit der Verpflichtung, diesen in METRO Stammaktien zu investieren, bis die Share Ownership Guidelines erfüllt sind.

Altersversorgung

Zusätzlich zur Grundvergütung erhalten die Mitglieder des Vorstands eine Altersversorgung, deren Durchführungsweg flexibel gestaltet werden kann. Dabei ist bei allen Durchführungswegen sichergestellt, dass der Unternehmensbeitrag in Höhe von 14 % der definierten Bemessungsgrundlage, basierend auf der Höhe der Grundvergütung und des Zielbetrags des Short-Term Incentive, nicht überschritten wird.

Direktzusage zum Executive Pension Plan

Die betriebliche Altersversorgung wird in Form einer Direktzusage mit einer beitragsorientierten und einer leistungsorientierten Komponente angeboten. Die Finanzierung der beitragsorientierten Komponente erfolgt gemeinsam durch den Vorstand und die Gesellschaft. Dabei gilt die Aufteilung „7 + 14“. Sofern das Mitglied des Vorstands einen Eigenbeitrag von 7 % der definierten Bemessungsgrundlage erbringt, fügt die Gesellschaft den doppelten Beitrag hinzu. Dabei richtet sich die Bemessungsgrundlage nach der Höhe der Grundvergütung und des Zielbetrags des Short-Term Incentive. Bei Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds vor Eintritt eines Versorgungsfalls bleiben die Beiträge mit dem erreichten Stand erhalten. Diese Komponente der betrieblichen Altersversorgung ist über die Hamburger Pensionsrückdeckungskasse VVaG (HPR) kongruent rückgedeckt. Die Verzinsung der Beiträge erfolgt nach Maßgabe der Satzung der HPR zur Überschussbeteiligung mit einer Garantie auf die eingezahlten Beiträge.

Anspruch auf Versorgungsleistungen besteht,

- wenn das Dienstverhältnis mit oder nach Erreichen der Regelaltersgrenze in der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung endet,
- als vorzeitige Altersleistung, wenn das Dienstverhältnis nach Vollendung des 60. Lebensjahres bzw. nach Vollendung des 62. Lebensjahres für Versorgungszusagen, die nach dem 31. Dezember 2011 erteilt wurden, und vor Erreichen der Regelaltersgrenze endet,
- im Fall der Invalidität oder des Todes, sofern die entsprechenden Leistungsvoraussetzungen erfüllt sind.

Bezüglich der Auszahlung besteht ein Wahlrecht zwischen einmaliger Kapitalauszahlung, Ratenzahlungen und lebenslanger Rente. Bei Invalidität oder Tod wird eine Mindestauszahlung gewährt. Hierbei wird das bestehende Versorgungsguthaben um die Summe der Beiträge aufgestockt, die dem Mitglied des Vorstands für jedes Kalenderjahr bis zu einer Beitragszeit von insgesamt 10 Jahren, maximal jedoch bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres, künftig noch gutgeschrieben worden wären. Diese Komponente der betrieblichen Altersversorgung ist nicht rückgedeckt und wird im Versorgungsfall unmittelbar von der Gesellschaft erbracht.

Alternative Durchführung

Alternativ zum Executive Pension Plan können die Mitglieder des Vorstands zum Aufbau einer Altersversorgung nach eigenem Ermessen die Auszahlung eines Bruttobetrags auf monatlicher oder jährlicher Basis wählen. Die Finanzierung kann in diesem Fall nur durch den Beitrag der Gesellschaft ohne Leistung eines Eigenbeitrags erfolgen und beträgt höchstens 14 % der definierten Bemessungsgrundlage, die sich nach der Höhe der Grundvergütung und des Zielbetrags des Short-Term Incentive richtet.

Entgeltumwandlung

Weiterhin wird den Mitgliedern des Vorstands die Möglichkeit eingeräumt, künftige Entgeltbestandteile aus der Grundvergütung und der variablen Vergütung im Rahmen einer steuerbegünstigten Entgeltumwandlung in Anwartschaften auf betriebliche Altersversorgung bei der HPR umzuwandeln.

Sonstige Sach- und Nebenleistungen

Die den Mitgliedern des Vorstands zu gewährenden Nebenleistungen sind vertraglich fest vereinbart, aber individuell unterschiedlich in ihrer Höhe und ihrem Umfang unter Berücksichtigung der jeweiligen Vertragssituation. Sie können folgende Leistungen und geldwerte Vorteile einschließlich eventuell darauf anfallender Steuern umfassen: die Gestellung eines Dienstwagens mit der Möglichkeit der Nutzung eines internen Fahrdiensts, den Abschluss einer Unfallversicherung, den Einbezug in eine D&O-Versicherung unter Berücksichtigung des gesetzlichen Selbsthalterfordernisses, den Zuschuss zu einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung, Zuschüsse zu Kranken- und Pflegeversicherungen, die Übernahme von Kosten für Sicherheitsanlagen, von Schulgebühren und von Umzugskosten sowie eine verlängerte Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Ferner besteht die Option, nicht vollständig ausgenutztes Dienstwagenbudget für eine Altersversorgung zu verwenden. In Ausnahmefällen können Ausgleichszahlungen an neu bestellte Mitglieder des Vorstands für durch den Vorarbeitgeber zugesagte Vergütungen, die durch den Wechsel verfallen, erfolgen.

Im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds während der aktiven Dienstzeit wird den Hinterbliebenen die Grundvergütung für den Sterbemonat sowie für weitere 6 Monate gezahlt.

Ergänzende Klauseln

Die Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands enthalten zudem die folgenden Klauseln:

Aktienhaltevorschriften (Share Ownership Guidelines)

Mit dem seit dem 1. Oktober 2020 geltenden Vergütungssystem sind die Aktienhaltevorschriften vom Long-Term Incentive zur Reduzierung der Komplexität des Vergütungssystems und insbesondere des Long-Term Incentive entkoppelt. Die Mitglieder des Vorstands sind verpflichtet, über einen Zeitraum von 5 Dienstjahren ein eigenfinanziertes Investment in METRO Stammaktien (Eigeninvestment) aufzubauen. Dabei beträgt der für das Eigeninvestment zu investierende Betrag 100 % der Grundvergütung bei einem Mitglied des Vorstands und 200 % bei dem Vorsitzenden des Vorstands.

Ein Verkauf von Stammaktien ist nur zulässig, wenn das Eigeninvestment erfüllt ist, und nur in Bezug auf eine das geforderte Eigeninvestment übersteigende Anzahl von Stammaktien. Das Eigeninvestment muss mindestens bis zum Ausscheiden aus dem Vorstand der Gesellschaft gehalten werden.

Holdback-(Malus-)/Clawback-Klausel

Der Aufsichtsrat behält sich vor, außergewöhnlichen Entwicklungen in angemessenem Rahmen Rechnung zu tragen. Bei schwerwiegenden Verstößen eines Mitglieds des Vorstands gegen seine gesetzlichen Verpflichtungen ist der Aufsichtsrat berechtigt, nach pflichtgemäßem Ermessen ganz oder teilweise noch nicht ausgezahlte Bestandteile des Short-Term Incentive und des Long-Term Incentive einzubehalten (Holdback/Malus) und bereits ausgezahlte Bestandteile des Long-Term Incentive zurückzufordern (Clawback). Die Möglichkeit des Einbehaltens und der Rückforderung besteht auch dann, wenn die Bestellung zum Mitglied des Vorstands oder der Anstellungsvertrag bereits beendet ist. Die Möglichkeit der Rückforderung besteht jedoch längstens bis zum Ablauf des 3. Jahres nach Auszahlung der jeweiligen langfristigen variablen Vergütung.

Zudem hat der Aufsichtsrat das Recht, die Vergütung eines Mitglieds des Vorstands ganz oder teilweise nicht auszuzahlen, sofern dieses fahrlässig oder vorsätzlich seine Pflichten verletzt und dadurch der Gesellschaft ein Schaden entsteht. Unbeschadet hiervon bleibt auch eine Herabsetzung von zukünftig auszuzahlenden Bezügen bei einer Verschlechterung der Lage der Gesellschaft nach § 87 Abs. 2 AktG.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot

Darüber hinaus sehen die Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstands grundsätzlich ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vor. Den Mitgliedern des Vorstands ist es danach untersagt, für die Dauer von 12 Monaten nach Beendigung des Anstellungsvertrags Leistungen an oder für einen Wettbewerber zu erbringen. Hierfür ist eine Karenzentschädigung vereinbart, die der Zielvergütung aus Grundgehalt, Short-Term Incentive und Long-Term Incentive für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots entspricht und in monatlichen Raten ausgezahlt wird. Auf diese Zahlungen werden die Bezüge angerechnet, die durch anderweitige Verwendung der Arbeitskraft erworben werden. Für die Gesellschaft besteht die Möglichkeit, vor oder mit Beendigung des Anstellungsvertrags auf das nachvertragliche Wettbewerbsverbot mit Wirkung ab Zugang der entsprechenden Erklärung zu verzichten. Endet der Anstellungsvertrag zum vereinbarten Vertragsende, erfolgt spätestens 9 Monate vor dem vereinbarten Vertragsende eine Mitteilung, ob der Aufsichtsrat auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbots verzichtet oder nicht.

Vertragslaufzeit sowie Leistungen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit

Die Vertragslaufzeit der Anstellungsverträge ist an die Dauer der Bestellung gekoppelt und entspricht den aktienrechtlichen Vorgaben. Die Erstbestellung von Vorstandsmitgliedern soll für längstens 3 Jahre erfolgen.

Abfindungszahlungen bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt, sind begrenzt auf 2 Jahresvergütungen (Abfindungscap) und betragen nicht mehr als die Vergütung für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags.

„Change of Control“-Klausel

Für den Fall eines Kontrollwechsels (Change of Control) ist Christian Baier bzw. war Olaf Koch, mit denen diese Klausel bereits in einem früher bestehenden Anstellungsvertrag vereinbart wurde, das Recht eingeräumt, innerhalb eines Zeitraums von 6 Monaten nach dem Kontrollwechsel mit einer Frist von 3 Monaten zum Monatsende das Amt aus wichtigem Grund

niederzulegen und den Vorstandsvertrag zu diesem Termin zu kündigen (Sonderkündigungsrecht).

Nach der vertraglichen Regelung wird ein Kontrollwechsel unter der Voraussetzung angenommen, dass entweder ein Aktionär oder mehrere zusammen handelnde Aktionäre durch das Halten von mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft die Kontrolle im Sinne von § 29 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes erlangt hat bzw. haben und durch den Kontrollwechsel eine erhebliche Beeinträchtigung der Stellung des Mitglieds des Vorstands hervorgerufen wird.

Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder einvernehmlicher Aufhebung des Anstellungsvertrags innerhalb von 6 Monaten ab dem Kontrollwechsel besteht Anspruch auf Auszahlung der nach dem Anstellungsvertrag bestehenden vertraglichen Ansprüche für die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags in Form einer einmaligen Vergütung. Hierbei ist die Höhe der Abfindung auf 150 % des Abfindungscaps begrenzt. Der Zahlungsanspruch entfällt, wenn die Gesellschaft das Anstellungsverhältnis wirksam außerordentlich aus wichtigem Grund gem. § 626 BGB kündigt.

Bei Neuabschluss von Anstellungsverträgen (Erstbestellung) wird grundsätzlich keine „Change of Control“-Klausel vereinbart.

Sondervergütung

Über eine etwaige – auch nachträgliche – Sondervergütung für eine außerordentliche Leistung kann der Aufsichtsrat nach billigem Ermessen entscheiden.

Nebentätigkeiten

Die Übernahme von Aufsichtsratsmandaten und Ämtern vergleichbarer Art in konzernfremden Unternehmen, die Tätigkeit in Verbänden und anderen Gremien, die im Interesse der Gesellschaft liegt, sowie die Übernahme von Aufgaben in karitativ-sozialen und sonstigen gemeinnützigen Organisationen bedürfen der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsratspräsidiums.

Sofern die Mitglieder des Vorstands konzerninterne Mandate übernehmen, wird die Vergütung dieser Mandate auf die Vorstandsvergütung angerechnet. Dies gilt im Grundsatz ebenfalls für konzernfremde Mandate; das Aufsichtsratspräsidium kann aber eine abweichende Entscheidung treffen.

Vergütung des Vorstands im Geschäftsjahr 2020/21

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2020/21 stellt sich wie folgt dar:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS IM GESCHÄFTSJAHR 2020/21¹

Tsd. €	Geschäftsjahr	Grundvergütung	Nebenleistungen	Kurzfristige variable Vergütung ⁸	Langfristige variable Vergütung		Gesamt ¹⁰	(Effektive Vergütung ¹¹)
					Wert der gewährten Tranche ⁹	(Auszahlung aus in der Vergangenheit gewährten Tranchen)		
Dr. Steffen Greubel ²	2019/20	-	-	-	-	-	-	-
	2020/21	458	9	700	-	-	1.167	(1.167)
Christian Baier	2019/20	700	17	950	881	(0)	2.548	(1.667)
	2020/21	800	13	1.200	858	(162)	2.871	(2.175)
Andrea Euenheim ³	2019/20	458	134	0	653	(0)	1.245	(592)
	2020/21	656	22	822	589	(0)	2.089	(1.500)
Rafael Gasset ⁴	2019/20	360	110	0	870	(0)	1.340	(470)
	2020/21	720	220	1.060	762	(0)	2.762	(2.000)
Eric Poirier ⁴	2019/20	360	116	0	870	(0)	1.346	(476)
	2020/21	720	278	1.060	762	(0)	2.820	(2.058)
Olaf Koch ⁵	2019/20	1.200	14	950	1.828	(0)	3.992	(2.164)
	2020/21	300	7	560	-	(335)	867	(1.202)
Heiko Hutmacher ⁶	2019/20	225	1	-	-	(0)	226	(226)
	2020/21	-	-	-	-	(251)	0	(251)
Gesamt⁷	2019/20	3.303	392	1.900	5.102	(0)	10.697	(5.595)
	2020/21	3.654	549	5.402	2.971	(748)	12.576	(10.353)

¹ Angaben nach HGB § 285 Satz 1 Nr. 9 a bzw. § 314 Abs. 1 Nr. 6 a (ohne Altersversorgungsaufwendungen).

² Anstellungsvertrag mit der Gesellschaft seit 1. Mai 2021.

³ Anstellungsvertrag mit der Gesellschaft seit 1. November 2019.

⁴ Anstellungsvertrag mit der Gesellschaft seit 1. April 2020. Der Arbeitgeberbeitrag zum Aufbau einer Altersversorgung, dessen Verwendung individuell bestimmt werden kann, wird als Nebenleistung ausgewiesen.

⁵ Anstellungsvertrag mit der Gesellschaft bis 31. Dezember 2020.

⁶ Anstellungsvertrag mit der Gesellschaft bis 31. Dezember 2019.

⁷ Werte für das Geschäftsjahr 2019/20 sind für die Mitglieder des Vorstands ausgewiesen, die im Geschäftsjahr 2020/21 eine Vergütung erhalten haben. Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstands im Geschäftsjahr 2019/20 betrug insgesamt 11.510 T€ (vgl. Geschäftsbericht 2019/20).

⁸ Für Olaf Koch und Christian Baier sind bei der kurzfristigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2019/20 die gewährten Sonderprämien für den Verkauf der Mehrheitsbeteiligung an METRO China in Höhe von jeweils 950 T€ angegeben. Aus der kurzfristigen variablen Vergütung für das Geschäftsjahr 2019/20 erfolgte keine Auszahlung.

⁹ Dargestellt ist der Fair Value der langfristigen variablen Vergütung.

¹⁰ Summe der Spalten Grundvergütung, Nebenleistungen, kurzfristige variable Vergütung und Wert der gewährten Tranche der langfristigen variablen Vergütung.

¹¹ Summe der Spalten Grundvergütung, Nebenleistungen, kurzfristige variable Vergütung und Auszahlung aus in der Vergangenheit gewährten Tranchen der langfristigen variablen Vergütung.

Long-Term Incentive (Performance Cash Plan) im Geschäftsjahr 2020/21

Für die im Geschäftsjahr 2020/21 gewährte Tranche des Performance Cash Plan beträgt der Zielbetrag für Christian Baier 0,9 Mio. €, für Andrea Euenheim 0,618 Mio. € und für Rafael Gasset und Eric Poirier jeweils 0,8 Mio. €. Dr. Steffen Greubel und Olaf Koch wurde im Geschäftsjahr 2020/21 keine Tranche des Performance Cash Plan gewährt.

PERFORMANCE CASH PLAN

Tranche	Ende der Laufzeit	METRO Anfangskurs für die TSR-Komponente	Zielbetrag Vorstand zum 30.9.2021
2020/21	30.9.2024	9,45 €	3.118.000 €

Der Wert der im Geschäftsjahr 2020/21 zugeteilten Tranche des Performance Cash Plan wurde durch externe Gutachter nach einem anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die aktiven Mitglieder des Vorstands verfügen außer über die im Berichtsjahr ausgegebene Tranche des Performance Cash Plan zudem über die folgenden während ihrer Vorstandstätigkeit gewährten Tranchen des Long-Term Incentive: Christian Baier über die Tranchen 2018/19 und 2019/20 des Performance Share Plan und Andrea Euenheim, Rafael Gasset und Eric Poirier jeweils über die Tranche 2019/20 des Performance Share Plan.

Der Zielerreichungsfaktor der Tranche 2017/18 des Performance Share Plan, deren Performance-Periode im Geschäftsjahr 2020/21 endete, betrug 0,1994.

PERFORMANCE SHARE PLAN

Tranche	Ende der Performance-Periode	METRO Anfangskurs für die TSR-Komponente	Zielbetrag Vorstand zum 30.9.2021
2016/17	mit Ablauf des 40. Börsenhandelstages nach der Hauptversammlung 3 Jahre nach Begebung der Tranche	17,14 €	verfallen
2017/18	mit Ablauf des 40. Börsenhandelstages nach der Hauptversammlung 3 Jahre nach Begebung der Tranche	15,10 €	ausgezahlt
2018/19	mit Ablauf des 40. Börsenhandelstages nach der Hauptversammlung 3 Jahre nach Begebung der Tranche	14,64 €	3.750.000 €
2019/20	mit Ablauf des 40. Börsenhandelstages nach der Hauptversammlung 3 Jahre nach Begebung der Tranche	9,11 €	4.690.000 €

Im Geschäftsjahr 2020/21 haben sich Wertveränderungen aus den laufenden aktienbasierten Tranchen der langfristigen variablen Vergütung ergeben. Der Aufwand für die Gesellschaft betrug betreffend Christian Baier 0,719 Mio. €, betreffend Andrea Euenheim 0,761 Mio. € und betreffend Rafael Gasset und Eric Poirier jeweils 0,846 Mio. €. Bei Olaf Koch betrug der Aufwand 1,056 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2020/21 konnten Rückstellungen von 0,082 Mio. € aufgelöst werden.

Die Rückstellungen betrugen zum 30. September 2021 insgesamt 6,108 Mio. €.

Leistungen nach Beendigung der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020/21 (einschließlich Altersversorgung)

Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden für die aktiven Mitglieder des Vorstands der METRO AG nach IFRS (International Financial Reporting Standards) 0,621 Mio. € und nach HGB 0,559 Mio. € für Leistungen nach Beendigung der Tätigkeit aufgewendet (2019/20 nach IFRS und nach HGB 0,68 Mio. €). Davon entfielen auf die Altersversorgung von Dr. Steffen Greubel nach IFRS 0,185 Mio. € und nach HGB 0,113 Mio. €, von Andrea Euenheim nach IFRS 0,159 Mio. € und nach HGB 0,169 Mio. €, von Christian Baier nach IFRS und HGB 0,196 Mio. € und von Olaf Koch 0,081 Mio. €.

Der Rückstellungsbetrag für Andrea Euenheim nach IFRS und nach HGB beträgt rund 0,03 Mio. €. Weitere Rückstellungen sind nicht zu bilden.

Der Barwert des Verpflichtungsvolumens nach IFRS und nach HGB beträgt für Dr. Steffen Greubel rund 0,2 Mio. €, für Christian Baier rund 1,6 Mio. €, für Andrea Euenheim rund 0,4 Mio. € und für Olaf Koch rund 4,6 Mio. €. Dem Barwert des Verpflichtungsvolumens stehen bis auf den im vorherigen Absatz genannten Rückstellungsbetrag Vermögenswerte gegenüber. Für Rafael Gasset und Eric Poirier besteht kein Verpflichtungsvolumen, da diese sich für den eigenverantwortlichen Aufbau einer Altersversorgung entschieden haben.

Leistungen aus Anlass der Beendigung der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020/21

Mit Olaf Koch wurde im Geschäftsjahr 2019/20 eine Vereinbarung über die vorzeitige Aufhebung des Anstellungsvertrags mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2020 getroffen. Das Short-Term Incentive bis zum 31. Dezember 2020 wird Olaf Koch vertragsgemäß ausgezahlt. Die Olaf Koch bisher gewährten Tranchen des Long-Term Incentive bleiben bestehen und werden gem. den Planbedingungen abgewickelt. Es wird keine Abfindung an Olaf Koch gezahlt.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten gem. § 13 der Satzung der METRO AG eine feste jährliche Vergütung. Diese betrug im Geschäftsjahr 2020/21 80.000 € je ordentliches Mitglied. Die auf die jeweilige Vergütung in Rechnung zu stellende Umsatzsteuer wird den Mitgliedern des Aufsichtsrats gem. § 13 Abs. 5 der Satzung der METRO AG gezahlt.

Die individuelle Höhe der Aufsichtsratsvergütung berücksichtigt den Arbeitsaufwand und die Verantwortung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder aufgrund besonderer Aufgaben. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das 3-Fache, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende erhalten je das Doppelte und die übrigen Mitglieder der Ausschüsse je das 1,5-Fache der Vergütungen eines ordentlichen Mitglieds des Aufsichtsrats. Die Vergütung für eine Mitgliedschaft oder den Vorsitz in einem Ausschuss wird nur gezahlt, wenn mindestens 2 Sitzungen oder sonstige Beschlussfassungen dieses Ausschusses im jeweiligen Geschäftsjahr stattgefunden haben. Wenn ein Mitglied des Aufsichtsrats zur gleichen Zeit mehrere Ämter innehat, erhält es die Vergütung nur für 1 Amt, bei unterschiedlicher Vergütung für das am höchsten vergütete Amt.

Vergütungsmultiplikatoren	
Aufsichtsratsvorsitzender	• • • •
Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender	• •
Ausschussvorsitzender ¹	• •
Ausschussmitglieder ¹	• •
Aufsichtsratsmitglieder	•

¹ Bei mindestens 2 Sitzungen/Beschlussfassungen.

Individuell ergeben sich damit für das Geschäftsjahr 2020/21 folgende Werte:

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21 GEM. § 13 DER SATZUNG¹

€	Geschäftsjahr	Multiplikator	Feste Vergütung
Jürgen Steinemann, Vorsitzender	2019/20	● ● ●	240.000
	2020/21	● ● ●	240.000
Xaver Schiller, stellv. Vorsitzender	2019/20	● ●	130.000
	2020/21	● ●	160.000
Marco Arcelli	2019/20	● ●	70.000
	2020/21	● ●	120.000
Stefanie Blaser	2019/20	● ● ●	90.000
	2020/21	● ●	120.000
Herbert Bolliger (bis 19. Februar 2021)	2019/20	● ● ●	90.000
	2020/21	● ●	50.000
Gwyn Burr	2019/20	● ●	120.000
	2020/21	● ●	120.000
Thomas Dommel	2019/20	● ●	120.000
	2020/21	● ●	120.000
Prof. Dr. Edgar Ernst	2019/20	● ●	160.000
	2020/21	● ●	160.000
Michael Heider	2019/20	● ● ●	90.000
	2020/21	● ●	120.000
Udo Höfer	2019/20	●	20.000
	2020/21	●	80.000
Peter Küpfer (bis 19. Februar 2021)	2019/20	●	80.000
	2020/21	●	33.333
Rosalinde Lax	2019/20	●	20.000
	2020/21	●	80.000
Dr. Fredy Raas	2019/20	● ●	120.000
	2020/21	● ●	120.000
Roman Šilha (seit 19. Februar 2021)	2019/20		0
	2020/21	● ●	80.000
Eva-Lotta Sjöstedt	2019/20	●	80.000
	2020/21	●	80.000
Dr. Liliana Solomon	2019/20	● ● ●	113.333
	2020/21	●	80.000
Alexandra Soto	2019/20	●	80.000
	2020/21	● ●	120.000
Stefan Tieben (seit 19. Februar 2021)	2019/20		0
	2020/21	●	53.333
Manuela Wetzko	2019/20	●	20.000
	2020/21	● ● ●	106.666
Angelika Will	2019/20	●	80.000
	2020/21	●	80.000
Manfred Wirsch	2019/20	●	80.000
	2020/21	●	80.000

Silke Zimmer	2019/20	●	80.000
	2020/21	●	80.000
Gesamt²	2019/20		1.883.333
	2020/21		2.283.332

¹ Jeweils zuzüglich ggf. anfallender Umsatzsteuer gem. § 13 Abs. 5 der Satzung.

² Die Werte für das Geschäftsjahr 2019/20 sind für die im Geschäftsjahr 2020/21 aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats ausgewiesen.

Für Aufsichtsratsmandate bei Konzerngesellschaften wurden einzelnen Mitgliedern des Aufsichtsrats der METRO AG durch die Konzerngesellschaften für das Geschäftsjahr 2020/21 ebenfalls Vergütungen gewährt.

KONZERNINTERNE VERGÜTUNGEN DER MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020/21¹

€	Geschäftsjahr	
Xavier Schiller	2019/20	9.000
	2020/21	9.000
Thomas Dommel	2019/20	4.500
	2020/21	4.500
Michael Heider	2019/20	6.000
	2020/21	6.000
Rosalinde Lax	2019/20	6.000
	2020/21	6.000
Manuela Wetzko	2019/20	6.000
	2020/21	6.000
Manfred Wirsch	2019/20	6.000
	2020/21	6.000
Gesamt	2019/20	37.500
	2020/21	37.500

¹ Jeweils zuzüglich ggf. anfallender Umsatzsteuer.

² Die Werte für das Geschäftsjahr 2019/20 sind für die im Geschäftsjahr 2020/21 aktiven Mitglieder des Aufsichtsrats ausgewiesen.

Außerhalb ihrer Gremientätigkeit wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats von Gesellschaften des METRO Konzerns keine Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere nicht für Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gewährt.

Ausblick

Am 19. Februar 2021 hat die Hauptversammlung gemäß § 113 Abs. 3 Aktiengesetz mit einer Mehrheit von 99,72 % einen Beschluss über die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder und die damit einhergehende Änderung von § 13 der Satzung gefasst. Danach bleibt die Festvergütung der ordentlichen Aufsichtsratsmitglieder unverändert. Es soll jedoch ab dem Geschäftsjahr 2021/22 im Hinblick auf den Zeitaufwand und die Arbeitsintensität, die mit verschiedenen Funktionen im Aufsichtsrat verbunden sind, weiter differenziert werden. Die Regelungen der Neufassung von § 13 der Satzung sind ab dem 1. Oktober 2021 anzuwenden und ersetzen dann die bisherige Satzungsregelung zur Aufsichtsratsvergütung.

7 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

Im Folgenden sind die nach §§ 289a Abs. 1, 315a Abs. 1 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 30. September 2021 dargestellt:

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der METRO AG zum 30. September 2021 beträgt 363.097.253 € und ist eingeteilt in 360.121.736 Stück nennwertlose auf den Inhaber lautende Stammaktien (anteiliger Wert am Grundkapital: 360.121.736 €, ca. 99,18 %) sowie 2.975.517 Stück nennwertlose auf den Inhaber lautende Vorzugsaktien (anteiliger Wert am Grundkapital: 2.975.517 €, ca. 0,82 %). Jede der Aktien der Gesellschaft hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 €.

Jede Stammaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Gesellschaft. Die Stammaktien sind in voller Höhe gewinnberechtig. Im Unterschied zu den Stammaktien gewähren Vorzugsaktien grundsätzlich kein Stimmrecht und sind mit einem Gewinnvorzug gem. § 21 der Satzung der METRO AG ausgestattet. Hierin heißt es:

„(1) Die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht erhalten aus dem jährlichen Bilanzgewinn eine Vorabdividende von 0,17 Euro je Vorzugsaktie.

(2) Reicht der verteilbare Bilanzgewinn in einem Geschäftsjahr zur Zahlung der Vorabdividende nicht aus, so ist der Rückstand ohne Zinsen aus dem Bilanzgewinn der folgenden Geschäftsjahre in der Weise nachzuzahlen, dass die älteren Rückstände vor den jüngeren zu tilgen und die aus dem Gewinn eines Geschäftsjahres für dieses zu zahlenden Vorzugsbeträge erst nach Tilgung sämtlicher Rückstände zu leisten sind.

(3) Nach Ausschüttung der Vorabdividende erhalten die Inhaber von Stammaktien eine Dividende von 0,17 Euro je Stammaktie. Danach wird an die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht eine nicht nachzahlbare Mehrdividende gezahlt, die je Vorzugsaktie 10 vom Hundert der unter Berücksichtigung von Absatz 4 an die Inhaber von Stammaktien gezahlten Dividende beträgt, vorausgesetzt dass diese 1,02 Euro je Stammaktie erreicht oder übersteigt.

(4) An einer weiteren Gewinnausschüttung nehmen die Inhaber von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht und die Inhaber von Stammaktien entsprechend ihren Anteilen am Grundkapital gleichberechtigt teil.“

Weitere mit den Stamm- und Vorzugsaktien verbundene Rechte sind insbesondere das Recht auf Teilnahme an der Hauptversammlung (§ 118 Abs. 1 AktG), das Auskunftsrecht (§ 131 AktG) sowie das Recht auf Erhebung einer Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage (§§ 245 Nr. 1–3, 246, 249 AktG). Neben dem angesprochenen Recht auf Erhalt einer Dividende besteht für die Aktionäre grundsätzlich ein Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen (§ 186 Abs. 1 AktG). Sie haben zudem Ansprüche auf den Liquidationserlös nach Auflösung der Gesellschaft (§ 271 AktG) sowie auf Abfindung und Ausgleich bei bestimmten Strukturmaßnahmen, insbesondere nach §§ 304 ff., 320b und 327b AktG.

Stimmrechts- und übertragungsrelevante Beschränkungen

Nach Kenntnis des Vorstands bestehen bzw. bestanden im Geschäftsjahr 2020/21 folgende Vereinbarungen, die als Beschränkungen im Sinne von § 315a Abs. 1 Nr. 2 und § 289a Abs. 1 Nr. 2 HGB angesehen werden können.

Zwischen der Beisheim Capital GmbH, Düsseldorf, der Beisheim Holding GmbH, Baar (Schweiz), und der Palatin Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen, einer Tochtergesellschaft der Meridian Stiftung, Essen, besteht seit dem 29. Juli 2019 ein Stimmrechtspool. Auf Grundlage der Stimmrechtsmitteilung der Beisheim-Gruppe vom 5. Oktober 2021 halten die Partner des Stimmrechtspools 23,94 % der Stammaktien. Erklärtes Ziel der Meridian Stiftung und der Beisheim-Gruppe ist es, die Stimmrechte aus den von ihnen gehaltenen METRO Aktien zukünftig einheitlich auszuüben und in wesentlichen Angelegenheiten geschlossen ggü. METRO und deren Aktionären aufzutreten. Der bestehende Poolvertrag zwischen der Beisheim Capital GmbH, Düsseldorf, und der Beisheim Holding GmbH, Baar (Schweiz), ruht für die Dauer des Stimmrechtspools mit der Meridian Stiftung, Essen. Im Zusammenhang mit der Spaltung der ehemaligen METRO AG hat die CECONOMY AG (vormals firmierend als METRO AG) gem. dem Konzerntrennungsvertrag vom 13. Dezember 2016 hinsichtlich der von ihr gehaltenen Aktien eine Halteverpflichtung übernommen. Danach ist die CECONOMY AG verpflichtet, die etwa 1 % der Aktien an der METRO AG, die im Rahmen der Ausgliederung als Teil der Konzernspaltung gewährt wurden, bis zum 1. Oktober 2023 nicht zu veräußern.

Daneben können auch gesetzliche Beschränkungen des Stimmrechts, etwa gem. § 136 AktG oder, sofern die Gesellschaft eigene Aktien halten sollte, gem. § 71 AktG, bestehen.

Beteiligungen am Kapital

Zum 30. September 2021 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschritten:

Name/Firma	Direkte/Indirekte Beteiligung von mehr als 10 % der Stimmrechte
Beisheim Capital GmbH, Düsseldorf, Deutschland ¹	Direkt
Beisheim Holding GmbH, Baar, Schweiz ¹	Direkt
Beisheim Group GmbH & Co. KG, Düsseldorf, Deutschland ²	Indirekt
Beisheim Verwaltungs GmbH, Düsseldorf, Deutschland ²	Indirekt
Prof. Otto Beisheim Stiftung, München, Deutschland	Indirekt
Prof. Otto Beisheim Stiftung, Baar, Schweiz	Indirekt
Palatin Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen, Deutschland ¹	Direkt
BVG Beteiligungs- und Vermögensverwaltungs-GmbH, Essen, Deutschland	Indirekt
Gebr. Schmidt GmbH & Co. KG, Essen, Deutschland	Indirekt
Gebr. Schmidt Verwaltungsgesellschaft mbH, Essen, Deutschland	Indirekt
Meridian Stiftung, Essen, Deutschland	Indirekt
EP Global Commerce GmbH, Grünwald, Deutschland	Direkt
EP Global Commerce VII GmbH, Grünwald, Deutschland	Indirekt
EP Global Commerce IV GmbH, Grünwald, Deutschland	Indirekt
EP Global Commerce III GmbH, Grünwald, Deutschland	Indirekt
EP Global Commerce a.s., Prag, Tschechische Republik	Indirekt
Daniel Křetínský	Indirekt
Patrik Tkáč ³	Indirekt

¹ Abstimmung über die Ausübung von Stimmrechten aufgrund eines Stimmrechtspools zwischen der Beisheim Capital GmbH, der Beisheim Holding GmbH und der Palatin Verwaltungsgesellschaft mbH.

² Am 5. Oktober 2021 hat die Beisheim-Gruppe per Stimmrechtsmitteilung mitgeteilt, dass eine konzerninterne Umstrukturierung stattgefunden hat und infolgedessen die Beisheim Group GmbH & Co. KG, Düsseldorf, und die Beisheim Verwaltungs GmbH, Düsseldorf, aus der Beteiligungskette ausgeschieden sind.

³ Zurechnung der Stimmrechte wegen abgestimmten Verhaltens im Sinne des § 34 Abs. 2 WpHG.

Die obigen Angaben basieren insbesondere auf den Mitteilungen nach §§ 33 ff. WpHG, die die METRO AG erhalten und veröffentlicht hat.

Durch die METRO AG veröffentlichte Stimmrechtsmitteilungen sind auf der Website www.metroag.de unter der Rubrik Newsroom – Rechtliche Mitteilungen abrufbar.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten sowie Art der Stimmrechtskontrolle von Arbeitnehmeraktien

Aktien mit Sonderrechten gem. § 315a Abs. 1 Nr. 4 und § 289a Abs. 1 Nr. 4 HGB hat die Gesellschaft nicht ausgegeben. Arbeitnehmer sind nicht im Sinne von § 315a Abs. 1 Nr. 5 und § 289a Abs. 1 Nr. 5 HGB am Kapital beteiligt.

Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung des Vorstands und die Änderung der Satzung

Für die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder der METRO AG sind die §§ 84, 85 AktG und §§ 30, 31, 33 MitbestG maßgebend. Ergänzend regelt § 5 der Satzung der METRO AG, dass der Vorstand aus mindestens 2 Mitgliedern besteht und im Übrigen der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder des Vorstands bestimmt.

Änderungen der Satzung der METRO AG bestimmen sich grundsätzlich nach den §§ 179, 181, 133, 119 Abs. 1 Nr. 5 AktG. Daneben gibt es zahlreiche weitere Vorschriften des Aktiengesetzes, die im Fall einer Satzungsregelung zur Anwendung gelangen können und die vorgenannten Vorschriften modifizieren oder verdrängen, z. B. die §§ 182 ff. AktG bei Kapitalerhöhungen, die §§ 222 ff. AktG bei Kapitalherabsetzungen und § 262 AktG für die Auflösung der AG. Änderungen, die nur die Fassung der Satzung betreffen, können gem. § 14 Abs. 1 der Satzung der METRO AG ohne Beschluss der Hauptversammlung durch den Aufsichtsrat beschlossen werden.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Befugnisse zur Ausgabe neuer Aktien

Die Hauptversammlung hat den Vorstand mit Beschluss vom 16. Februar 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Februar 2022 das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stammaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals, höchstens jedoch um bis zu 181.000.000 €, zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Dabei haben die Aktionäre grundsätzlich ein Bezugsrecht. Die neuen Aktien können auch von durch den Vorstand bestimmten Kreditinstituten oder diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten, in § 4 Abs. 7 der Satzung der METRO AG genannten Ausnahmefällen das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Dies ist, vereinfacht dargestellt, insbesondere in folgenden Konstellationen der Fall:

- Die Aktien werden gegen Sacheinlagen zum Zwecke von Unternehmenszusammenschlüssen oder des Erwerbs von Unternehmen ausgegeben;
- zur Gewährung einer sog. Aktiendividende (Scrip Dividend);

- bei Kapitalerhöhungen gegen Geldeinlagen, um den Inhabern der von METRO begebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Stammaktien zu gewähren;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Geldeinlagen, wenn der Nennbetrag dieser Kapitalerhöhungen insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und jeweils der Ausgabepreis der neuen Stammaktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Stammaktien der Gesellschaft mit gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der anteilige Betrag am Grundkapital, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gegen Geld- und/oder Sacheinlagen ausgegeben werden, darf insgesamt 20 % des Grundkapitals der Gesellschaft nicht übersteigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhungen festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bisher nicht ausgenutzt.

Befugnisse zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen

Die Hauptversammlung hat den Vorstand mit Beschluss vom 16. Februar 2018 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Februar 2023 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- oder Wandelschuldverschreibungen (zusammen „Schuldverschreibungen“) im Gesamtnennbetrag von bis zu 1.500.000.000 € auszugeben und den Inhabern von Optionsschuldverschreibungen Optionsrechte oder -pflichten und den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen Wandlungsrechte oder -pflichten für auf den Inhaber lautende Stammaktien der METRO AG mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 50.000.000 € nach näherer Maßgabe der Bedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren oder aufzuerlegen. Im Zusammenhang mit dieser Ermächtigung besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 50.000.000 € gem. § 4 Abs. 8 der Satzung der METRO AG.

Die Schuldverschreibungen können auch durch eine Konzerngesellschaft der METRO AG im Sinne von § 18 AktG ausgegeben werden, an der die METRO AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist. Für diesen Fall ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats für die METRO AG die Garantie für diese Schuldverschreibungen zu übernehmen und deren Inhabern Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten auf auf den Inhaber lautende Stammaktien der METRO AG zu gewähren oder aufzuerlegen.

Das gesetzliche Bezugsrecht wird den Aktionären in der Weise eingeräumt, dass die Schuldverschreibungen von einem Kreditinstitut oder einem Konsortium von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Werden Schuldverschreibungen von einer Konzerngesellschaft der METRO AG im Sinne von § 18 AktG ausgegeben, an der die METRO AG unmittelbar oder mittelbar zu mindestens 90 % beteiligt ist, hat die METRO AG die Gewährung des gesetzlichen Bezugsrechts für die Aktionäre der METRO AG nach Maßgabe des vorstehenden Satzes sicherzustellen.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, von dem Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen und das Bezugsrecht auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, damit denjenigen, denen bereits zuvor ausgegebene Options- oder Wandlungsrechte oder -pflichten zustehen oder auferlegt sind, ein Bezugsrecht in dem Umfang eingeräumt werden kann, wie es ihnen nach Ausübung des Options- oder Wandlungsrechts oder bei Erfüllung der Options- oder Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auf gegen Barzahlung ausgegebene Schuldverschreibungen, die mit Options- oder Wandlungsrecht oder Options- oder Wandlungspflicht ausgegeben werden, vollständig

auszuschließen, sofern der Vorstand nach pflichtgemäßer Prüfung zu der Auffassung gelangt, dass der Ausgabebetrag der Schuldverschreibungen ihren nach anerkannten, insbesondere finanzmathematischen Methoden ermittelten hypothetischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung zum Ausschluss des Bezugsrechts gilt für Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht oder Options- oder Wandlungspflicht auf Aktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals, der insgesamt 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung nicht überschreiten darf. Auf diese 10 %-Grenze ist der anteilige Betrag des Grundkapitals anzurechnen, (i) der auf Aktien der Gesellschaft entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden, und (ii) der auf Aktien der Gesellschaft entfällt, die ausgegeben werden oder auszugeben sind zur Bedienung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen, die (auf Grundlage anderer Ermächtigungen) ihrerseits unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung begeben wurden.

Im Fall der Begebung von Schuldverschreibungen, die ein Options- oder Wandlungsrecht gewähren oder eine Options- oder Wandlungspflicht begründen, bestimmt sich der Options- oder Wandlungspreis nach den Regelungen in § 4 Abs. 8 der Satzung der METRO AG.

Der Options- oder Wandlungspreis kann im Fall der wirtschaftlichen Verwässerung oder für den Fall der Kapitalherabsetzung oder anderer außerordentlicher Maßnahmen oder Ereignisse (z. B. ungewöhnlich hohe Dividenden, Kontrollerlangung durch Dritte) auch über die gesetzlich vorgesehenen Fälle hinaus wertwahrend angepasst werden. Ferner können die Bedingungen der Schuldverschreibungen vorsehen, dass das Umtauschverhältnis und/oder der Options- oder Wandlungspreis variabel sind und der Options- oder Wandlungspreis innerhalb einer festzulegenden Bandbreite in Abhängigkeit von der Entwicklung des Aktienkurses während der Laufzeit festgelegt wird. Die Bedingungen der Schuldverschreibungen können

- das Recht der METRO AG vorsehen, statt der Gewährung von Aktien einen Geldbetrag zu zahlen;
- vorsehen, dass nach Wahl der METRO AG statt in neue Aktien aus bedingtem Kapital in bereits existierende Stammaktien der METRO AG oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft gewandelt oder das Optionsrecht oder die Optionspflicht durch Lieferung solcher Aktien erfüllt werden kann;
- eine Options- oder Wandlungspflicht oder das Recht der METRO AG vorsehen, bei Endfälligkeit anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Aktien der METRO AG oder Aktien einer anderen börsennotierten Gesellschaft zu gewähren;

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen, insbesondere Zinssatz, Ausgabekurs, Laufzeit und Stückelung, Verwässerungsschutzbestimmungen sowie Options- oder Wandlungszeitraum, zu bestimmen oder im Einvernehmen mit den Organen der die Schuldverschreibungen begebenden Konzerngesellschaft der METRO AG im Sinne von § 18 AktG festzulegen.

Die Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen wurde bisher nicht ausgenutzt.

Befugnisse zum Erwerb eigener Aktien

Die Hauptversammlung hat die Gesellschaft mit Beschluss vom 11. April 2017 gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG ermächtigt, bis zum 28. Februar 2022 eigene Aktien, gleich welcher Gattung, zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von Aktien beschränkt, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung bestehenden Grundkapitals oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals entfällt. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit etwaigen aus anderen Gründen erworbenen eigenen Aktien, die sich jeweils im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen.

Der Erwerb kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten Kaufangebots erfolgen; dabei enthält die Ermächtigung jeweils Vorgaben hinsichtlich des Erwerbspreises und des Vorgehens bei Überzeichnung eines öffentlichen Kaufangebots.

Der Vorstand ist ermächtigt, die aufgrund der vorgenannten Ermächtigung erworbenen Aktien der Gesellschaft insbesondere zu verwenden

- zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre;
- zur Einführung von Aktien der Gesellschaft an ausländischen Börsen, an denen sie bisher nicht zum Handel zugelassen sind, wobei die Ermächtigung Vorgaben hinsichtlich des Einführungspreises enthält;
- zur Übertragung von Aktien der Gesellschaft an Dritte gegen Sachleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder beim Erwerb von Unternehmen;
- zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft in anderer Weise als über die Börse oder durch ein Angebot an alle Aktionäre, sofern die Veräußerung gegen Barzahlung und zu einem Preis erfolgt, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft mit gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung ist beschränkt auf die Veräußerung von Aktien, auf die insgesamt ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung entfällt;
- zur Lieferung von Aktien an die Inhaber von Options- oder Wandelschuldverschreibungen der Gesellschaft. Insgesamt darf auf die aufgrund dieser Ermächtigung übertragenen Aktien ein anteiliger Betrag von höchstens 10 % des Grundkapitals im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung entfallen, sofern die Aktien zur Erfüllung von Options- oder Wandlungsrechten oder Options- oder Wandlungspflichten, die in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gewährt oder begründet wurden, verwendet werden;
- zur Durchführung einer sog. Aktiendividende (Scrip Dividend), im Rahmen derer Aktien der Gesellschaft (auch teil- und wahlweise) zur Erfüllung der Dividendenansprüche der Aktionäre verwendet werden;
- zur Einziehung von Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss. Die Einziehung kann auch ohne Kapitalherabsetzung durch Erhöhung des anteiligen Betrags der übrigen Stückaktien am Grundkapital der Gesellschaft erfolgen. Der Vorstand wird in diesem Fall zur Anpassung der Zahl der Stückaktien in der Satzung ermächtigt.

Alle vorstehenden Ermächtigungen können ganz oder teilweise, einmal oder mehrmals, einzeln oder gemeinsam durch die Gesellschaft oder ihre Konzerngesellschaften im Sinne von § 18 AktG

oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Sie können sowohl in Bezug auf Stammaktien als auch in Bezug auf Vorzugsaktien ausgeübt werden.

Die Verwendung eigener Aktien gem. den vorgenannten Ermächtigungen mit Ausnahme der Ermächtigung zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Bei Verwendung eigener Aktien gem. den vorgenannten Ermächtigungen mit Ausnahme der Ermächtigung zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Angebot an alle Aktionäre, der Ermächtigung zur Durchführung einer sog. Aktiendividende (Scrip Dividend) sowie der Ermächtigung zur Einziehung von Aktien der Gesellschaft ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss ist das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen.

Bei Verwendung eigener Aktien gem. der Ermächtigung zur Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Angebot an alle Aktionäre, das unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) erfolgt, ist der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre für Spitzenbeträge auszuschließen. Darüber hinaus ist der Vorstand bei Verwendung eigener Aktien gem. der Ermächtigung zur Durchführung einer sog. Aktiendividende (Scrip Dividend) ermächtigt, das Bezugsrecht auszuschließen. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bisher nicht ausgenutzt.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels stehen

Die METRO AG ist zurzeit als Kreditnehmerin an Kreditverträgen mit einem Gesamtkreditlimit in Höhe von 1,3 Mrd. € beteiligt, die im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) durch die Kreditgeber kündbar sind, sofern zusätzlich und als Folge des Kontrollwechsels das Kreditrating der METRO AG in einer vertraglich festgelegten Weise fällt. Nur wenn der Kontrollwechsel und infolgedessen das Fallen des Kreditratings kumulativ eintreten, können die kreditgebenden Banken den Vertrag kündigen und herausgelegte Kredite zurückverlangen. Im Geschäftsjahr 2020/21 wurden diese Kredite nicht in Anspruch genommen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots

Der Vorstandsdiensvertrag von Herrn Christian Baier, Finanzvorstand der METRO AG, sieht eine „Change of Control“-Klausel vor. Herr Baier hat im Falle eines Kontrollwechsels (Change of Control) das Recht, sein Amt aus wichtigem Grund niederzulegen und seinen Vorstandsdiensvertrag mit einer Frist von 3 Monaten zu kündigen, sofern es innerhalb eines Zeitraums von 6 Monaten nach dem Kontrollwechsel zu einer erheblichen Beeinträchtigung seiner Stellung als Vorstand gekommen ist. Bei Ausübung des Sonderkündigungsrechts oder bei der einvernehmlichen Aufhebung des Dienstvertrags sind Herrn Baier die vertraglichen Ansprüche für die Restlaufzeit des Dienstvertrags auszus zahlen, maximal jedoch der Wert von 3 Jahresvergütungen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Arbeitnehmern getroffen worden sind, bestehen hingegen nicht.

8 ERGÄNZENDE ANGABEN FÜR DIE METRO AG (GEM. HGB)

Überblick über das Geschäftsjahr 2020/21 und Prognose der METRO AG

Die METRO AG ist in ihrer Funktion als Managementholding des METRO Konzerns hinsichtlich des Geschäftsverlaufs, der Lage sowie der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken maßgeblich von der Entwicklung des METRO Konzerns abhängig.

Angesichts der Holdingstruktur ist, abweichend von der konzernweiten Betrachtung, der handelsrechtliche Jahresüberschuss die wichtigste Steuerungsgröße der METRO AG im Sinne des DRS 20.

Geschäftsverlauf der METRO AG

Der Geschäftsverlauf der METRO AG ist wesentlich geprägt von der Entwicklung ihrer Tochterunternehmen und dem innerkonzernlichen Ausschüttungsverhalten. Das Geschäftsjahr 2020/21 war weiterhin durch die Covid-19-Pandemie und die staatlichen Maßnahmen in diesem Kontext geprägt. Diese wirkten sich vor allem in der 1. Jahreshälfte negativ auf die Geschäftsentwicklung der Konzerngesellschaften aus. Im Verlauf der 2. Jahreshälfte wurden die staatlichen Maßnahmen gelockert und es kam zu einer Trendumkehr und einer deutlich verbesserten Geschäftsentwicklung. Dementsprechend entwickelten sich auch die Lizenzierungsentgelte, die die METRO AG von ihren Tochtergesellschaften erhält, Umsatzerlöse sowie sonstige betriebliche Erträge liegen entsprechend leicht unter Vorjahresniveau, während Kosteneinsparungen wie geplant im Personalbereich und im Bereich der sonstigen Aufwendungen realisiert werden konnten. Das Beteiligungsergebnis liegt nach den Belastungen des Vorjahres durch den Verkauf des SB-Warenhausgeschäfts per saldo wieder im positiven Bereich, aufgrund eines pandemiebedingt vorsichtigen Ausschüttungsverhaltens wurde jedoch insgesamt der prognostizierte Jahresüberschuss nicht ganz erreicht.

Während sich der Dividendenvorschlag grundsätzlich am im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis je Aktie orientiert, sind im Folgenden die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Bilanz aus dem Jahresabschluss der METRO AG nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) dargestellt.

Ertragslage der METRO AG und Gewinnverwendung

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2020 BIS 30. SEPTEMBER 2021 NACH HGB

Mio. €	2019/20	2020/21
Umsatzerlöse	358	334
Sonstige betriebliche Erträge	443	426
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-40	-37
Personalaufwand	-167	-130
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-65	-64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-736	-490
Beteiligungsergebnis	-527	15
Finanzergebnis	-34	-42
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-43	-15
Ergebnis nach Steuern	-811	-3
Sonstige Steuern	-4	-1
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	-815	-4
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	11	12
Entnahme aus der Kapitalrücklage	1.070	0
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	-8
Bilanzgewinn	267	0

Die METRO AG agiert im Wesentlichen als Lizenzgeber sowie als Dienstleister für die operativen METRO Landesgesellschaften und rechnet diese im Rahmen des Verrechnungspreissystems ab.

Die Leistungserbringung besteht hauptsächlich in der Erbringung von diversen Dienstleistungen des operativen Geschäftsbetriebs (Beratungsleistungen), Holdingdienstleistungen sowie Leistungen im Bereich der Entwicklung und des Betriebs diverser konzerneigener IT-Lösungen. Um diese Dienstleistungen erbringen zu können, werden insbesondere IT-Dienstleistungen von konzerninternen Subunternehmern und Externen eingekauft, die sich innerhalb der Aufwendungen für bezogene Leistungen, der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie der Abschreibungen niederschlagen. Hinsichtlich der Marken METRO und MAKRO sowie der Produkteigenmarken agiert die METRO AG als zentraler Lizenzgeber für ihre aktuellen und vorübergehend auch für ehemalige Tochtergesellschaften.

Im Berichtsjahr werden mit 334 Mio. € Abrechnungsbeträge der METRO AG als Umsatzerlöse ausgewiesen. Diese betreffen mit 177 Mio. € im Wesentlichen Abrechnungen von Lizenzierungsentgelten für die Marken METRO und MAKRO sowie in Höhe von 157 Mio. € IT- und Business-Serviceleistungen.

In der Position sonstige betriebliche Erträge befinden sich hauptsächlich Abrechnungen für Serviceleistungen an aktuelle und vorübergehend auch ehemalige Tochterunternehmen, soweit diese Abrechnungsbeträge nicht als Umsatzerlöse zu klassifizieren sind.

Die METRO AG hat zur Ausübung ihrer Funktion als zentrale Managementholding Dienstleistungen bei Konzerngesellschaften und konzernfremden Unternehmen beauftragt, die im Wesentlichen Kosten für Marketing sowie IT-Dienstleistungen umfassen. Soweit diese Aufwendungen in Zusammenhang mit Abrechnungsleistungen stehen, die unter der Position Umsatzerlöse anzugeben sind, werden diese korrespondierenden Beträge als Aufwendungen für bezogene Leistungen ausgewiesen.

Im Durchschnitt der 4 Quartale des Geschäftsjahres 2020/21 beschäftigte die METRO AG 741 Mitarbeiter. Teilzeitbeschäftigte und Aushilfen wurden auf Vollzeitkräfte umgerechnet. Personalaufwendungen liegen um 37 Mio. € unterhalb des Vorjahresniveaus. Der Rückgang der Personalaufwendungen ggü. dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Vorjahr Restrukturierungsaufwendungen enthalten waren.

Abschreibungen entfallen mit 40 Mio. € auf planmäßige Abschreibungen auf die Nutzungsrechte an den Marken METRO und MAKRO und betreffen im Übrigen planmäßige Abschreibungen sonstiger Anlagegüter.

Sonstige betriebliche Aufwendungen sind geprägt durch Aufwendungen, die der METRO AG in Ausübung ihrer Funktion als Managementholding durch die Beauftragung von Dienstleistungen bei Konzerngesellschaften und konzernfremden Unternehmen entstanden sind. Während diese Kosten angestiegen sind, konnten Währungsverluste und Aufwendungen für Risikoversicherungen für die Abrechnung von Lizenzierungsentgelten in verschiedenen Ländern reduziert werden. Im Vorjahr waren im Zusammenhang mit dem Verkauf des SB-Warenhausgeschäfts sowohl höhere Ausschüttungen von Immobiliengesellschaften als auch höhere Abschreibungen auf Finanzanlagen angefallen.

Die METRO AG weist im Geschäftsjahr 2020/21 ein Beteiligungsergebnis in Höhe von 15 Mio. € aus. Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen in Höhe von 203 Mio. € betrafen im Wesentlichen konzerninterne Dienstleistungsgesellschaften. Verluste wurden in Höhe von 225 Mio. € übernommen, hauptsächlich aus den Bereichen METRO Cash & Carry International und Hospitality Digital. Im Berichtsjahr waren Zu- und Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 46 Mio. € vorzunehmen. Diese betrafen neben Immobiliengesellschaften auch eine internationale Wholesale-Gesellschaft, deren Unternehmensplanung sich nach dem Rückgang der pandemiebedingten Restriktionen wieder positiver darstellt. Die Aufwendungen aus dem Abgang von Finanzanlagen betreffen die konzerninterne Veräußerung einer Einkaufsgesellschaft.

Das Finanzergebnis beläuft sich auf –42 Mio. €, hierzu hat im Wesentlichen ein reduziertes Zinsergebnis beigetragen.

Der Rückgang der Steuern vom Einkommen und Ertrag resultiert im Wesentlichen daraus, dass im Vorjahr ein erhöhter Steueraufwand aus der Veräußerung des SB-Warenhausgeschäfts enthalten war.

Der Jahresfehlbetrag beträgt –4 Mio. €. Unter Einbezug eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 12 Mio. € sowie eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von –8 Mio. € weist die Gesellschaft einen Bilanzgewinn von 0 Mio. € aus.

Da der Jahresabschluss keinen ausschüttbaren Bilanzgewinn ausweist, ist eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2020/21 weder auf Stammaktien noch auf Vorzugsaktien vorgesehen.

Finanzlage der METRO AG

Zahlungsmittelflüsse

Der stichtagsbezogene Kassenbestand beträgt 1.055 Mio. € und besteht im Wesentlichen aus Guthaben bei Kreditinstituten durch zugeflossene Cash-Pool-Einnahmen aus den Tochtergesellschaften.

Kapitalstruktur

PASSIVA

Mio. €	30.9.2020	30.9.2021
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	363	363
Kapitalrücklage	5.048	5.048
Gewinnrücklagen	0	8
Bilanzgewinn	267	0
	5.678	5.419
Rückstellungen	702	561
Verbindlichkeiten		
Anleihen	2.071	1.802
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	60	54
Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen	2.663	2.597
Übrige Verbindlichkeiten	48	37
	4.841	4.490
Rechnungsabgrenzungsposten	159	102
	11.380	10.572

Die Passivseite der Bilanz besteht mit 5.419 Mio. € aus Eigenkapital und mit 5.153 Mio. € aus Rückstellungen, Verbindlichkeiten sowie Rechnungsabgrenzungsposten. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag 51 %. Die Rückstellungen betragen zum Bilanzstichtag 561 Mio. €. Die Verbindlichkeiten resultieren zum einen mit 1.802 Mio. € aus Anleihen sowie mit 54 Mio. € aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten. Die Reduktion zum Vorjahr resultiert aus planmäßigen Rückführungen der Finanzgeschäfte. Zum anderen bestehen Verbindlichkeiten ggü. verbundenen Unternehmen mit 2.597 Mio. €. Sie betreffen überwiegend kurzfristige Geldanlagen von Tochtergesellschaften.

Vermögenslage der METRO AG

AKTIVA

Mio. €	30.9.2020	30.9.2021
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	875	812
Sachanlagen	2	2
Finanzanlagen	8.147	8.143
	9.024	8.957
Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.263	554
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	1.083	1.055
	2.346	1.609
Rechnungsabgrenzungsposten	10	6
	11.380	10.572

Die Aktiva betragen zum Stichtag insgesamt 10.572 Mio. € und sind überwiegend mit 8.143 Mio. € durch Finanzanlagen, mit 525 Mio. € durch Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie durch das unter immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesene Nutzungsrecht an den Marken METRO und MAKRO (800 Mio. €) geprägt. Die Finanzanlagen bestehen mit 8.138 Mio. € überwiegend aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und umfassen im Wesentlichen die Anteile an der Holding für Wholesale-Gesellschaften (6.967 Mio. €), an Immobiliengesellschaften (700 Mio. €) und an Dienstleistungsgesellschaften (470 Mio. €). Zu dem Rückgang der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben geringere Forderungen aus der Ergebnisabführung sowie Zahlungseingänge aus Liefer- und Leistungsforderungen beigetragen. Das Finanzanlagevermögen stellt 77 % der Bilanzsumme dar.

Risikosituation der METRO AG

Da die METRO AG u. a. durch Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Beteiligungsunternehmen weitgehend mit den Unternehmen des METRO Konzerns verbunden ist, ist die Risikosituation der METRO AG wesentlich von der Risikosituation des METRO Konzerns abhängig. Deshalb gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risikosituation der METRO AG.

Prognose der METRO AG

Die METRO AG in ihrer Funktion als Managementholding ist in ihrer Entwicklung wesentlich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten ihrer Beteiligungen abhängig. Wir gehen davon aus, dass die Entwicklung der Lizenzerträge von Tochtergesellschaften in Verbindung mit weiterhin striktem Kostenmanagement sowie ein positives Beteiligungsergebnis dazu führen werden, dass im kommenden Geschäftsjahr 2021/22 wieder ein positiver Jahresüberschuss ausgewiesen werden kann.

Geplante Investitionen der METRO AG

Im Rahmen der Durchführung von Investitionen des METRO Konzerns wird die METRO AG die Konzerngesellschaften bei Bedarf durch Anteilserhöhungen oder Ausleihungen unterstützen. Darüber hinaus können sich im Rahmen von konzerninternen Anteilstransfers Investitionen in Anteile an verbundenen Unternehmen ergeben.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die mit dem Corporate-Governance-Bericht zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB ist auf der Website der Gesellschaft (www.metroag.de) unter der Rubrik Unternehmen – Corporate Governance dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Erklärung gem. § 312 AktG

Der Vorstand der METRO AG hat gem. § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2020/21 erstellt und am Schluss des Berichts folgende Erklärung abgegeben:

„Der Vorstand der METRO AG erklärt, dass die Gesellschaft und die von ihr beherrschten Unternehmen im Berichtszeitraum – nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden – bei jedem der berichteten Rechtsgeschäfte angemessene, einem Drittvergleich genügende Gegenleistungen erhalten hat bzw. haben. Andere berichtspflichtige Rechtsgeschäfte haben im Berichtszeitraum vom 29. Dezember 2020 bis 30. September 2021 nicht vorgelegen. Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum weder getroffen noch unterlassen.“